



„WAS EINER  
NICHT SCHAFFT,  
**SCHAFFEN  
VIELE.**“

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Bericht 2019

zum Institutsbezogenen Sicherungssystem  
der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich

gemäß Art. 113 Abs. 7 lit. e  
der Verordnung (EU) Nr. 575/2013



**Raiffeisen  
Meine Bank**



# Inhalt

Lagebericht	3
Risikobericht	40
Aggregierte Bilanz	57
Aggregierte Gewinn- und Verlustrechnung	58



# Lagebericht

Der vorliegende Bericht gem. Art. 113 Abs. 7 lit. e der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 wird für das institutsbezogene Sicherungssystem (IPS - Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich insgesamt erstellt. Der Bericht umfasst den Lagebericht, den Risikobericht sowie eine aggregierte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zum 31. Dezember 2019. Darin einbezogen sind lt. FMA-Bescheid für das IPS in Oberösterreich folgende Mitglieder:

- Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft  
(CRR<sup>1</sup>-Kreis der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen, kurz CRR-Kreis RBG OÖ Verbund eGen)
- 75 Raiffeisenbanken in OÖ
- Raiffeisen-Kredit-Garantie-Gesellschaft m.b.H. (RKGK)

## 1 Raiffeisen im Überblick

### 1.1 Beschreibung des Raiffeisenbankensektors in Oberösterreich, Bedeutung innerhalb Österreichs

Die Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG Ö) ist die größte Bankengruppe Österreichs mit rund 370 lokal tätigen Raiffeisenbanken, acht regional tätigen Landeszentralen und der Raiffeisen Bank International AG (RBI) in Wien. Rund 1,7 Millionen Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich (RBG OÖ) besteht aus der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG als Zentralinstitut und 75 Raiffeisenbanken mit insgesamt 415 Bankstellen. Rund 317.000 Oberösterreicher sind Mitinhaber der oberösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die Raiffeisenbanken sind als Kreditinstitute im genossenschaftlichen Verbund den Grundsätzen der Subsidiarität, der Solidarität und der Regionalität verpflichtet.

Die Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ sind zu fast 100 % die oö. Raiffeisenbanken. Sie halten indirekt über zwei Holdinggenossenschaften rund 99,47 % der Stammaktien.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ hält an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) einen Anteil von rd. 9,5 %. Die RBI betrachtet Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. In Österreich ist die RBI eine führende Kommerz- und Investmentbank und Teil der größten Bankengruppe des Landes. In CEE tritt die RBI über ihre Tochterbanken als Universalbank auf und ist einer der größten Finanzdienstleister der Region.

### 1.2 Rolle der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich innerhalb des Sektors

Als Zentralinstitut der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich versteht sich die Raiffeisenlandesbank OÖ als Spezialbank, das heißt sie übernimmt für die Universalbanken vor Ort folgende Aufgaben:

- Alle Bankdienstleistungen, wo vor Ort die kritische Masse fehlt und daher keine wettbewerbsfähige Kostenstruktur möglich wäre.
- Sie begleitet örtliche Mitinhaber und Kunden überregional.
- Sie versorgt den Verbund mit neuem Bank-Know-how.
- Sie achtet auf Risiko und Fristentransformation, das heißt sie versteht sich auch als Liquiditätsschutzschild im Verbund.
- Sie bearbeitet den Kapitalmarkt als Emittent und besorgt auf diese Weise langfristige Liquidität, aber auch interessante Veranlagungsinstrumente für vorsorgende Kunden.
- Sie betreut ein gut ausgebautes Korrespondenzbankennetz in Europa und bedient sich auch der RBI, wenn marktmäßig die kritische Masse im Auslandsgeschäft fehlt.
- Sie besorgt die Aus- und Weiterbildung mit Fachwissen, aber auch im Führungsmarketing und im organisatorischen Bereich.

<sup>1</sup> Capital Requirements Regulation



- Sie bietet über zahlreiche Tochter- und Beteiligungsunternehmen eine breite Produkt- und Dienstleistungspalette, die den Kunden der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich zur Verfügung steht (z. B. Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH, REAL-TREUHAND Management GmbH, RealBestand Immobilien GmbH & Co KG, OÖ Baulandentwicklung GmbH & Co OG, RealRendite Immobilien GmbH, KEPLER-FONDS KAG, Invest Holding GmbH, Reisewelt GmbH, GRZ IT Center GmbH, Raiffeisen Software GmbH, RVM Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH, RVD Raiffeisen Versicherungsdienst GmbH, activ factoring AG).

### 1.3 Haftungsaspekte des Sektorverbundes

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich hat sich für eine dezentrale Organisation entschieden, das heißt jede Raiffeisenbank ist im Rahmen des Verbundes autonom. Es gibt eine Reihe von Verbundeinrichtungen, die alle den Zweck haben, Sicherheit gegenüber den Kunden zu gewährleisten und im Verbundinteresse der Raiffeisenlandesbank OÖ und den oö. Raiffeisenbanken bei Bedarf eine Hilfestellung zukommen zu lassen. Jede Raiffeisenbank und die Raiffeisenlandesbank erkennen durch eine Zustimmungserklärung zu den Institutionen des Verbundes die Wirksamkeit des Verbundes und die Prinzipien der Zusammenarbeit an.

Bei allen Institutionen des Verbundes sind sämtliche oö. Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank OÖ Mitglieder.

### 1.4 Institutionen des Verbundes

#### 1.4.1 Sektorrisiko Oberösterreich eGen (vormals Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ eGen)

Zweck dieser Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft der Mitglieder durch Maßnahmen zur einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der RBG OÖ und durch Unterstützung des Betriebes institutsbezogener Sicherungssysteme und sonstiger gesetzlicher oder freiwilliger Sicherungssysteme in der RBG OÖ zur Wahrung der Reputation der gemeinsamen Marke Raiffeisen. Das Vertrauen der Kunden in die Unternehmen, die die Marke Raiffeisen verwenden, soll erhalten bleiben. Die einheitliche Risikoanalyse und -früherkennung soll dafür sorgen, dass gegebenenfalls rechtzeitig die Mechanismen der Sicherungseinrichtungen der RBG OÖ in Gang gesetzt werden.

Auf Bundesebene erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Sektorrisiko eGen.

Überdies nimmt die Sektorrisiko Oberösterreich eGen die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende L-IPS Vermögen wahr.

#### 1.4.2 Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ

Die Solidarität im Verbund ist eine der großen Stärken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich und der Raiffeisenlandesbank OÖ. Aus diesem Grund wurde schon vor vielen Jahren der Verein Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gegründet. Dem Verein gehören alle oö. Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank OÖ an.

Der Verein hilft auf freiwilliger Basis einerseits den Bestand von in Schwierigkeiten geratenen Mitgliedsbanken zu sichern, andererseits dient er aber vor allem dem Schutz der Gläubiger. Diese solidarische Hilfe kann in Form von Zuschüssen oder anderen geeigneten Maßnahmen erfolgen. Weiters steht der Verein jeder Mitgliedsbank zur Seite, wenn die gesetzlichen Eigenmittelbestimmungen, beispielsweise in Folge von anderen Risiken, nicht mehr erfüllt werden können.

#### 1.4.3 Hilfsverein für oö. Raiffeisen-Kreditgenossenschaften

Dieser Verein ist eine Verbundeinrichtung zur Kapitalaufbringung und zeichnet Geschäftsanteile (Geschäftskapital) insbesondere dann, wenn eine Raiffeisen-Kreditgenossenschaft Engpässe bei der Eigenmittelausstattung hat.

#### 1.4.4 Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. (RKGK)

Die möglichst breite Streuung des Risikos gehört zu den wesentlichen Zielen der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich. Mit Hilfe der Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. wurde die Vorsorge gegen das Kreditausfallrisiko innerhalb der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich auf breite Basis gestellt.



Grundsätzlich ist jede öö. Raiffeisenbank und die Raiffeisenlandesbank OÖ vorrangig verpflichtet, die notwendige Risikovorsorge im Ausmaß ihrer Ertragskraft – auch im Sinne der Baseler Bestimmungen – rechtzeitig und ausreichend zu bilden. Sollte der Fall eintreten, dass diese grundsätzliche Risikovorsorge nicht in vollem Umfang möglich ist, kommen die Leistungen der Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. zum Tragen. Sie übernimmt Haftungen für bestimmte Kreditfälle gegen Bezahlung von Risikoprämien und senkt somit das Kreditrisiko in bestimmten Risikoklassen mit erhöhtem Gefährdungsgrad.

Werden Ausfälle schlagend, können Leistungen in Höhe des behafteten Ausfalles von der RKG in Anspruch genommen werden. Per 31.12.2019 weist die Gesellschaft eine Bilanzsumme von EUR 18,4 Mio. aus. Das Deckungsvermögen beträgt EUR 14,7 Mio.

#### 1.4.5 Treuhandkreditfonds

Für Kommerz- und Projektfinanzierungen hat die Raiffeisenbankengruppe OÖ das Risikosplitting im Rahmen des Treuhandkreditfonds im Jahr 2019 konsequent fortgesetzt. Neben dem Risikosplitting im Verbund zählen die persönliche Beratung und Betreuung unserer Kunden, unterstützt durch moderne Banktechnologien, zu unseren Stärken. Zielgerichtete, individuelle Lösungen für alle Lebensabschnitte, Sicherheit und Vertrauen in Bankdienstleistungen haben weiterhin einen großen Stellenwert. Der Erfolg unserer Kunden ist das Leitmotiv des gemeinsamen Handelns in der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Wir sehen es als unsere Pflicht, für Mitinhaber und Kunden den größtmöglichen Erfolg zu realisieren.

Im Treuhandkreditfonds wird das großvolumige Kommerz- und Projektkreditgeschäft der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gebündelt. Ziel des Modells ist die Minimierung des Kreditrisikos der Mitglieder der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Die Raiffeisenlandesbank OÖ beteiligt sich am Kreditrisiko einzelner Kredite von öö. Raiffeisenbanken durch eine Konsortialbeteiligung in Haftungsform. Die Gestion dieser Konsortialbeteiligung in Haftungsform (TKF-Haftung) erfolgt dabei ausschließlich bei der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die Gestion der Kundenkonten bei der Raiffeisenbank erfolgt ebenfalls bei der Raiffeisenlandesbank OÖ mittels entsprechender Dienstleistungsverträge.

Mit der Beantragung einer TKF-Haftung überträgt die kontoführende Raiffeisenbank das Risiko in Höhe des übernommenen Haftungsbetrages zu 100 % auf die Raiffeisenlandesbank OÖ. Die Haftungsübernahme durch die Raiffeisenlandesbank OÖ erfolgt dabei ausschließlich nach den Richtlinien zum Treuhandkreditfonds der Raiffeisenbankengruppe OÖ und stellt lediglich eine Ausfallhaftung im Verhältnis zwischen Raiffeisenbank und Raiffeisenlandesbank OÖ dar. Die Inanspruchnahme der Haftung erfolgt erst nach Verwertung sämtlicher der Raiffeisenbank zur Verfügung stehender Sicherheiten, wobei das Verwertungsrisiko die kontoführende Raiffeisenbank trägt. Des Weiteren bedarf jede Risikoerhöhung bei einem Kunden der Raiffeisenbank, für den eine TKF-Haftung seitens der Raiffeisenlandesbank OÖ besteht, eines vorherigen Antrages an die Raiffeisenlandesbank OÖ samt Genehmigung.

Zielsetzung ist, dass die teilnehmenden öö. Raiffeisenbanken Kreditengagements einbringen und dafür auf Basis der BonitätsEinstufung des Kunden ein entsprechendes Entgelt, bestehend aus den Risikokosten (Haftungsprovision) und der TKF-Provision, bezahlen.

Wird die Raiffeisenlandesbank OÖ im Rahmen ihrer Haftungsübernahmen in Anspruch genommen und übersteigen die von der Raiffeisenlandesbank OÖ getragenen Ausfälle die von den Raiffeisenbanken bezahlten Haftungsprovisionen, so ist die Raiffeisenlandesbank OÖ am Jahresende berechtigt, die Risikokosten anzupassen. Eine Anpassung der Risikokosten erfolgt auch dann, wenn die Haftungsprovisionen nachhaltig über den tatsächlich bezahlten Ausfällen liegen.

Die bewusste Pflege der Sektorsolidarität gibt der Raiffeisenlandesbank OÖ und jeder einzelnen öö. Raiffeisenbank den Rückhalt, in ein größeres Ganzes eingebettet zu sein. Daher hat man sich in Oberösterreich dem Verbund verschrieben, dem Ergänzen und nicht dem Ersetzen. Gelebte Subsidiarität im Verbund bedeutet Sicherheit, Stärke, Anpassungsfähigkeit und überregionale Schlagkraft im Europa der Regionen.

Per 31.12.2019 sind dem Treuhandkreditfonds alle öö. Raiffeisenbanken beigetreten.

#### 1.4.6 Institutionelles Sicherungssystem

Das bestehende institutsbezogene Sicherungssystem (IPS – Institutional Protection Scheme) für Oberösterreich (L-IPS) wurde in der Vergangenheit an die neu geschaffenen europarechtlichen Gegebenheiten angepasst und entspricht den zum Stichtag 31.12.2019 gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein IPS ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, die die teilnehmenden Institute dezentraler Bankengruppen absichert. Damit wird das solidarische Zusammenstehen



geregelt. Gemäß Art. 49 CRR müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR i.V.m. Art. 113 Abs. 7 CRR im Rahmen eines bestehenden IPS gegeben ist.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist Mitglied im Landes-IPS, dem auch alle Raiffeisenbanken in Oberösterreich sowie die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. angehören. Die Sektorrisiko Oberösterreich eGen (vormals Raiffeisen-Einlagensicherung OÖ eGen) nimmt die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende Vermögen wahr. In dieser Funktion wird sie beauftragt, alle Zahlungen laut L-IPS Vertrag entgegenzunehmen und entsprechend den Weisungen des Risikorates zu verwalten und zu veranlassen. Verfügungen über Zahlungen erfolgen nur auf Weisung des Risikorates. Darüber hinaus unterstützt die Sektorrisiko Oberösterreich eGen den Betrieb des Sicherungssystems durch Maßnahmen zur einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der RBG OÖ.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist weiters Mitglied im Bundes-IPS (B-IPS), dem neben der Raiffeisen Bank International AG (RBI) auch sämtliche österreichische Raiffeisenlandesbanken, die Raiffeisen Wohnbaubank AG, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen. m.b.H., die Posojilnica Bank eGen sowie die Raiffeisen Bausparkasse GmbH angehören. Die Sektorrisiko eGen (vormals Österreichische Einlagensicherung eGen) nimmt hier die Funktion der Treuhänderin für das zu verwaltende B-IPS-Vermögen wahr.

Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 % bewerten.

Die Finanzmarktaufsicht hat beide Sicherungssysteme (L-IPS und B-IPS), an denen die Raiffeisenlandesbank OÖ teilnimmt, per Bescheid genehmigt und die Begünstigungen nach Art. 49 Abs. 3 CRR und Art. 113 Abs. 7 CRR zuerkannt.

## 1.5 Gesetzliche Einlagensicherung

Das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG), das eine europäische Richtlinie umsetzt, ist Mitte August 2015 in Kraft getreten. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind Mitglied bei der „Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.“.

Das Gesetz sieht die Errichtung eines Einlagensicherungsfonds vor, der durch jährliche Beiträge von Kreditinstituten zu speisen ist. Das Zielvolumen, das bis zum Jahr 2024 erreicht werden muss, beträgt 0,8 % der gedeckten Einlagen. Sollten diese Mittel im Schadensfall nicht ausreichen, können die Institute jährlich verpflichtet werden, zusätzlich 0,5 % der gedeckten Einlagen zu leisten.

Einlagen sind pro Kunde pro Institut bis zu EUR 100.000 gesichert. Dies gilt sowohl für natürliche als auch juristische Personen. Nicht gesichert sind alle Einlagen, die im § 10 (1) ESAEG aufgelistet sind (u.a. Einlagen von Finanzinstituten, Wertpapierfirmen, Versicherungsunternehmen, Pensions- und Rentenfonds sowie von staatlichen Stellen).

Die Erstattung der gedeckten Einlagen hat innerhalb von sieben Arbeitstagen nach Eintritt eines Sicherungsfalls zu erfolgen.

Das österreichische System der Einlagensicherung war bis 31. Dezember 2018 nach Sektoren aufgeteilt. Alle Mitgliedsinstitute der Raiffeisenbankengruppe waren Mitglied bei der Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung. Per 1. Jänner 2019 sind sie geschlossen der Einlagensicherung AUSTRIA beigetreten.

Die bewährten sektorinternen Sicherungssysteme der Raiffeisenbankengruppe auf Landes- und Bundesebene (Landes-IPS, Bundes-IPS) bleiben weiterhin aufrecht. Durch dieses sektorale Bestandssicherungssystem sind die Einlagen bei Raiffeisenbanken weiterhin am sichersten.

## 1.6 Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG)

Mit Etablierung einer europaweiten Bankenunion durch die Europäische Union trat die Banking Recovery and Resolution Directive (BRRD) per 01.01.2015 in Kraft. Das Bankensanierungs- und Abwicklungsgesetz (BaSAG) wurde mit 01.01.2015 als nationale Umsetzung der BRRD in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz verpflichtet jedes Institut mit Sitz im Inland, das nicht Teil einer Gruppe ist, die einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis unterliegt, einen Sanierungsplan nach den im BaSAG definierten





Anforderungen zu erstellen und jährlich zu aktualisieren. Die RBG OÖ Verbund eGen erstellte als EU-Mutterunternehmen auf Basis dieser Rechtslage den Gruppensanierungsplan 2019, der Spezifika der Raiffeisenlandesbank OÖ AG enthält.

Weiters wurde im Jahr 2019 ein Sanierungsplan für das L-IPS OÖ erstellt, welcher sowohl die Raiffeisenlandesbank OÖ AG als auch die oö. Raiffeisenbanken berücksichtigt.

Ein Abwicklungsplan wird von der Abwicklungsbehörde erstellt, mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für den Stresstest im Zusammenhang mit dem Sanierungsplan gemäß BaSAG wurde das Sanierungspotenzial des Instituts in vier unterschiedlichen Szenarien ermittelt, wobei sowohl systemische Krise, Rufkrise als auch kombinierte Krisen in den Ausprägungen schnell oder langsam in Betracht gezogen wurden.

Damit Krisen bereits in einer frühen Phase identifiziert werden können, sind in einem umfassenden Rahmenkonzept Frühwarnindikatoren festgelegt, die Zeit verschaffen sollen, um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Das gewählte Indikatoren-Set entspricht den Mindestanforderungen an qualitativen und quantitativen Indikatoren gemäß EBA Guideline. Zusätzlich wurden weitere Indikatoren selbst gewählt, sodass in Summe ein Set an 23 Indikatoren überwacht und regelmäßig an den Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ berichtet wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oö. Raiffeisenbanken sind gesetzlich verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in den einheitlichen Abwicklungsfonds („Single Resolution Fund“, „SRF“) auf europäischer Ebene zu leisten. Der Beitrag in den Abwicklungsfonds wird von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Abhängigkeit von den nicht gesicherten Einlagen in Verbindung mit dem Risikoprofil des Instituts festgesetzt. Reichen die verfügbaren Finanzmittel nicht aus, um Verluste, Kosten und sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme des Fonds für Abwicklungsmechanismen zu decken, werden außerordentliche Beiträge erhoben, um die zusätzlichen Aufwendungen zu decken.

Der Anwendungsbereich erstreckt sich auf alle im Euro-Raum tätigen Institute. Nicht-Euro-Staaten können sich freiwillig am SRF beteiligen.

## 2 L-IPS Vertragsauszüge

### 2.1 Allgemeines

Auf Basis der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben sämtliche Raiffeisenbanken der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ sowie der Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H. unter Beitritt der Raiffeisen-Einlagensicherung Oberösterreich eGen (nunmehr Sektorrisiko Oberösterreich eGen) im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) abgeschlossen.

Dieser Vertrag dient der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarung ermöglicht es den Instituten, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR), beziehungsweise Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge auszunehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR). Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüber hinaus definiert der Vertrag entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen. Zur gesamthaften Steuerung des IPS ist ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Lage- und Risikobericht) sichergestellt und dient damit auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht ein auf Grundlage der einheitlichen und gemeinsamen Risikobetrachtung laut Vorgaben der Sektorrisiko eGen aufgebautes Früherkennungssystem. Mit Hilfe dieses Früherkennungssystems sollen ökonomische Fehlentwicklungen bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt bzw. diesen vorgebeugt werden.

In Erfüllung der Anforderungen gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR enthält der Vertrag insbesondere Regelungen zur Früherkennung, zum Risikorat, zur Einflussnahme, zu den Maßnahmen, zur Beitragsleistung und zur Vertragslaufzeit.



## 2.2 Früherkennung

Um eine vollständige und zeitnahe Kenntnis der wirtschaftlichen Situation, insbesondere der Risikosituation der einzelnen Mitglieder des IPS, aber auch des IPS in seiner Gesamtheit zu haben, ist ein Früherkennungssystem einzurichten. Die Früherkennung ist ein wesentlicher Eckpfeiler des IPS.

Die Vertragsparteien verstehen unter dem Begriff „Früherkennung“ die Notwendigkeit, bei den Mitgliedern des IPS, aber auch beim IPS in seiner Gesamtheit den Fall ökonomischer Fehlentwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen.

Die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ betreibt das Früherkennungssystem im Rahmen dieses Vertrages.

## 2.3 Risikorat

Als Entscheidungsgremium des IPS wurde der Risikorat eingerichtet. Der Risikorat überwacht und leitet die Entwicklung des gesamten IPS und der einzelnen Mitglieder und ist identisch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Hilfgemeinschaft. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die diesen Vertrag und seine Umsetzung sowie Änderungen betreffen. Wesentliche Änderungen werden von den Vertragsparteien einstimmig entschieden. Den Vorsitz im Risikorat hat der Obmann der Hilfgemeinschaft inne.

Der Vorstandsvorsitzende der Raiffeisenlandesbank OÖ vertritt das IPS nach außen in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten, insbesondere gegenüber der FMA (einschließlich des Verfahrens zur Anerkennung des IPS). In dieser Funktion ist er auch berechtigt, Schriftstücke entgegenzunehmen und Anträge zu stellen sowie die ihm hiermit eingeräumte Vollmacht auf einen Substituten zu übertragen.

## 2.4 Einflussnahme

Die gesetzlich geforderte Einflussnahme ist wie folgt charakterisiert:

- sie erfolgt ausschließlich durch Beschluss des Risikorates;
- sie ist immer mit einer Maßnahme verbunden und
- sie ist zu messen an § 39 BWG sowie an den Grundsätzen der Subsidiarität, der Proportionalität und der sachlichen Angemessenheit.

## 2.5 Maßnahmen

Der Risikorat wird Maßnahmen insbesondere dann beschließen, wenn

- eine ökonomische Fehlentwicklung vorliegt; oder
- ein Mitglied einen entsprechenden Antrag gestellt hat, wobei der Risikorat nicht an die beantragten Maßnahmen gebunden ist; oder
- ein Mitglied gegen diesen Vertrag verstoßen hat.

Die möglichen Maßnahmen sind vielfältig und reichen von der Auferlegung von Berichtspflichten bis zur Verfügungstellung von Eigenmitteln.

Monetäre Maßnahmen können an Auflagen und Bedingungen geknüpft werden. Über die Art und den Umfang von Auflagen und Bedingungen entscheidet der Risikorat. Auflagen und/oder Bedingungen können beispielsweise sein:

- Bedingte Rückzahlungsverpflichtung mit Besserungsvereinbarung
- Restrukturierung, Rationalisierung sowie Fusionierung von IT- und Abwicklungssystemen
- Abbau von Vermögenswerten
- Änderung der Zusammensetzung der Organe, insbesondere Geschäftsleitung
- Entwicklung von neuen Geschäftsfeldern
- Einstellung von bestehenden Geschäftsfeldern.





## 2.6 Beitragsleistung

Die Mitglieder sind zur Leistung von jährlichen Zahlungen zum Aufbau eines Sondervermögens (Stufe 1) sowie Ad-hoc Zahlungen verpflichtet. Die Höhe des aufzubauenden Sondervermögens wurde von der FMA per Bescheid vorgeschrieben und ist aufgrund etwaiger Veränderungen der Marktgegebenheiten oder der Risikosituation auf Vorschreibung der FMA entsprechend anzupassen. Ad-hoc Zahlungen werden vom Risikorat dann vorgeschrieben, wenn das Sondervermögen nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreicht (Stufe 2). Die Obergrenze für Ad-hoc Zahlungen im Rahmen von Stufe 2 liegt pro Geschäftsjahr bei 50 % des Durchschnitts der Betriebsergebnisse der drei letztvorangegangenen Geschäftsjahre.

Sofern auch die Zahlungen aus Stufe 2 nicht zur Erfüllung des Vertragszwecks ausreichen, kann der Risikorat den Mitgliedern einstimmig zusätzliche Ad-hoc-Zahlungen bis zu einer Höhe von maximal 25 % jener Eigenmittel vorschreiben, die die „Eigenmittelgrenze“ überschreiten. Die „Eigenmittelgrenze“ besteht aus den aufsichtsrechtlich zum Konzessionserhalt vorgeschriebenen Mindesteigenmitteln (CET1-Quote, T1-Quote und EM-Gesamtquote) jeweils zuzüglich eines Puffers<sup>2</sup> von 10 %.

## 2.7 Vertragslaufzeit

Der Vertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Jedes Mitglied ist berechtigt, diesen Vertrag unter Einhaltung einer mindestens dreijährigen Kündigungsfrist zum Ende eines jeden Kalenderquartals zu kündigen.

## 2.8 Bescheidauflagen

Die FMA hat im Bescheid vom 3.11.2014 für das IPS OÖ einige Auflagen festgeschrieben. Diese umfassen mit entsprechenden Übergangsfristen den Nachweis entsprechender Kapitalquoten, die Dotierung eines ex ante Sondervermögens, die Sicherstellung eines einheitlichen Rechnungslegungsstandards im Rahmen der erweiterten Zusammenfassungsverrechnung, Vorgaben im Zusammenhang mit der Liquiditätsmessung sowie diverse Berichtspflichten.

Alle von der FMA geforderten Auflagen wurden umgesetzt.

---

2 gemäß L-IPS Vertrag § 11 Abs. 5



### 3 Auflistung der L-IPS-Mitglieder

#### 3.1 Zusammensetzung des L-IPS

Aufstellung der L-IPS Mitglieder zum 31.12.2019 mit ihren CRR-Kreisen (bzw. Einzelinstitute) für die Erstkonsolidierungen gemäß CRR Art. 49 Abs. 3 lit iv

IPS-Mitglieder	Fn	Straße	Plz	Ort	Zugehörig zum CRR-Kreis
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG	247579m	Europaplatz 1a	4020	Linz	RBG OÖ Ver- bund eGen CRR-Kreis
Raiffeisenbank Aspach-Wildenau eGen	110403h	Marktplatz 3	5252	Aspach im Innkreis	
Raiffeisenbank Region Altheim eGen	111229y	Braunauer Straße 22	4950	Altheim	
Raiffeisenbank Region Braunau eGen	110979f	Salzburger Straße 4	5280	Braunau am Inn	
Raiffeisenbank Grein eGen	77454d	Hauptstraße 25	4360	Grein	
Raiffeisenbank Donau-Ameisberg eGen	75377z	Marktplatz 10	4152	Sarleinsbach	
Raiffeisenbank Ennstal eGen	121230f	Kirchenplatz 11	4452	Ternberg	
Raiffeisenbank Eberschwang eGen	110648v	Eberschwang 116	4906	Eberschwang	
Raiffeisenbank Edt-Lambach eGen	95249y	Marktplatz 14	4650	Lambach	
Raiffeisenbank Feldkirchen-Goldwörth eGen	77923v	Hauptstraße 2	4101	Feldkirchen an der Donau	
Raiffeisenbank Region Freistadt eGen	77599t	Linzer Straße 15	4240	Freistadt	
Raiffeisenbank Region Gallneukirchen eGen	78373f	Reichenauer Straße 6-8	4210	Gallneukirchen	
Raiffeisenbank Gampern eGen	94721x	Hauptstraße 16	4851	Gampern	
Raiffeisenbank Steyr eGen	120922b	Bergerweg 1	4400	Steyr	
Raiffeisenbank Geretsberg eGen	111163a	Geretsberg 3	5132	Geretsberg	
Raiffeisenbank Almtal eGen	94292s	Im Dorf 15	4645	Grünau im Almtal	
Raiffeisenbank Gunkskirchen eGen	94301d	Raiffeisenplatz 1	4623	Gunkskirchen	
Raiffeisenbank Gramastetten-Herzogsdorf eGen	75958d	Marktstraße 41	4201	Gramastetten	
Raiffeisenbank Handenberg-St. Georgen a. F. eGen	110723d	Baumgartnerstraße 1	5144	Handenberg	
Raiffeisenbank Hinterstoder und Vorderstoder eGen	121031m	Hinterstoder 19	4573	Hinterstoder	
Raiffeisenbank Hörsching-Thening eGen	77946b	Oftringer Straße 1	4063	Hörsching	
Raiffeisenbank Region Eferding eGen	94469a	Schiferplatz 24	4070	Eferding	
Raiffeisenbank Innkreis Mitte eGen	110295z	Ort im Innkreis 7	4974	Ort im Innkreis	
Raiffeisenbank Kematen-Neuhofen eGen	120906d	Steyrer Straße 1	4501	Neuhofen an der Krems	
Raiffeisenbank Kleinmünchen/Linz eGen	75104y	Salzburger Straße 5	4030	Linz	
Raiffeisenbank Kollerschlag eGen	77552y	Markt 4	4154	Kollerschlag	
Raiffeisenbank Region Hausruck eGen	93474m	Marktplatz 6	4680	Haag am Hausruck	
Raiffeisenbank Leonding eGen	77867k	Stadtplatz 4	4060	Leonding	
Raiffeisenbank Region Bad Leonfelden eGen	77998d	Hauptplatz 2	4190	Bad Leonfelden	
Raiffeisenbank Lohnsburg eGen	111121p	Marktplatz 90	4923	Lohnsburg am Kobernauberwald	
Raiffeisenbank Lochen am See eGen	111129a	Ringstraße 5	5221	Lochen	
Raiffeisenbank Region Neufelden eGen	77626g	Markt 17	4113	St. Martin im Mühlkreis	
Raiffeisenbank Mattigtal eGen	111408k	Hauptstraße 61	5231	Schalchen	
Raiffeisenbank Maria Schmolln-St. Johann eGen	110642i	Maria Schmolln 68	5241	Maria Schmolln	
Raiffeisenbank Meggenhofen-Kematen eGen	94688y	Meggenhofen 55	4714	Meggenhofen	
Raiffeisenbank Mondseealand eGen	93513w	Rainerstraße 11	5310	Mondsee	
Raiffeisenbank Mühlviertler Alm eGen	77513s	Schulstraße 2	4280	Königswiesen	
Raiffeisenbank Neukirchen an der Vöckla eGen	94138p	Hauptstraße 22	4872	Neukirchen an der Vöckla	
Raiffeisenbank Attersee-Süd eGen	91728w	Dorfstraße 50	4865	Nußdorf am Attersee	
Raiffeisenbank Oberes Innviertel eGen	110546v	Siedlungsstraße 1	5142	Eggelsberg	



IPS-Mitglieder	Fn	Straße	Plz	Ort	Zugehörig zum CRR-Kreis
Raiffeisenbank Region Kirchdorf eGen	120863s	Garnisonstraße 1	4560	Kirchdorf an der Krems	
Raiffeisenbank Mittleres Rodltal eGen	77965f	Marktplatz 44	4181	Oberneukirchen	
Raiffeisenbank Ohlsdorf eGen	94199d	Hauptstraße 22	4694	Ohlsdorf	
Raiffeisenbank Region Rohrbach eGen	77818p	Stadtplatz 30	4150	Rohrbach-Berg	
Raiffeisenbank Pöndorf - Frankenmarkt eGen	93840a	Pöndorf 4	4891	Pöndorf	
Raiffeisenbank Prambachkirchen eGen	94262x	Hauptstraße 18	4731	Prambachkirchen	
Raiffeisenbank Pramet eGen	111146a	Pramet 2	4925	Pramet	
Raiffeisenbank Peuerbach eGen	95178v	Hauptstraße 14/1	4722	Peuerbach	
Raiffeisenbank Region Ried i.l. eGen	110468d	Friedrich-Thumer-Straße 14	4910	Ried im Innkreis	
Raiffeisenbank Region Schärding eGen	111211x	Oberer Stadtplatz 42	4780	Schärding	
Raiffeisenbank Region Pregarten eGen	78388b	Stadtplatz 17	4230	Pregarten	
Raiffeisenbank Windischgarsten eGen	121233i	Bahnhofstraße 6	4580	Windischgarsten	
Raiffeisenbank Salzkammergut eGen	93890z	Klosterplatz 1	4810	Gmunden	
Raiffeisenbank St. Agatha eGen	94208t	Stauffstraße 8	4084	St. Agatha	
Raiffeisenbank St. Florian am Inn eGen	110326w	St. Florian 50	4782	St. Florian am Inn	
Raiffeisenbank Attergau eGen	94574f	Attergaustraße 38a	4880	St. Georgen im Attergau	
Raiffeisenbank St. Marien eGen	120908g	St. Marien 19	4502	St. Marien	
Raiffeisenbank St. Roman eGen	110732t	Altendorf 29	4793	St. Roman bei Schärding	
Raiffeisenbank Inneres Salzkammergut eGen	94984h	Kreuzplatz 20	4820	Bad Ischl	
Raiffeisenbank Region Sierning-Enns eGen	123110w	Neustraße 5	4522	Sierning	
Raiffeisenbank Attersee-Nord eGen	94993x	Raiffeisenplatz 1	4863	Seewalchen am Attersee	
Raiffeisenbank Schwertberg eGen	78084f	Bahnhofstraße 8	4311	Schwertberg	
Raiffeisenbank Region Schwanenstadt eGen	94698m	Stadtplatz 25-26	4690	Schwanenstadt	
Raiffeisenbank Steinbach-Grünburg eGen	121332f	Ortsplatz 2	4596	Steinbach an der Steyr	
Raiffeisenbank Timelkam-Lenzing-Puchkirchen eGen	95196w	Pollheimerstraße 1	4850	Timelkam	
Raiffeisenbank Wels eGen	94566v	Kaiser Josef-Platz 58	4601	Wels	
Raiffeisenbank Region Vöcklabruck eGen	95023s	Salzburger Straße 1	4840	Vöcklabruck	
Raiffeisenbank Walding-Ottensheim eGen	77850k	Raiffeisenplatz 2	4111	Walding	
Raiffeisenbank Waldzell eGen	111059y	Hofmark 8	4924	Waldzell	
Raiffeisenbank Region Grieskirchen eGen	94978z	Roßmarkt 11	4710	Grieskirchen	
Raiffeisenbank Wartberg an der Krems eGen	121568b	Hauptstraße 23	4552	Wartberg an der Krems	
Raiffeisenbank Weißkirchen a.d. Traun eGen	94663k	Raiffeisenweg 1	4616	Weißkirchen an der Traun	
Raiffeisenbank Weyer eGen	121076d	Marktplatz 11	3335	Weyer	
Raiffeisenbank Bad Wimsbach-Neydharting eGen	94065g	Markt 23	4654	Bad Wimsbach-Neydharting	
Raiffeisenbank Wels Süd eGen	93799s	P.-B.-Rodlbergerstraße 25	4600	Thalheim bei Wels	
Raiffeisenbank Perg eGen	77682p	Linzer Straße 14	4320	Perg	
Raiffeisen-Kredit-Garantiesellschaft m.b.H.	87736z	Europaplatz 1a	4020	Linz	



## 3.2 CRR Kreis

CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen	L-IPS Mitglied
Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen	
RLB Holding eGen OÖ	
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	L-IPS Mitglied
activ factoring AG	
AMAG Austria Metall AG	
Bauen und Wohnen Beteiligungs GmbH	
Beteiligungs- und Immobilien GmbH	
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH	
BHG Beteiligungsmanagement und Holding GmbH	
EFIS s.r.o.	
Eurolease Finance d.o.o.	
EUROPASTEG Errichtungs- und Betriebs GmbH	
Eurotherme Bad Schallerbach Hotelerrichtungsgesellschaft m.b.H.	
Gesellschaft zur Förderung des Wohnbaus GmbH	
Grundstücksverwaltung Steyr GmbH	
Grundstücksverwaltung Villach-Süd GmbH	
HYPO Beteiligung Gesellschaft m.b.H.	
HYPO Grund- und Bau-Leasing Gesellschaft m.b.H.	
Hypo Holding GmbH	
HYPO-IMPULS Immobilien GmbH	
HYPO IMPULS Immobilien Leasing GmbH	
HYPO IMPULS Immobilien Rif GmbH	
HYPO IMPULS Mobilien Leasing GmbH	
HYPO IMPULS Vital Leasing GmbH	
HYPO Liegenschaftsverwertungs Gesellschaft m.b.H.	
HYPO Salzburg IMPULS Leasing GmbH	
IL 1 Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	
IMMOBILIEN INVEST Real-Treuhand Portfoliomanagement GmbH & Co OG	
IMPULS Bilina s.r.o.	
Impuls Chlumcany s.r.o.	
IMPULS Malvazinky s.r.o.	
IMPULS Milovice s.r.o.	
IMPULS Modletice s.r.o.	
IMPULS Sterboholý s.r.o.	
IMPULS Teplice s.r.o.	
IMPULS Trnavka s.r.o.	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gersthofen KG	
IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Laupheim KG	
IMPULS-LEASING d.o.o.	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Hengersberg KG	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Schkeuditz KG	
IMPULS-Leasing GmbH & Co. Objekt Wiesau KG	
IMPULS-LEASING International GmbH	
IMPULS-LEASING Polska Sp.z o.o.	
IMPULS-LEASING Romania IFN S.A.	
IMPULS-LEASING Services SRL	
IMPULS-LEASING Slovakia s.r.o.	
IMPULS-Leasing-AUSTRIA s.r.o.	
IMPULS-Leasing-Real-Estate s.r.o.	
Invest Holding GmbH	
Kapsch Financial Services GmbH	
KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	



CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen

L-IPS Mitglied

---

LABA-IMPULS-Gebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.  
LABA-IMPULS-Gebäudeleasing GmbH & Co KG  
LABA-IMPULS-IT-Leasing GmbH & Co KG  
LKW-Zentrum Radfeld Liegenschaftsverwaltung GmbH  
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.  
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH  
Oberösterreichische Kfz-Leasing Gesellschaft m.b.H.  
Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft  
Österreichische Salinen Aktiengesellschaft  
Privatstiftung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft  
Projekt Blumau Tower Immobilien GmbH  
Raiffeisen Bank International AG  
Raiffeisen OÖ Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH  
Raiffeisenbank a.s.  
Raiffeisen-IMPULS Finance & Lease GmbH  
Raiffeisen-IMPULS Fuhrparkmanagement GmbH & Co. KG  
Raiffeisen-IMPULS Kfz und Mobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Alpha Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Delta Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Epsilon Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Fahrzeugleasing GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Gamma Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Gunzenhausen KG  
Raiffeisen-IMPULS-Immobilien GmbH & Co. Objekt Hilpoltstein KG  
Raiffeisen-IMPULS-Immobilienleasing GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Beteiligungs Gesellschaft m.b.H.  
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Gesellschaft m.b.H.  
Raiffeisen-IMPULS-Leasing GmbH & Co KG  
Raiffeisen-IMPULS-Leasing Schönau GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H.  
Raiffeisen-IMPULS-Mobilienleasing GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-My Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Atzbach GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Gänserndorf GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hörsching GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Kittsee GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Lehen GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Ort GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Straßwalchen GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Traunviertel GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Hermann-Gebauer-Straße GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Projekt Wolfsberg GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Rankweil Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Realitätenleasing GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH  
Raiffeisen-IMPULS-Rho Immobilien GmbH & Co KG  
Raiffeisen-IMPULS-Vermietungsgesellschaft m.b.H.  
Raiffeisen-IMPULS-Zeta Immobilien GmbH  
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG  
RealBestand Immobilien GmbH & Co KG  
RLB OÖ Sektorholding GmbH  
RLB OÖ Unternehmensholding GmbH



Die europäischen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Kreditinstitute (Basel III-Umsetzung in Form von Capital Requirements Regulation CRR, Capital Requirements Directive CRD und den darauf basierenden EBA-Standards) führen dazu, dass aufsichtliche Meldungen auf konsolidierter Ebene nach den Bestimmungen der IFRS zu erfolgen haben, während der dafür zugrunde liegende Kreis durch die CRR geregelt wird. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Kreis ausschließlich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Finanzinstitute aufgrund von Geschäftstätigkeit bzw. Holdingfunktion und Anbieter von Nebendienstleistungen, jedoch nicht um sonstige Unternehmen, die im IFRS-Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ ebenfalls vertreten sind.

## 4 Grundlage der Rechnungslegung

Die Datengrundlage für den Bericht bilden der IFRS-Konzernabschluss des CRR-Kreises der RBG OÖ Verbund eGen, die UGB/BWG-Jahresabschlüsse der 75 oö. Raiffeisenbanken sowie der UGB/BWG-Jahresabschluss der RKG, jeweils mit Stichtag 31. Dezember 2019. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 des CRR-Kreises der RBG OÖ Verbund eGen liegt vor und wurde über FINREP an die OeNB gemeldet. Für die Raiffeisen-Kredit-Garantie-Gesellschaft m.b.H. liegt der Jahresabschluss vom Bankprüfer geprüft vor.

Die Unternehmen werden in Form einer erweiterten Aggregation erfasst. Dabei werden die Bilanzpositionen aggregiert und wesentliche Konsolidierungsschritte durchgeführt. Da die Bescheidaufgaben einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorschreiben, erfolgt für die UGB/BWG bilanzierenden Mitglieder eine vereinfachte IFRS-Überleitung relevanter Bilanzpositionen.

Bei den Positionen der GuV wird im Rahmen der erweiterten Aggregation grundsätzlich davon ausgegangen, dass sich bestimmte Aufwands- und Ertragspositionen aus Geschäften zwischen den Mitgliedsinstituten saldieren und sich somit etwa das Zins- und Provisionsergebnis auch bei entsprechender Aufwands- und Ertragskonsolidierung nicht ändern. GuV-Positionen als Folge von Verflechtungen, die sich nicht saldieren und die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage haben (z. B. Dividendenausschüttungen innerhalb des IPS, Zu- und Abschreibungen auf Instrumente von IPS-Mitgliedern, Erträge aus Veräußerungstransaktionen innerhalb des IPS) werden konsolidiert. Für die Kapitalkonsolidierung wird zu jedem Stichtag eine Erstkonsolidierung vorgenommen.

Die Veröffentlichung erfolgt über die Website der Raiffeisenbankengruppe OÖ.





## 5 Entwicklung der Märkte

### 5.1 Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Anfang 2018 begonnene zyklische Abschwung der Weltwirtschaft setzte sich 2019 fort. Adverse Entwicklungen wie der andauernde Handelskonflikt, geopolitische Verwicklungen, endlose Brexit-Verhandlungen, schwächere Nachfrage aus China und verschiedene rechtliche Änderungen in der Automobilindustrie sind dafür hauptverantwortlich und schüren Unsicherheit, die sich negativ auf die globale Wirtschaftsstimmung und das Unternehmersentiment auswirkt und zu Investitionszurückhaltung führt. Besonders der Welthandel und die Industrieproduktion lieferten demnach das ganze Jahr 2019 über schwache, in vielen Regionen gar rezessive Daten. Als Stütze der globalen Konjunktur hingegen erwiesen sich der Dienstleistungsbereich und der Privatkonsum. Letzterer profitiert von optimistischen Verbrauchern dank guter Arbeitsmarktentwicklungen, Einkommenszuwächsen und niedriger Inflation. Die schwächere konjunkturelle Gangart, hohe Risiken und gleichzeitig geringer Inflationsdruck ließen eine Reihe von Notenbanken im Lauf des Jahres 2019 in ihrer Haltung noch einen Schritt expansiver werden.

Die US-Wirtschaft blieb 2019 erstaunlich robust, die seit mehr als zehn Jahren anhaltende Aufschwungphase hielt auch 2019 an. Das reale BIP-Wachstum flachte dennoch von 3,0 % 2018 auf 2,3 % 2019 (laut OECD, November 2019) ab. Dämpfend wirkte der Außenhandel, der vor allem mit China deutlich abschwächte. Auch eine gewisse Investitionszurückhaltung macht sich bemerkbar. Der Privatkonsum hingegen, traditionell wichtigste Stütze der US-Wirtschaft, stabilisiert sich. Die US-Notenbank FED ging angesichts der im Jahresverlauf gestiegenen Konjunkturrisiken proaktiv expansiver vor und senkte die Leitzinsen im 3. Quartal 2019 drei Mal um je 25 Basispunkte auf eine Range von 1,50-1,75 %.

Die industrielle Schwäche prägte die Konjunktur im Euroraum 2019. Grundsätzlich fiel der Abschwung umso stärker aus, je größer die Rolle des verarbeitenden Gewerbes und der Exportindustrie für die Gesamtwirtschaft war: So verzeichneten beispielsweise Deutschland und die Slowakei einen viel stärkeren Konjunkturerinbruch als Frankreich oder Spanien. Die Entwicklung war demnach in den einzelnen Eurostaaten sehr heterogen. Allein aufgrund der wirtschaftlichen Größe Deutschlands spiegelte sich der dortige konjunkturelle Einbruch aber überdeutlich im Eurozonen-Aggregat wider. Dienstleistungssektor, Arbeitsmarkt und Privatkonsum entwickelten sich in der überwiegenden Mehrheit der Eurostaaten sehr robust und wirkten stabilisierend. Verbraucherpreisinflation und -erwartungen im Euroraum blieben niedrig und deutlich unter dem 2 % EZB-Ziel, weshalb die Notenbank nochmals nachlegte und unter anderem den Einlagezins Mitte September 2019 um 10 Basispunkte auf -0,5 % senkte und Anfang November 2019 das Anleihekaufprogramm in einem Umfang von EUR 20 Mrd. pro Monat wieder aufnahm.

Österreich konnte sich von den globalen Risiken und Schwächen lange relativ gut abkoppeln. Das Umfeld der Welthandelsflaute und steigende Unsicherheit begann aber im Lauf des Jahres 2019 auf die österreichische Wirtschaft abzufärben: Das Wachstum der Industrieproduktion drehte im 2. Quartal 2019 ins Minus, und der außergewöhnlich lange und ausgeprägte Ausrüstungsinvestitionszyklus endete. Sehr robust entwickelte sich analog vielen anderen Ländern der Privatkonsum, auch in Österreich unterstützt von guter Arbeitsmarktentwicklung, realen Einkommenszuwächsen und fiskalischen Stimuli. Die stark an den Privatkonsum gebundenen Dienstleistungen präsentierten sich ebenso als Konjunkturstütze. Auch die Bautätigkeit trug positiv zum Wirtschaftswachstum bei.

Als exportorientiertes Industriebundesland war Oberösterreich 2019 besonders exponiert gegenüber den globalen und inhereuropäischen konjunkturellen Problemen und Risiken, entsprechend deutlich trübte sich die Stimmung der oberösterreichischen Industrie ein. Am stärksten bremste die Produktion der Eisen- und Stahlindustrie ab, während der Maschinenbau nochmals kräftig zulegte. Wie in Gesamtösterreich waren Bau und Dienstleister eine wichtige Wachstumsstütze im Jahr 2019. Speziell der Tourismus lieferte sehr gute Zahlen. Der Arbeitsmarkt setzte seine positive Entwicklung mit Beschäftigungswachstum und rückläufiger Arbeitslosenquote fort, wenngleich etwas gebremst.

### 5.2 Geschäftsverlauf

Die Raiffeisenbankengruppe OÖ konnte 2019 ihre erfolgreiche Geschäftsentwicklung auf Basis einer nachhaltigen, kundenorientierten Ausrichtung weiter fortsetzen. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Raiffeisenbankengruppe OÖ (RBG OÖ), trotz anhaltend niedrigem Zinsumfeld und einer weltweit eingebremsten Konjunkturentwicklung, aktiv im Sinne ihrer Kunden am Markt agiert und gleichzeitig entscheidende Maßnahmen zur weiteren Effizienzsteigerung gesetzt hat.

Das Vertrauen der Kunden spiegelt sich in der positiven Entwicklung des operativen Kundengeschäfts wider. Sowohl bei den Einlagen als auch bei den Finanzierungen konnten Steigerungen erzielt werden. Gesteigert werden konnte die Bilanzsumme im L-IPS, die per 31. Dezember 2019 bei EUR 59,8 Mrd. liegt.



Darüber hinaus konnte auch die Anzahl der Kunden weiter gesteigert werden. Dies ist nicht zuletzt auf die hohe Kundenorientierung zurückzuführen, die sich durch Schnelligkeit, Effizienz, Verlässlichkeit, Flexibilität sowie innovative Dienstleistungen auszeichnet. Um dies im täglichen Kundengeschäft konsequent umsetzen zu können und als wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor zur erfolgreichen Entwicklung des Landes beizutragen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ eine klare Ausrichtung auf die Kundengruppen Corporate Banking (Firmen- und Institutionelle Kunden), Retail Banking (Privat- und Geschäftskunden), Private Banking (gehobene Privatkunden) und Investor Relations (Raiffeisenbanken) getroffen.

Die fortschreitende Digitalisierung bedingt große Veränderungen im Alltag unserer Kunden. Ihre Bedürfnisse ändern sich und die Möglichkeiten, wie sie heute ihre Bankgeschäfte erledigen können, sind vielfältiger denn je. Ein Trend wurde aber im Jahr 2019 besonders deutlich spürbar: Das Smartphone wird immer mehr zum zentralen Instrument, um die eigenen Finanzen zu managen, Transaktionen zu tätigen oder aber auch am POS (Point of Sale) zu bezahlen. Ende 2019 erfolgten bereits rund 70 % der Zugriffe auf das Online-Banking von Raiffeisen mobil über das Smartphone oder Tablet. Rund ein Drittel aller Überweisungen wurde bereits über die „Mein ELBA“-App getätigt. Die Zahl der Kunden, die dieses Service intensiv nutzen, wird in den nächsten Jahren rasant zunehmen.

Herausforderungen, die sich aus einer zunehmenden Bürokratisierung und dem regulatorischen Umfeld ergeben, machen es notwendig, neue, innovative und effiziente Wege zu gehen. Im Herbst 2019 trat eine neue Zahlungsdienste-Richtlinie der Europäischen Union in Kraft. Eine der rechtlich verbindlichen Vorgaben und Neuerungen betraf die Zeichnungen von Aufträgen und Logins im Online Banking. Durch eine Zwei-Faktoren-Authentifizierung wurde der gesamte Prozess noch sicherer gemacht. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ bereitete Kunden bereits im Vorfeld intensiv auf die Umstellung vor und bietet dazu mit der pushTAN in der „Mein ELBA“-App sowie mit Alternativen ohne Smartphone mehrere komfortable und sichere Lösungen an.

Auch im Hinblick auf Eigenkapital und Risikomanagement ist die RLB OÖ stets darauf bedacht, die hohen Standards, die von der Europäischen Zentralbank an eine „signifikante“ Bank gestellt werden, zu übertreffen. Als einzige oberösterreichische Bank wird die Raiffeisenlandesbank OÖ regelmäßig alle zwei Jahre einem EU-weiten Stresstest unterzogen. Die letzten Stresstests aus den Jahren 2016 und 2018 haben gezeigt, dass die RLB OÖ mit ihren Ergebnissen über dem Durchschnitt der anderen geprüften Banken in der Europäischen Union liegt.

Die stärkere globale Vernetzung, die die Digitalisierung mit sich bringt, bedeutet auch, dass große Technologiesprünge in immer kürzeren Zeitabständen erreicht werden und die Geschwindigkeit permanent zunimmt. Im internationalen Wettbewerb können sich österreichische Unternehmen in diesem Umfeld mit Innovationskraft und hoher Anpassungsfähigkeit behaupten. Als verlässlicher Finanzpartner agiert die RBG OÖ deshalb flexibel, ermöglicht schnelle Entscheidungen und begleitet diese möglichst eng. Dabei werden Kunden nicht nur maßgeschneiderte Finanzierungslösungen angeboten, sondern auch Eigenkapital zur Verfügung gestellt. Das umfangreiche Know-how und die langjährige Erfahrung der RLB OÖ und der oö. Raiffeisenbanken sind weitere zentrale Bausteine, die es Kunden ermöglichen, ihre Chancen optimal zu nützen und ihr Potenzial bestmöglich ausschöpfen zu können.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt für die Entwicklung von Innovationen und maßgeschneiderten Banklösungen verstärkt auf Kooperationen. So ermöglicht die Zusammenarbeit mit Start-ups und Fintechs neue Perspektiven und Zugänge. Der „Innovation Hub“ der RLB OÖ agiert dabei als ideale Schnittstelle im Unternehmen. Er begleitet sowohl Innovationsprozesse in der Raiffeisenlandesbank OÖ, betreibt darüber hinaus aber auch ein Innovationsnetzwerk mit Partnern wie dem Business Angel-Netzwerk startup300. Der Innovation Hub analysiert und bewertet das Marktumfeld, Trends, Start-ups und Fintechs und beschäftigt sich intensiv mit neuen digitalen Werkzeugen, Technologien und Services. Vernetzung und Nähe mit innovativen, jungen Unternehmen gelingen dabei vor allem auch bei neuen Veranstaltungsformaten. Im Frühling 2019 fand erstmals ein „Hackathon“ in Mattighofen statt, wo sich die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit oberösterreichischen Leitbetrieben mit internationalen Start-ups vernetzt und an Lösungen für digitale Problemstellungen gearbeitet hat.

Neben der Kooperation mit „startup300“ ist die RLB OÖ auch Partner des Venture Capital Fonds „capital300“ und von „think300“, wo mit Start-ups an der Entwicklung von Banklösungen der Zukunft gearbeitet wird. Als Finanzierungspartner von „PIER4“ ist die RLB OÖ darüber hinaus auch Teil eines Multi Corporate Venturing-Projektes von tech2b und dem Land Oberösterreich. Dabei werden Leitbetriebe mit Start-ups verknüpft, um gemeinsam neue Lösungen und Prototypen für die Industrie von morgen zu entwerfen.

Der Mut zur Weiterentwicklung und Neupositionierung sind in einem sich laufend verändernden Umfeld entscheidend. In diesem Zusammenhang werden Transformationsprozesse auch in intensiver Zusammenarbeit mit der gesamten Raiffeisenbankengruppe OÖ angestoßen. Mit dem Projekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2020“ wurden in den letzten Jahren die



Grundlagen für mehr Effizienz im Raiffeisen-Netzwerk geschaffen, um Synergiepotenziale zu heben und das gemeinsame Kundenmodell weiterzuentwickeln. Ende 2019 wurde mit „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken“ ein Folgeprojekt gestartet, das noch intensiver Kunden und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellt.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen einerseits, dass es der RLB OÖ und den ö. Raiffeisenbanken gelingt, sich erfolgreich als moderne Beraterbank zu positionieren. Andererseits sind sie eine gute Basis dafür, sich auf ein ständig wandelndes Umfeld einzustellen und die notwendigen Veränderungsprozesse aus einer Position der Stärke heraus weiter voranzutreiben.

Auch die ö. Raiffeisenbanken konnten im Jahr 2019 wiederum einen überaus erfreulichen Geschäftsverlauf aufweisen. Die Ersteinlagen stiegen bei den Raiffeisenbanken im Jahr 2019 um 7,8 % und die Finanzierungen um 8,8 % an. In diesem schwierigen Markt- und Zinsumfeld können der Anstieg der Finanzierungsleistung sowie der Anstieg des Mittelaufkommens als sehr zufriedenstellend beurteilt werden.

Auch im Dienstleistungsgeschäft (Wertpapiergeschäft, Bauspargeschäft, Versicherungsvermittlung) konnten die gesetzten Ziele von den Raiffeisenbanken weitgehend erreicht werden.

Die Kundenselbstbedienung wurde im Geschäftsjahr 2019 weiter ausgebaut. Gleichzeitig haben sich Anzahl und Intensität der Beratungsgespräche mit den Mitinhabern und Kunden in Anbetracht der Vielfalt der Themenstellungen weiter erhöht.

Die ö. Raiffeisenbanken bieten Beratung auf höchstem Niveau. Gezielte Investitionen in die fachliche und soziale Kompetenz sind daher von besonderer Bedeutung. Neben Präsenzs Schulungen werden verstärkt elektronische Lernmedien eingesetzt.

Dem Förderauftrag entsprechend haben die ö. Raiffeisenbanken auch im Jahr 2019 ihre Kunden, Mitinhaber, Vereine und sonstige gesellschaftliche Einrichtungen mit Informationen, Vorträgen und finanziellen Mitteln unterstützt. Im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten stellen die Raiffeisenbanken ihre Einrichtungen und Leistungen den Mitgliedern – im Sinne ihrer Funktion als qualitativ hochwertiger finanzieller Nahversorger – zur Verfügung. Umfassende Beratungs-, Betreuungs- und Informationsdienstleistungen werden zugunsten der Mitglieder erbracht. Darüber hinaus werden mit dem Mitinhaberkonzept entsprechende Aktivitäten zur Mitgliederbindung und -werbung gesetzt.

Die ö. Raiffeisenbanken bekennen sich als Genossenschaften ausdrücklich dazu, in ihren Überlegungen ökologische und soziale Aspekte zu berücksichtigen. Ein verantwortungsbewusstes Wirtschaften gewährleistet die dauerhafte Verankerung in der Wirtschaftsregion mit dem Ziel, nutzenstiftend für die Mitglieder und Kunden sowie für die Gesellschaft zu sein und somit zu einem beständigen Mehrwert beizutragen.

Weiters streben die ö. Raiffeisenbanken als Genossenschaften einen schonenden und ökologisch vertretbaren Umgang mit Ressourcen an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement werden umweltbewusste und langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

### **Regulatorische Entwicklungen**

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich wurde gemäß dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism – SSM) als bedeutendes Institut (Significant Institution – SI) eingestuft und unterliegt damit der direkten Aufsicht durch die Europäische Zentralbank (EZB).

Vor diesem Hintergrund steigt die Bedeutung der europäischen Rechtsentwicklung im Bereich Bankenaufsichtsrecht für die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich stetig an.

Am 07. Juni 2019 wurde das „Bankenpaket“ im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Dieses besteht aus folgenden Rechtsakten: Verordnung (EU) 2019/876 („CRR II“), Richtlinie (EU) 2019/878 („CRD V“), Richtlinie (EU) 2019/879 („BRRD<sup>3</sup> II“) und Verordnung (EU) 2019/877 („SRMR<sup>4</sup> II“). Alle Rechtsakte traten am 20. Tag nach deren Veröffentlichung im Amtsblatt der EU in Kraft. Die beiden Verordnungen sind direkt anwendbar, während die Richtlinien zeitgerecht (d.h. innerhalb von 18 Monaten nach deren Inkrafttreten) in nationales Recht umzusetzen sind (insbesondere durch Änderungen im BWG und dem BaSAG). Die CRR II ist grundsätzlich ab 28. Juni 2021 anwendbar, wobei für einzelne Normen eine frühere bzw. teilweise auch eine spätere Anwendbarkeit (bis zu vier Jahre ab Inkrafttreten) vorgesehen wird. Die SRMR II gilt einheitlich ab 28. Dezember 2020.

---

3 Bank Recovery and Resolution Directive

4 Single Resolution Mechanism Regulation



Auch das im Dezember 2017 veröffentlichte Regelwerk „Basel IV“ des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basler Committee for Banking Supervision – BCBS) stand 2019 im Fokus des EU-Gesetzgebers. Die EU-Kommission startete im Herbst 2019 ihre Konsultation für die Umsetzung der Basel IV-Standards in das einschlägige EU-Recht. Die österreichische Kreditwirtschaft konnte ihre Anliegen mittels veröffentlichtem Questionnaire bis Ende November 2019 einmelden. Mit einem ersten Legislativvorschlag ist im Laufe des Jahres 2020 zu rechnen.

Ein wesentliches Thema, das sowohl den europäischen als auch den österreichischen Gesetzgeber beschäftigt, ist die „Sustainable Finance“. Basierend auf dem im März 2018 seitens der EU-Kommission veröffentlichten Aktionsplan „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ hat die EU-Kommission im Mai 2018 erste Legislativvorschläge zur Umsetzung dieses Aktionsplans veröffentlicht. Diese Vorschläge konnten im Jahr 2019 erfolgreich weiterentwickelt werden: (1) Im Hinblick auf ein einheitliches EU-Klassifikationssystem („Taxonomie-Verordnung“) wurde Ende des Jahres 2019 eine politische Einigung erzielt. (2) Am 9. Dezember 2019 wurde die Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor im Amtsblatt der EU veröffentlicht. (3) Ebenso veröffentlicht wurde am 9. Dezember 2019 die Verordnung (EU) 2019/2089 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2019 zur Änderung der Verordnung (EU) 2016/1011 hinsichtlich EU-Referenzwerten für den klimabedingten Wandel, hinsichtlich auf das Übereinkommen von Paris abgestimmter EU-Referenzwerte sowie hinsichtlich nachhaltigkeitsbezogener Offenlegungen für Referenzwerte.

Im Zuge des laufenden Prozesses zur Rechtsbereinigung und der Deregulierung wurde am 29. Mai 2019 das Anti-Gold-Plating-Gesetz 2019 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Dadurch kommt es für österreichische Banken insbesondere zu Erleichterungen im Zusammenhang mit § 35 BWG (Preisaushang).

Die Konsultationen zur Festlegung eines Rechtsrahmens für die Überwachung und den Abbau notleidender Kredite wurden 2019 erfolgreich beendet; im Frühjahr 2019 veröffentlichte die EBA entsprechende Leitlinien, die – aufgrund positiver Compliant-Erklärung durch die FMA im Juni 2019 – für österreichische Kreditinstitute seither verpflichtend anzuwenden sind. Im April 2019 wurde zudem die Verordnung (EU) 2019/630 im Hinblick auf die Mindestdeckung notleidender Risikopositionen veröffentlicht.

Auch für 2020 wird im Bankenbereich ein sich stark änderndes regulatorisches Umfeld erwartet. Die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich wird die regulatorischen Neuerungen – auf österreichischer wie europäischer Ebene – wie bisher proaktiv beobachten, sich daraus ergebende Änderungen umsetzen und in ihren Geschäftsaktivitäten entsprechend berücksichtigen.



## 6 Finanz- und Ergebnisentwicklung

### 6.1 Bilanzentwicklung

Die aggregierte Bilanzsumme des institutsbezogenen Sicherungssystems der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich stieg im Jahresvergleich um EUR 3.575 Mio. bzw. 6,4 % und wird mit einem Wert von EUR 59.776 Mio. (Vorjahr: EUR 56.201 Mio.) ausgewiesen.

Aktiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Forderungen an Kreditinstitute	8.141	13,6	7.519	13,4	622	8,3
Forderungen an Kunden	38.555	64,5	36.078	64,2	2.477	6,9
Handelsaktiva	2.123	3,6	1.749	3,1	374	21,4
Finanzanlagen	7.494	12,5	7.437	13,2	57	0,8
At equity bilanzierte Unternehmen	2.096	3,5	2.098	3,7	-2	-0,1
Sonstige Posten	1.367	2,3	1.320	2,3	47	3,6
<b>Gesamt</b>	<b>59.776</b>	<b>100,0</b>	<b>56.201</b>	<b>100,0</b>	<b>3.575</b>	<b>6,4</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Laufe des Jahres 2019 um EUR 622 Mio. bzw. 8,3 % auf EUR 8.141 Mio. (Vorjahr: EUR 7.519 Mio.) und beinhalten Forderungen an Kreditinstitute vom CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen in Höhe von EUR 8.120 Mio. (Vorjahr: EUR 7.495 Mio.). Der Anstieg ergibt sich aufgrund der Überschussliquidität, welche bei der OeNB risikoschonend veranlagt wird und somit permanent zur Deckung zukünftiger Liquiditätsabflüsse bzw. Tilgungen zur Verfügung steht.

Die größte Position auf der Aktivseite der aggregierten Bilanz betrifft die Kundenforderungen. Im Laufe des Jahres 2019 stiegen die Forderungen an Kunden um EUR 2.477 Mio. bzw. 6,9 % und erreichten zum Bilanzstichtag ein Volumen von EUR 38.555 Mio. (Vorjahr: EUR 36.078 Mio.). Von den Forderungen an Kunden betreffen EUR 23.843 Mio. (Vorjahr: EUR 22.598 Mio.) den CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen und EUR 14.712 Mio. (Vorjahr: EUR 13.480 Mio.) die oö. Raiffeisenbanken. Das Wachstum basiert u.a. auf einer Fortsetzung der Akquisitionsstrategien im Segment der Corporates-Kunden im CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund.

Die Handelsaktiva – bestehend aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Geschäften mit positiven Marktwerten – weisen zum 31.12.2019 einen Buchwert von EUR 2.123 Mio. (Vorjahr: EUR 1.749 Mio.) aus und stammen zur Gänze aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Änderung von EUR 374 Mio. bzw. 21,4 %, welche im Wesentlichen auf Marktwertänderungen bei derivativen Positionen zurückzuführen ist.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Vergleich zum 31.12.2018 um EUR 57 Mio. bzw. 0,8 % auf EUR 7.494 Mio. (Vorjahr: EUR 7.437 Mio.). In Summe entfallen auf den CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen EUR 5.821 Mio. (Vorjahr: EUR 5.840 Mio.). Bei den oö. Raiffeisenbanken wurde analog zum Vorjahr eine Umbewertung auf Marktwerte vorgenommen.

Der Buchwert der im CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen at equity bilanzierten Unternehmen wird zum 31.12.2019 mit EUR 2.096 Mio. (Vorjahr: EUR 2.098 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Barreserven, Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten, Finanzimmobilien, laufenden und latenten Steueransprüchen sowie den sonstigen Aktiva – erhöhten sich im Jahresvergleich um EUR 47 Mio. oder 3,6 % auf EUR 1.367 Mio. (Vorjahr: EUR 1.320 Mio.), wobei EUR 715 Mio. (Vorjahr: EUR 725 Mio.) aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen stammen.



Passiva	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.062	11,8	6.592	11,7	470	7,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.989	56,9	32.489	57,8	1.500	4,6
Handelsspassiva	1.677	2,8	1.406	2,5	271	19,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.334	15,6	8.618	15,3	716	8,3
Nachrangkapital	1.028	1,7	845	1,5	183	21,7
Sonstige Posten	927	1,6	881	1,6	46	5,2
Eigenkapital	5.759	9,6	5.370	9,6	389	7,2
<b>Gesamt</b>	<b>59.776</b>	<b>100,0</b>	<b>56.201</b>	<b>100,0</b>	<b>3.575</b>	<b>6,4</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten veränderten sich im Jahresvergleich um EUR 470 Mio. bzw. 7,1 % auf einen Stand von EUR 7.062 Mio. (Vorjahr: EUR 6.592 Mio.). Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen auf den CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen EUR 7.037 Mio. (Vorjahr: EUR 6.574 Mio.).

Die größte Position auf der Passivseite der aggregierten Bilanz betrifft die Kundenverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden konnten um EUR 1.500 Mio. bzw. 4,6 % auf EUR 33.989 Mio. (Vorjahr: EUR 32.489 Mio.) gesteigert werden. Diese beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen in Höhe von EUR 12.833 Mio. (Vorjahr: EUR 12.865 Mio.).

Die Handelsspassiva – bestehend aus Zinssatz-, Wechselkurs-, aktien-/indexbezogenen sowie übrigen Geschäften – wiesen zum 31.12.2019 einen Buchwert von EUR 1.677 Mio. (Vorjahr: EUR 1.406 Mio.) aus und stammen zur Gänze aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 271 Mio. oder 19,3 %, welcher im Wesentlichen auf Zinssatzgeschäfte zurückzuführen ist.

Verbriefte Verbindlichkeiten stiegen um EUR 716 Mio. bzw. 8,3 % auf einen Buchwert per 31.12.2019 von EUR 9.334 Mio. (Vorjahr: EUR 8.618 Mio.) und stammen zur Gänze aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen.

Das Nachrangkapital wird zum Bilanzstichtag 2019 mit einem Wert von EUR 1.028 Mio. (Vorjahr: EUR 845 Mio.) um EUR 183 Mio. höher ausgewiesen, wovon EUR 1.009 Mio. (Vorjahr: EUR 830 Mio.) aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen stammen. Diese Veränderung resultiert aus höheren Neubegabungen im Vergleich zu den Tilgungen.

Die sonstigen Posten – bestehend aus Rückstellungen, laufende und latente Steuerverbindlichkeiten sowie sonstige Passiva – erhöhten sich auf EUR 927 Mio. (Vorjahr: EUR 881 Mio.). Diese beinhalten sonstige Posten vom CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen in Höhe von EUR 554 Mio. (Vorjahr: EUR 513 Mio.). Bei den öö. Raiffeisenbanken erfolgte analog zum Vorjahr hinsichtlich der Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen eine Umbewertung auf IAS 19.

Das Eigenkapital setzt sich zu den beiden letzten Bilanzstichtagen wie folgt zusammen::

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Geschäftsanteile	17,3	16,9	0,4	2,4
Kumulierte Ergebnisse	5.675,7	5.235,0	440,7	8,4
Nicht beherrschende Anteile	66,1	118,1	-52	-44,0
<b>Gesamt</b>	<b>5.759,1</b>	<b>5.370,0</b>	<b>389,1</b>	<b>7,2</b>

Das Eigenkapital, das nach L-IPS Konsolidierung verbleibt, sind die Geschäftsanteile der rund 317.000 Mitglieder der öö. Raiffeisenbanken und die kumulierten Ergebnisse bzw. nicht beherrschenden Anteile der L-IPS Mitglieder.





## 6.2 Erfolgsrechnung

	2019	2018	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>810,9</b>	<b>797,0</b>	<b>13,9</b>	<b>1,7</b>
Risikoversorge	-33,0	-56,7	23,7	-41,8
<b>Zinsüberschuss nach Risikoversorge</b>	<b>777,9</b>	<b>740,3</b>	<b>37,6</b>	<b>5,1</b>
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	44,5	86,6	-42,1	-48,6
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>326,9</b>	<b>312,2</b>	<b>14,7</b>	<b>4,7</b>
Ergebnis aus Handelsgeschäften	10,7	8,4	2,3	27,4
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	26,8	46,4	-19,6	-42,2
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-30,9	-22,0	-8,9	40,5
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>6,6</b>	<b>32,8</b>	<b>-26,2</b>	<b>-79,9</b>
Verwaltungsaufwendungen	-794,9	-756,9	-38,0	5,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	53,0	49,7	3,3	6,6
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>414,0</b>	<b>464,7</b>	<b>-50,7</b>	<b>-10,9</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-105,4	-96,6	-8,8	9,1
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>308,6</b>	<b>368,1</b>	<b>-59,5</b>	<b>-16,2</b>

Der Zinsüberschuss ist im Jahresvergleich um EUR 13,9 Mio. oder 1,7 % auf EUR 810,9 Mio. (Vorjahr: EUR 797,0 Mio.) gestiegen. Zudem wirkte auch die in den Zinserträgen enthaltene geringere Dotierung einer Rückstellung für Rückforderungsansprüche von Kunden i. Z. m. OGH-Urteilen zu Negativzinsen. Neben Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sowie aus festverzinslichen Wertpapieren finden hier Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren, designierten und derivativen Finanzinstrumenten, Leasingforderungen sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und sonstigen zinsähnlichen Erträgen ihren Niederschlag. Zinsaufwendungen entstehen durch Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten, verbrieftete Verbindlichkeiten, Nachrangkapital und sonstige zinsähnliche Aufwendungen.

Die Risikoversorge verringerte sich im Jahresvergleich um EUR 23,7 Mio. auf EUR -33,0 Mio. (Vorjahr: EUR -56,7 Mio.), wovon rund EUR -18,2 Mio. (Vorjahr: EUR -57,9 Mio.) im CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund gebildet wurden. Insgesamt konnte die aktive Risikopolitik der vergangenen Jahre beibehalten und der Risikoversorgebedarf auf niedrigem Niveau gehalten werden. Darüber hinaus sind in der laufenden Veränderung die Effekte aus dem Expected Credit Loss-Modell gemäß IFRS 9 enthalten.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen wird im Geschäftsjahr 2019 mit EUR 44,5 Mio. (Vorjahr: EUR 86,6 Mio.) ausgewiesen. Der Rückgang ist vor allem auf die Abschreibung der RBI-Gruppe i. H. v. EUR -126,7 Mio. (Vorjahr: EUR -37,7 Mio.) zurückzuführen. Gegenläufig wirkt das Nettoergebnis der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Invest GmbH & Co OG von EUR 11,2 Mio., welches im Vorjahr durch die im Geschäftsjahr 2018 noch deutlich höhere Wertminderung der Anteile an der voestalpine AG netto insgesamt mit EUR -58,6 Mio. wirkte.

Das Ergebnis aus Provisionserträgen und -aufwendungen konnte um EUR 14,7 Mio. bzw. 4,7 % auf EUR 326,9 Mio. (Vorjahr: EUR 312,2 Mio.) gesteigert werden. Davon stammt ein Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 153,4 Mio. (Vorjahr: EUR 148,2 Mio.) aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen. Der überwiegende Teil des Anstiegs kann auf Provisionserträge im Bereich des Zahlungsverkehrs sowie auf Provisionen aus sonstigen Dienstleistungen zurückgeführt werden.

Das sonstige Finanzergebnis – bestehend aus Ergebnis aus Handelsgeschäften, dem Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten sowie dem Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten – beträgt im Geschäftsjahr 2019 EUR 6,6 Mio. (Vorjahr: EUR 32,7 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäften beläuft sich in diesem Jahr auf EUR 10,7 Mio. (Vorjahr: EUR 8,4 Mio.) und stammt zum Großteil aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund. Das Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten in Höhe von EUR 26,8 Mio. (Vorjahr: EUR 46,4 Mio.) – welches zur Gänze aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund resultiert – ergibt sich im Wesentlichen aus negativen Bewertungseffekten von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten i.Z.m. dem Zinsrückgang im Geschäftsjahr 2019 sowie gegenläufigen positiven Effekten aus der Bewertung von Beteiligungsinstrumenten. Das Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten beträgt im Geschäftsjahr 2019 EUR -30,9 Mio. (Vorjahr: EUR -22,0 Mio.), wovon EUR -39,4 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.) vom CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund stammen.



Personalaufwendungen, Sachaufwendungen und Abschreibungen werden im Posten „Verwaltungsaufwendungen“ dargestellt. Die Verwaltungsaufwendungen belaufen sich in Summe auf EUR –794,9 Mio. (Vorjahr: EUR –756,9 Mio.) und sind im Vorjahresvergleich um EUR –38,0 Mio. bzw. 5,0 % gestiegen, insbesondere aufgrund von höheren IT-Kosten i.Z.m. steigender Entwicklung von Programmkosten und Betriebskosten. EUR –424,1 Mio. (Vorjahr: EUR –392,9 Mio.) stammen aus dem CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird im Geschäftsjahr 2019 mit EUR 53,0 Mio. (Vorjahr: EUR 49,7 Mio.) ausgewiesen. Davon entfallen auf den CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen EUR 55,9 Mio. (Vorjahr: EUR 56,0 Mio.). Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Aufwendungen der im CRR-Kreis befindlichen Kreditinstitute für die Stabilitätsabgabe sowie Aufwendungen für die Beiträge für den Abwicklungsfonds gemäß BaSAG und für die Einlagensicherung gemäß ESAEG enthalten.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss vor Steuern verringerte sich 2019 um EUR –50,7 Mio. auf EUR 414,0 Mio. (Vorjahr: EUR 464,7 Mio.). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden im Vergleich zum Vorjahr mit EUR –105,4 Mio. (Vorjahr: EUR –96,6 Mio.) ausgewiesen. Darin enthalten sind die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie latente Steuern.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steuern liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 bei EUR 308,6 Mio. (Vorjahr: EUR 368,1 Mio.).

## 6.3 Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

### 6.3.1 Kapitalmanagement

Kapital ist integraler Bestandteil in den Steuerungsmechanismen des L-IPS. Regulatorische Werte werden gemäß den entsprechenden EU-Richtlinien durch das österreichische Bankwesengesetz (BWG) sowie durch anwendbare Verordnungen des europäischen Parlaments für die Raiffeisenlandesbank OÖ und die oö. Raiffeisenbanken auf konsolidierter als auch auf Einzelinstitutsbasis vorgegeben.

Das Hauptaugenmerk bei der Steuerung liegt auf den regulatorischen (Mindest-) Kapitalquoten sowie dem ökonomischen Kapital im Rahmen des ICAAP. Darüber hinaus spielt die optimale Zusammensetzung verschiedener Eigenmittelinstrumente (z. B. zusätzliches Kern- und Ergänzungskapital) eine wichtige Rolle und wird laufend analysiert und optimiert.

Daneben wird im Rahmen der regulatorischen Grenzen die Risikotragfähigkeit ermittelt. Sie entspricht dem maximalen Schaden, den die Bank oder die Bankengruppe innerhalb der nächsten 12 Monate treffen kann, ohne dass die regulatorischen Mindestkapitalquoten unterschritten werden.

#### *Capital Requirements Regulation*

Seit 01.01.2014 sind die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und die Richtlinie (EU) Nr. 36/2013 (Capital Requirements Directive, CRD IV) zur Umsetzung von Basel III in Kraft. Zusätzlich definiert die ergänzende CRR-Begleitverordnung die Umsetzung der Übergangsbestimmungen der CRR für Österreich. Diese gesetzlichen Vorschriften bedeuten für Banken die Einhaltung deutlich höherer Eigenmittelquoten sowie verschärfter Liquiditätsvorschriften.

Nach Auslaufen der verschiedenen Übergangsperioden sehen die CRR bzw. CRD IV striktere Vorgaben für regulatorisches Kapital mit einem Minimum an hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1) von 4,5 %, Kernkapital (Tier 1) von 6 % und Gesamtkapital von 8 % vor. Darüber hinaus sind alle Banken verpflichtet, einen aus hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1) bestehenden Puffer von 2,5 % zusätzlich zu den neuen Mindestanforderungen vorzuhalten. Dies führt zu einem Gesamterfordernis von 7 % an hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1), 8,5 % Kernkapital (Tier 1) und 10,5 % Gesamtkapital.

Zusätzlich zu den gesetzlich geforderten Quoten ist die SREP-Quote einzuhalten, welche von der zuständigen Aufsichtsbehörde dem jeweiligen Institut individuell vorgeschrieben wird.



Laut Bescheid der FMA ist beginnend mit dem Geschäftsjahr 2016 für das L-IPS bis zum 31.12.2022 eine Kapitalisierung gem. Art. 92 Abs. 1 lit a bis c CRR zuzüglich eines Stresspuffers in Höhe von 2,5 % sicherzustellen. Damit sind folgende Quoten zu erfüllen:

IN %	2019	2020	2021	2022
Harte Kernkapitalquote (CET1)	5,929	6,286	6,643	7,000
Kernkapitalquote (CET1+ADT1)	7,4295	7,786	8,143	8,500
Eigenmittelquote (TC)	9,429	9,786	10,143	10,500



### 6.3.2 Eigenmittelrechnung L-IPS

Die Eigenmittel setzen sich zum Jahresende wie folgt zusammen:

IN MIO. EUR	31.12.2019
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	17,1
Einbehaltene Gewinne	5.183,0
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-125,6
Sonstige Rücklagen	283,5
Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	16,6
Aufgrund von Abzugs- und Korrekturposten vorzunehmende Anpassungen am harten Kernkapital	-16,7
Geschäfts- oder Firmenwert	-54,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-9,1
Von der künftigen Rentabilität abhängige nicht aus temporären Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzüglich der verbundenen Steuerschulden	-7,6
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-14,1
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	-507,7
Abzugsfähige latente Steueransprüche, die von der künftigen Rentabilität abhängig sind und aus temporären Differenzen resultieren	0,0
Instrumente des harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0,0
Bestandteile oder Abzüge bezüglich des harten Kernkapitals – sonstige	-47,0
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>4.717,7</b>
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	0,0
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	0,1
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0,0
Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-14,2
Von den Posten des zusätzlichen Kernkapitals in Abzug zu bringende Posten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	14,1
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0,0</b>
<b>Kernkapital (T1)</b>	<b>4.717,7</b>
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	11,2
Übergangsanpassungen aufgrund von bestandsgeschützten Kapitalinstrumenten des Ergänzungskapitals und nachrangiger Darlehen	35,2
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	668,8
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	0,0
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	-5,9
Instrumente des Ergänzungskapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	-32,6
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>676,7</b>
<b>Gesamtkapital (Total Capital)</b>	<b>5.394,4</b>



Der Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2018 zeigt folgendes Bild:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Als hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	17,1	16,7	0,4	2,4
Kumulierte Ergebnisse und Rücklagen	5.340,9	4.957,5	383,4	7,7
Regulatorische Anpassungen (Korrekturposten, Abzüge und Minderheiten)	-640,3	-602,3	-38,0	6,3
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>	<b>4.717,7</b>	<b>4.371,9</b>	<b>345,8</b>	<b>7,9</b>
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	0,0	1,2	-1,2	-100,0
<b>Kernkapital (T1)</b>	<b>4.717,7</b>	<b>4.373,1</b>	<b>344,6</b>	<b>7,9</b>
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	11,2	9,7	1,5	15,5
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	668,8	596,1	72,7	12,2
Regulatorische Anpassungen (Korrekturposten, Abzüge und Übergangsanpassungen)	-3,3	15,5	-18,8	-121,3
<b>Ergänzungskapital (T2)</b>	<b>676,7</b>	<b>621,3</b>	<b>55,4</b>	<b>8,9</b>
<b>Gesamtkapital (Total Capital)</b>	<b>5.394,4</b>	<b>4.994,4</b>	<b>400,0</b>	<b>8,0</b>

Der Gesamtrisikobetrag (risikogewichtete Aktiva, RWA) gliedert sich wie folgt:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN MIO. EUR	IN %
Risikogewichtete Forderungsbeträge für das Kredit-, das Gegenpartei- ausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	37.298,0	34.200,3	3.097,7	9,1
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtforderungsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	296,0	272,3	23,7	8,7
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Operationelle Risiken (OpR)	2.299,4	2.213,9	85,5	3,9
Gesamtbetrag der Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	93,5	88,1	5,4	6,1
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>39.986,9</b>	<b>36.774,6</b>	<b>3.212,3</b>	<b>8,7</b>

Die Kapitalquoten gemäß CRR stellen sich wie folgt dar und werden auf den Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 CRR berechnet<sup>5</sup>:

	31.12.2019	31.12.2018
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	11,80	11,89
Überhang des harten Kernkapitals (in Mio. EUR)	2.346,9	2.323,6
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) in %	11,80	11,89
Überhang des Kernkapitals (in Mio. EUR)	1.746,9	1.773,1
Gesamtkapitalquote (TC-Ratio) in %	13,49	13,58
Überhang des Gesamtkapitals (in Mio. EUR)	1.624,0	1.658,9

Als Spezifikum der Eigenmittelberechnung des L-IPS ist zu erwähnen, dass die Beteiligung an der RBI in Abzug zu bringen ist. Es erfolgt keine unangemessene Bildung von Eigenmitteln im L-IPS, eine Mehrfachverwendung bzw. -anrechnung von Eigenmitteln zwischen den Mitgliedern des L-IPS ist ausgeschlossen.

<sup>5</sup> Hinweis: In der Berechnung des Überhangs wurde jeweils der per Bescheid zusätzlich erforderliche Stresspuffer (siehe Kapitel 6.3.1) mit berücksichtigt.



Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel des institutsbezogenen Sicherungssystems der Raiffeisenbankengruppe OÖ gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) stiegen im Jahr 2019 um EUR 400,0 Mio. und betragen per Jahresende EUR 5.394,4 Mio. (Vorjahr: EUR 4.994,4 Mio.). Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis inkl. Stresspuffer ist per 31.12.2019 um EUR 434,9 Mio. gestiegen und liegt bei EUR 3.770,4 Mio. (Vorjahr: EUR 3.335,5 Mio.). Damit konnte zum Bilanzstichtag ein Eigenmittelüberhang von EUR 1.624,0 Mio. (Vorjahr: EUR 1.658,9 Mio.) erzielt werden. Die Gesamtkapitalquote per Jahresende 2019 beträgt 13,5 % (Vorjahr: 13,6 %). Insgesamt beträgt das Kernkapital EUR 4.717,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4.373,1 Mio.), womit für das Geschäftsjahr 2019 eine Kernkapitalquote gemäß CRR von 11,8 % (Vorjahr: 11,9 %) ausgewiesen wird.

Für die nächsten Jahre erwartet die Raiffeisenbankengruppe OÖ eine stabile Eigenkapital- bzw. Eigenmittelsituation – bei der die für das L-IPS geforderten Quoten nach CRR eingehalten werden – und wird damit weiterhin in der Lage sein, ihre Kunden nachhaltig und eng zu begleiten.

### *Transformationsrechnung*

In die Eigenmittelberechnung des L-IPS laufen sowohl IFRS-COREP-Daten (CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen) als auch UGB/BWG-COREP-Daten (oö. Raiffeisenbanken, RKG) ein. Eine Umbewertung von UGB/BWG auf IFRS auf Positionsebene wird aufgrund der Berechnungskomplexität nicht vorgenommen. Mittels einer sogenannten „Transformationsrechnung“ wird jedoch diese Umbewertung zum Bilanzstichtag simuliert.

Wesentliche Umwertungseffekte (UGB/BWG vs. IFRS) ergeben sich beim Sozialkapital (Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen, Jubiläumsgeldrückstellungen), bei den Wertpapieren des Anlagevermögens sowie bei den Steuerlatenzen. Bei Berücksichtigung dieser Umwertungseffekte steigen sowohl das harte Kernkapital (CET1) als auch die Eigenmittel (Total Capital) um ca. EUR 139 Mio. (Vorjahr: EUR 127 Mio.). Schließlich ergibt sich eine Erhöhung der Bemessungsgrundlage (RWA) um ca. EUR 207 Mio. (Vorjahr: EUR 189 Mio.).

Unter Berücksichtigung der Umwertungseffekte UGB/BWG auf IFRS verbessern sich sowohl die CET1 Ratio von 11,8 % auf ca. 12,1 % als auch die Total Capital Ratio von 13,5 % auf ca. 13,8 %.

## 6.4 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### 6.4.1 Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisenbankengruppe OÖ sind fachlich und persönlich höchst kompetent und engagiert und damit die wesentliche Basis des Unternehmenserfolges.

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigten die Raiffeisenlandesbank OÖ (CRR-Kreis RBG OÖ Verbund eGen) und die oö. Raiffeisenbanken durchschnittlich 4.871 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bieten damit sowohl für Vollzeit- als auch für Teilzeitbeschäftigte eine hohe Anzahl an qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen.

### *Personalentwicklung*

Aus- und Weiterbildung wird bei Raiffeisen Oberösterreich großgeschrieben. Bereits seit 2006 hat Raiffeisen Oberösterreich „Lebenslanges Lernen“ in der Bildungsstrategie fest verankert. Ein laufend - den Anforderungen entsprechend - adaptiertes, klar strukturiertes Bildungsangebot (sowie Prüfungs- und Creditsystem) sichert eine fundierte Ausbildung sowie laufende Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Raiffeisen Oberösterreich. Die Wissensvermittlung erfolgt je nach Zielsetzung und Inhalt entweder im Rahmen von mehrmoduligen Kursen/Lehrgängen oder halb- bis mehrtägigen Seminaren/Workshops vor Ort, oder über die raiffeiseneigene e-Learning-Plattform „learning@raiffeisen“.

### *Raiffeisenlandesbank OÖ ist „Best Recruiter“ in der Finanzbranche*

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wurde kürzlich bei „Career's Best Recruiters“, der größten Recruiting-Studie im deutschsprachigen Raum, als Sieger in der Branche Banken/Finanzdienstleistungen in Österreich ausgezeichnet und hat dafür das „Gütesiegel in Gold“ erhalten. In der Gesamtwertung aller evaluierten heimischen Unternehmen liegt die Raiffeisenlandesbank OÖ unter den Top-20 von insgesamt 521 getesteten Unternehmen in 34 Branchen.

Top-ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, ist für Unternehmen das Erfolgskriterium schlechthin. Kundinnen und Kunden schätzen die persönliche und kompetente Beratung vor Ort. Dafür braucht die





Raiffeisenbankengruppe OÖ die besten Köpfe. Der Platz Eins im Branchenranking zeigt, dass die Raiffeisenlandesbank OÖ mit ihrem Recruiting-Prozess die besten Voraussetzungen geschaffen hat, um diese zu finden.

#### ***Vereinbarkeit von Beruf und Familie***

Für das Engagement in Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde die Raiffeisenlandesbank OÖ 2009 zum ersten Mal mit dem Grundzertifikat zum Audit „berufundfamilie“ vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgezeichnet und 2019 bereits zum dritten Mal rezertifiziert.

Mit zahlreichen Maßnahmen wie z. B. flexible Arbeitszeitmodelle, Aus- und Weiterbildungsangebote, Wiedereinsteigerseminare, Betriebskindergarten mit Krabbelstube, umfassendes Gesundheitsangebot, familienfreundliche Sozialleistungen etc. wird ein familienfreundliches Arbeitsumfeld geschaffen.

Ergänzend zu diesem Teil wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

#### **6.4.2 Stärke durch Zusammenarbeit im Verbund**

Durch das enge Zusammenwirken der oberösterreichischen Raiffeisenbanken, die mit ihrer Kompetenz vor Ort sind, und den Spezialisten der Raiffeisenlandesbank OÖ bündelt Raiffeisen Oberösterreich im Sinne der Kunden die Kräfte. Diese gesunde und starke Struktur ermöglicht eine außergewöhnliche Kundenorientierung und eine überaus dynamische Begleitung der Kunden mit kreativen Finanzdienstleistungen.

#### ***Erfolgreich durch praktizierte Subsidiarität und Solidarität***

Die Raiffeisenbankengruppe in Oberösterreich ist eine starke Gemeinschaft. Die oberösterreichischen Raiffeisenbanken üben als Eigentümer der Raiffeisenlandesbank OÖ ihr Eigentumsrecht über die Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eingetragene Genossenschaft aus. Entscheidend ist hierbei die genossenschaftliche Gründungsidee von Raiffeisen: Jede Genossenschaft hat unabhängig von ihrer Größe eine Stimme. Raiffeisen OÖ stützt sich dabei auf das Subsidiaritätsprinzip: Was die Raiffeisenbanken vor Ort zu leisten im Stande sind, soll nicht vom übergeordneten Verbund übernommen werden. Die Raiffeisenlandesbank OÖ nimmt in der Folge als Aktiengesellschaft darüber hinausgehende globale Funktionen wahr, versteht sich im Verbund aber auch als koordinierende Drehscheibe. Sie berät die Raiffeisenbanken in betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und rechtlichen Angelegenheiten, unterstützt sie in der Vertriebsarbeit und stellt ein entsprechendes Aus- und Weiterbildungssystem zur Verfügung.

#### ***Bündelung der Kräfte***

Für die Raiffeisenbankengruppe OÖ stehen die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden an erster Stelle. Dabei schafft sie außerdem den Spagat von der örtlichen Verankerung bis zur weltweiten Betreuung der Kunden. Der Verbund wird dort aktiv, wo Raiffeisenbanken Unterstützung brauchen, um die Kunden bestmöglich bei all ihren Projekten begleiten zu können. Dadurch bleiben die regionale Stärke und die unmittelbare Kundenbeziehung bestehen. Ergänzend dazu gewährleistet das Zusammenwirken im Verbund Sicherheit, Schlagkraft und Dynamik von Raiffeisen in Oberösterreich.

#### **6.4.3 Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)**

Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt als stärkste Regionalbank Österreichs eine große gesellschaftliche Verantwortung. Nachhaltiges Handeln und Wirtschaften sind nicht nur wichtige Grundsätze, sondern vielmehr tief in der DNA verankert. Die Genossenschaftsidee von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, die auf Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit basiert, ist seit jeher der Grundstein unserer Arbeit und gleichzeitig Triebfeder für die strategische Ausrichtung der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oö. Raiffeisenbanken.

Genossenschaftliche Werte, nachhaltiges Agieren und regionale Verantwortung bilden das starke Fundament der Konzernstrategie der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der oö. Raiffeisenbanken. Die Raiffeisenlandesbank OÖ beschäftigt sich mit dem Thema ganzheitlich in verschiedenen Handlungsfeldern. Nachhaltiges Agieren zeigt sich in den Kundenbeziehungen und Beteiligungen, die möglichst langfristig und nachhaltig begleitet werden.



Ein starkes Zeichen für den Klimaschutz setzt die Raiffeisenlandesbank OÖ, indem sie nur noch Grünen Strom bezieht, der zu 100 Prozent in Österreich produziert ist und den höchsten Anforderungen des Österreichischen Umweltzeichens entspricht.

Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte werden auch bei der Veranstaltungsorganisation berücksichtigt, indem die Raiffeisenlandesbank OÖ Veranstaltungen als Green Events plant. Mit dem Veranstaltungsformat „Treffpunkt Nachhaltigkeit“ wurde darüber hinaus ein neues Forum für Unternehmer geschaffen, das spannende Impulsvorträge, Diskussionen, neue Blickwinkel und persönlichen Gedankenaustausch rund um das Thema Nachhaltigkeit ermöglicht.

Der Trend zur Nachhaltigkeit zeigt sich auch in der Geldanlage. Einer der führenden Anbieter in diesem Bereich ist die KEPLER-FONDS KAG, die Fondstochter der Raiffeisenlandesbank OÖ. Zahlreiche Auszeichnungen untermauern die hohe Qualität der KEPLER-Produktpalette. Aktuell verwaltet KEPLER für institutionelle Investoren und Privatkunden ein ethisch-nachhaltig gemanagtes Fondsvolumen von rund zwei Milliarden Euro.

Seit 2017 ist die Raiffeisenlandesbank OÖ auch Teil des UN Global Compact, dem weltweit größten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung. Das Unternehmen bekennt sich zu den zehn Prinzipien des globalen Pakts. Diese wurden als zentrale Elemente in den Nachhaltigkeitsaktivitäten integriert. Der Nachhaltigkeitsbericht stellt darüber hinaus den Fortschrittsbericht (COP) im Rahmen des UN Global Compact dar, in dem sämtliche Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Integration seiner Prinzipien in die Geschäftsstrategie, Unternehmenskultur und in den täglichen Betrieb kommuniziert werden.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ wird in ihren Nachhaltigkeitsbemühungen von vier Institutionen bewertet. Neben dem schon länger bestehenden Rating der internationalen Ratingagentur ISS kamen in den letzten beiden Jahren auch Ratings des Unternehmens Sustainalytics und des österreichischen Unternehmens rfu hinzu. Ende 2019 wurde auch noch ein aktiver Ratingdialog seitens imug | rating aufgenommen.

Erfreulicherweise zeigen alle Ratings auf, dass die Nachhaltigkeitsbemühungen des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ positiv bewertet werden und der Fortschritt einer nachhaltigen Transformation gesehen wird.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ ist seit März 2016 ununterbrochen mit dem PRIME-Status von ISS-oekom ausgezeichnet. Damit ist die Raiffeisenlandesbank OÖ ein attraktiver Partner für nachhaltig ausgerichtete Institutionen und Anleihekäufer am internationalen Kapitalmarkt.

Ergänzend zu diesem Teil wird auf den gesonderten nichtfinanziellen Bericht auf der Website der Raiffeisenlandesbank OÖ verwiesen.

## 7 Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Unter dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem wird der vom Vorstand und den mit der Unternehmensüberwachung betrauten Personen und anderen Personen entworfenen und ausgeführten Prozess verstanden, durch den folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens vor Verlusten durch Schäden und Malversationen)
- die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung
- die Einhaltung der für die Rechnungslegung maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung ist für das L-IPS und seine Organe ein wichtiges Ziel. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine selbstverständliche Grundvoraussetzung. Die Raiffeisenlandesbank OÖ trägt die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des L-IPS entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems hinsichtlich des gesamten Rechnungslegungsprozesses.

Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist neben der Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften auch auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet.

Im L-IPS hat man sich für die erweiterte Zusammenfassungsverrechnung gemäß Art. 49 Abs. 3 lit a) iv) CRR sowie für den Bericht mit der aggregierten Bilanz, der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnung, dem Lagebericht und dem Risikobericht gemäß



Art. 113 Abs. 7 lit e) CRR entschieden. In Folge soll sowohl in Zusammenhang mit der erweiterten Zusammenfassungsverrechnung als auch in Zusammenhang mit dem Bericht in Bezug auf die hierfür notwendige Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von der erweitert aggregierten Bilanz und der erweitert aggregierten Gewinn- und Verlustrechnung gesprochen werden. Es wird in Folge auch im Rahmen der erweiterten Aggregation vereinfachend von „Konsolidierung“ gesprochen, wenngleich es Unterschiede zur Konsolidierung gemäß Richtlinie 86/635/EWG, die bestimmte Anpassungen der Richtlinie 83/349/EWG enthält, oder der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002, die die konsolidierten Abschlüsse von Kreditinstitutsgruppen regelt, gibt. Durch Vornahme einer vereinfachten IFRS-Überleitung ist die Gleichwertigkeit der erweiterten Zusammenfassungsverrechnung gegeben.

Im Rahmen der Berichterstattung gemäß Art. 113 Abs. 7 lit e) CRR wird das L-IPS als Ganzes dargestellt, ohne die quantitativen Angaben wieder auf die Mitglieder des L-IPS herunter zu brechen. Somit erfolgt von diesem Grundsatz her keine Darstellung der Beiträge der einzelnen Mitglieder des L-IPS zum Sondervermögen und keine Darstellung der SREP-Ratios der einzelnen Mitglieder des L-IPS.

### **Kontrollumfeld**

Erstellt wird die erweiterte aggregierte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das L-IPS von der Raiffeisenlandesbank OÖ, im Bereich Konzernrechnungswesen (OE Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken). Die Früherkennung für das L-IPS wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ, OE Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken in Zusammenarbeit mit der OE Gesamtbankrisikomanagement durchgeführt.

In der Raiffeisenlandesbank OÖ existiert ein Code of Conduct als Grundlage für das geschäftliche Verhalten im Geschäftsalltag. Dieser bildet als verbindliches Regelwerk die genossenschaftlichen Prinzipien von Raiffeisen und die Wertvorstellungen der Raiffeisenlandesbank OÖ sowie der mit ihr im Konzern verbundenen Unternehmen (Raiffeisenlandesbank OÖ Konzern) ab. Das interne Kontrollsystem ist auf die Größe, die Art der betriebenen Geschäfte (Komplexität, Diversifikation, Risikopotenzial) im Konzern der Raiffeisenlandesbank OÖ und die zu beachtenden rechtlichen Vorschriften ausgerichtet. Die aktuelle Fassung des Code of Conduct ist auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank OÖ veröffentlicht.

Die Fit & Proper Policy stellt die schriftliche Festlegung der Strategie für die Auswahl und den Prozess zur Eignungsbeurteilung der Mitglieder des Aufsichtsrats, der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen dar und steht mit den professionellen Werten und langfristigen Interessen der Raiffeisenlandesbank OÖ im Einklang. Die Grundsätze der Vergütungspolitik gem. § 39b BWG bzw. Art. 92 ff. CRD werden, soweit anwendbar, eingehalten.

### **IPS – Konsolidierung / Aggregation**

Im L-IPS betrifft die Konsolidierung die Verflechtungen zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ (gegebenenfalls auf Grundlage ihrer CRR-Konsolidierungskreise) und den oö. Raiffeisenbanken sowie zwischen den Raiffeisenbanken untereinander. Diese erweiterte Aggregation erfolgt ohne historische Daten. So kann man etwa bei der Kapitalkonsolidierung auch in den folgenden Jahren stets von einer Art Erstkonsolidierung sprechen. Davon zu unterscheiden sind die Verflechtungen innerhalb des CRR-Konsolidierungskreises der Raiffeisenbankengruppe OÖ Verbund eGen. Dieser wird bereits auf Basis der gemeldeten konsolidierten Lage konsolidiert; dies gilt auch für Verflechtungen zwischen den Mitgliedern des CRR-Konsolidierungskreises der RBG OÖ Verbund eGen, unabhängig davon, ob sie Mitglieder des L-IPS sind.

Die erweiterte aggregierte Bilanz und GuV sind im IFRS-Schema erstellt, wie es der CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen grundsätzlich anwendet. Basis ist der CRR-Kreis (bzw. die Einzelabschlüsse, wenn kein CRR-Kreis vorliegt) der Mitglieder.

### **Vereinfachte IFRS-Überleitung**

Anhand einer Mappingtabelle wird der UGB-Ausweis auf einen IFRS-Ausweis in der Bilanz und GuV übergeleitet. Wesentliche Unterschiede, die sich aus der Bewertung UGB/BWG (oö. Raiffeisenbanken sowie RKG) im Vergleich zu IFRS (CRR-Kreis der RBG OÖ Verbund eGen) ergeben, werden im Hinblick auf einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden innerhalb des L-IPS bereinigt. Die Umsetzung der einheitlichen Rechnungslegung und Bewertung zur Erfüllung der Bescheidaufgaben erfolgt dabei nach dem Grundsatz der „vereinfachten IFRS-Überleitung“.

Wesentliche Bewertungsunterschiede innerhalb des L-IPS OÖ ergeben sich zum Bilanzstichtag beim Sozialkapital (Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen, Jubiläumsgeldrückstellungen), bei den Wertpapieren des Anlagevermögens sowie bei den Steuerlatenzen.



Für die UGB/BWG bilanzierenden Mitglieder des L-IPS erfolgte eine Ermittlung und Berücksichtigung der Umwertungsbeträge im Rahmen der Aggregation.

Bei den Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgte für die öö. Raiffeisenbanken per 31.12.2019 personenbezogen eine versicherungsmathematische Berechnung nach IAS 19. Die Gegenüberstellung mit den gebuchten Werten nach UGB/BWG zeigte eine Erhöhung um ca. EUR 26 Mio. (Vorjahr: EUR 15 Mio.), welche ihren Niederschlag in der Passiv-Position „Rückstellungen“ findet.

Im Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens ergibt sich aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten bei Investmentzertifikaten und Genussrechten ein Umwertungsbedarf. Die Bewertung zu Marktwerten zeigte im Vergleich zur Bewertung zum strengen Niederstwertprinzip eine Erhöhung um ca. EUR 212 Mio. (Vorjahr: EUR 179 Mio.), welche in der Aktiv-Position „Finanzanlagen“ berücksichtigt ist.

Steuerlatenzen werden auf sämtliche Umwertungen saldiert unter der Passiv-Position „Laufende und latente Steuerverbindlichkeiten“ angesetzt.

Die Umwertungen wurden direkt im Eigenkapital erfasst und scheinen in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht auf.

#### **Kapitalkonsolidierung im Rahmen der erweiterten Aggregation**

Bei der Kapitalkonsolidierung wird das anteilige Eigenkapital des Tochterunternehmens, das auf den Anteil der Mutter an diesem Unternehmen entfällt, mit dem Beteiligungsbuchwert, mit dem die Beteiligung an der Tochtergesellschaft im Einzelabschluss der Muttergesellschaft steht, aufgerechnet.

Die additive Zusammenfassung der Einzelbilanzen zu einer gesamthaften Bilanz würde unweigerlich zu Doppelzählungen führen. Nach dem Einheitsgrundsatz werden daher der Beteiligungsbuchwert bei den Raiffeisenbanken und das anteilige Eigenkapital bei der Raiffeisenlandesbank OÖ gegeneinander aufgerechnet. Diese Kapitalkonsolidierung erfolgt ohne historische Daten (Erstkonsolidierung). Im Vorfeld der Kapitalkonsolidierung ist gegebenenfalls eine Konsolidierung von Zu- und Abschreibungen sowie Aufwertungen im Zusammenhang mit den Beteiligungen durchzuführen.

#### **Schuldenkonsolidierung im Rahmen der erweiterten Aggregation**

Die Schuldenkonsolidierung eliminiert die Bilanzierung innerkonzernlicher Schuldverhältnisse aus dem Summenabschluss. In diesem stehen sich Forderungen und Verbindlichkeiten, die Konzernunternehmen untereinander haben, gegenüber. Nach der Einheitsfiktion soll der Konzern als ein Unternehmen dargestellt werden. Da in einem Unternehmen ein Unternehmensteil keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber einem anderen Unternehmensteil haben kann, werden die innerkonzernlichen Schuldverhältnisse durch die Schuldenkonsolidierung eliminiert, d.h. innerkonzernliche Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet.

Teil der Schuldenkonsolidierung können neben den als explizit ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten unter anderem auch sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten, Haftungsverhältnisse oder sonstige finanzielle Verpflichtungen sein. Da kein Anhang erstellt wird und im IFRS keine Abbildung im Bilanzschema vorgesehen ist, erfolgt keine Schuldenkonsolidierung der Bilanzpositionen Unterstrich (betrifft die Eventualverbindlichkeiten wie Haftungen, Garantien oder offene Kreditrahmen).

Die erweiterte aggregierte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wird samt Lagebericht im Risikorat behandelt und einem Billigungsbeschluss zugeführt. Er wird auf der Internetseite der Raiffeisenbankengruppe OÖ veröffentlicht.

#### **Information und Kommunikation**

Grundlage für die erweiterte aggregierte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind standardisierte und einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind dabei in der Dokumentation zur Erstellung der erweiterten Zusammenfassungsverrechnung für das L-IPS gemäß Art. 49 Abs. 3 lit a) iv) CRR sowie Dokumentation zur Erstellung des Berichts mit der aggregierten Bilanz, der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnung, dem Lagebericht und dem Risikobericht für das L-IPS gemäß Art. 113 Abs. 7 lit e) CRR definiert, erläutert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich.



Im erscheinenden L-IPS Bericht werden die konsolidierten Ergebnisse in Form einer vollständigen erweiterten aggregierten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Die erweiterte aggregierte Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, der Lagebericht und der Risikobericht werden im Rahmen der Bankprüfung des Zentralinstituts des L-IPS in OÖ, der Raiffeisenlandesbank OÖ AG, geprüft.

Unterjährig erfolgt die Berichterstattung an den Risikorat auf konsolidierter Basis quartalsweise.

### **Bescheid**

Die Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) als zuständige Behörde erteilt nach Maßgabe des Art. 113 Abs. 7 CRR an die lt. Punkt 3.1 angeführten Antragsteller die Bewilligung, ab dem Zeitpunkt der Zustellung dieses Bescheides Risikopositionen gegenüber allen anderen Gegenparteien, mit denen ein institutsbezogenes Sicherungssystem gemäß Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ sowie gemäß Treuhandvereinbarung im Zusammenhang mit der Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ für die Raiffeisen Bankengruppe Oberösterreich gebildet wurde, von den Anforderungen des Art. 113 Abs. 1 CRR (Zuweisung von Risikopositionen nach Maßgabe des Abschnittes 2 der CRR) auszunehmen und stattdessen diesen Risikopositionen ein Risikogewicht von 0 % zuzuweisen; dies mit Ausnahme von Risikopositionen, die Posten des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals begründen.

Darüber hinaus wird sämtlichen Antragstellern nach Maßgabe gemäß Art. 49 Abs. 3 lit. b CRR die Bewilligung erteilt, zum Zwecke der Ermittlung der Eigenmittel auf Einzel- oder teilkonsolidierter Basis die Beteiligung an deren Zentralinstitut nicht in Abzug zu bringen.

### **Bedingungen und Auflagen**

Die FMA hat mit Erteilung der Bewilligung des Bescheids für das L-IPS einige Auflagen festgeschrieben. Diese umfassen mit Übergangsfristen den Nachweis entsprechender Kapitalquoten, die Dotierung eines ex ante Sondervermögens, die Sicherstellung eines einheitlichen Rechnungslegungsstandards für Zwecke der Eigenmittelrechnung, Vorgaben im Zusammenhang mit der Liquiditätsmessung sowie diverse Berichtspflichten. Hier ein Auszug der vorgeschriebenen Nebenbedingungen, die untrennbar mit der Bewilligung verbunden sind:

1. Die Mitglieder im L-IPS haben Halbjahresberichte sowie jährlich zum Stichtag 31.12. auf Ebene des L-IPS eine konsolidierte Bilanz oder eine erweiterte (aggregierte) Zusammenfassungsverrechnung zu erstellen und der zuständigen Aufsichtsbehörde zu melden. Dabei ist sicherzustellen, dass der Konsolidierungskreis für die Kapital-, Schulden- und Eigenmittelkonsolidierung die gesamte Kreditinstitutsgruppe eines jeden Mitglieds im L-IPS umfasst.
2. Für Zwecke der L-IPS OÖ Eigenmittelrechnung sind ein einheitlicher Rechnungslegungsstandard sowie einheitliche Bewertungsvorschriften sicherzustellen.
3. Im Bereich des Liquiditätsmanagements sind methodische Weiterentwicklungen vorzunehmen. Berechnungen der LCR (Liquidity Coverage Ratio) für das L-IPS OÖ sind der FMA auf monatlicher Basis zu melden.

### **Überwachung**

Die Verantwortung für die fortlaufende Überwachung obliegt den Vorständen bzw. der Geschäftsleitung der einzelnen Mitglieder des L-IPS. Darüber hinaus sind die jeweiligen Leiter der Organisationseinheiten für die Überwachung der entsprechenden Bereiche zuständig und es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Verplausibilisierungen vorgenommen.

Weiters ist die Interne Revision bzw. die externe Innenrevision in den Überwachungsprozess der einzelnen L-IPS Mitglieder involviert. Die Revisionsfunktion wird in der Raiffeisenlandesbank OÖ vom Bereich Innenrevision wahrgenommen. Für sämtliche Revisionsaktivitäten gelten die konzernweit gültigen revisionspezifischen Regelwerke, die auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“ basieren.

Die Konzernrevision überprüft unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften in den Konzerneinheiten der Raiffeisenlandesbank OÖ. Der Leiter des Bereichs Innenrevision berichtet direkt an die Vorstände der Raiffeisenlandesbank OÖ. Die oö. Raiffeisenbanken werden durch die externe Innenrevision der Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. vom bestellten Innenrevisor einer laufenden Prüfung unterzogen.



## 8 Fundingstruktur

Die Banken im L-IPS refinanzieren sich grundsätzlich über Kundeneinlagen, über diverse Instrumente des Kapital- und Interbankenmarkts sowie über ihr Eigenkapital. Die Refinanzierungssituation an den Kapitalmärkten war durch die Wiederaufnahme des Ankaufprogrammes für Vermögenswerte (Asset Purchase Programme, APP) der EZB geprägt. Durch ein adäquates Angebot, vor allem durch Neuemissionen, ergaben sich wie im Vorjahr sehr gute Refinanzierungsmöglichkeiten.

Relevant für die Eurozone war der weiterhin extrem niedrige Leitzinssatz verbunden mit einem negativen Einlagenzinssatz für Geschäftsbanken. Die schwache wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone, gepaart mit geopolitischen Entwicklungen, zwang die EZB zu erneuten liquiditätsstimulierenden Maßnahmen (TLTRO III, APP). Die Überschussliquidität im Geldmarkt und niedrige Staatsanleiherenditen samt Risikoprämien blieben damit auch 2019 erhalten.

	31.12.2019		31.12.2018		Veränderung	
	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %	IN MIO. EUR	IN %
Kundeneinlagen	33.989	59,5	32.489	60,3	1.500	4,6
Emissionen	9.334	16,3	8.618	16,0	716	8,3
Interbank-Geldaufnahme	7.062	12,3	6.592	12,2	470	7,1
Eigenkapital	5.759	10,1	5.370	10,0	389	7,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.028	1,8	845	1,6	183	21,7
<b>Gesamt</b>	<b>57.172</b>	<b>100,0</b>	<b>53.914</b>	<b>100,0</b>	<b>3.258</b>	<b>6,0</b>

Die Refinanzierung des L-IPS basiert im Wesentlichen auf Kundeneinlagen, die 2019 um EUR 1,5 Milliarden auf EUR 34,0 Milliarden gestiegen sind und somit rund 60 % der Refinanzierung ausmachten. Hohe Liquiditätsvorsorgen von institutionellen und Firmenkunden sowie attraktive Veranlagungsprodukte führten zu dieser Entwicklung.

Der hohe Anteil der Kundeneinlagen schafft eine stabile Refinanzierungsbasis und macht das L-IPS weniger anfällig für Turbulenzen auf den Finanzmärkten.

Das L-IPS begibt (durch die Raiffeisenlandesbank OÖ und die SALZBURGER LANDES-HYPOTHEKENBANK AG) auch Anleihen. Das Emissionsjahr 2019 war durch das bestehende Niedrigzinsumfeld geprägt. Dies spiegelte sich auch in den geringeren Retailabsätzen wider. Die Möglichkeit, Emissionen bei institutionellen Investoren zu platzieren, war gegeben und wurde auch genutzt. Der niedrige Absatz im Retailsegment konnte somit gut durch Emissionen bei institutionellen Investoren ausgeglichen werden.

## 9 Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Der Ausbruch des Coronavirus (COVID-19) und die darauffolgend verordneten drastischen Maßnahmen der Regierungen treffen neben der Finanzwirtschaft und den internationalen Handelsplätzen vor allem auch Unternehmen aus nahezu allen Branchen. Mit einem umfassenden Hilfspaket wird versucht, die rezessive Entwicklung abzufedern. Positive Effekte ergeben sich lediglich für einzelne Sparten, wie z. B. die Pharma- oder Lebensmittelbranche. Die bisherigen Reaktionen der Finanzmärkte auf die Coronakrise fielen insgesamt dennoch entsprechend negativ aus, was sich derzeit auch an einem sehr volatilen Kursverlauf bei den drei großen börsennotierten Beteiligungen der Raiffeisenlandesbank OÖ (RBI, RLB OÖ Invest OG bzw. voestalpine und AMAG) erkennen lässt.

Von einem deutlich spürbaren Rückgang der Wirtschaftsleistung ist auszugehen – national wie international. Eine Quantifizierung der Auswirkungen ist aufgrund der dynamischen Entwicklungen zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich bzw. dauernden Revisionen unterworfen. Die OECD korrigierte ihre globale Wachstumsprognose für 2020 Anfang März nach unten. In ihrem Worst-Case-Szenario, das eine deutliche Ausweitung infizierter Personen über den asiatisch-pazifischen Raum hinaus vorsieht (was mittlerweile eingetroffen ist), erwartet man zu diesem Zeitpunkt eine Reduktion des Weltwirtschaftswachstums 2020 auf 1,5 % oder weniger (2019: 2,9 %).





Die EZB erkennt eine zwar vorübergehende, aber dennoch erhebliche Störung der Konjunktur. Die Mitte März 2020 veröffentlichte BIP-Wachstumsprognose für den Euroraum liegt bei 0,8 % für 2020 und 1,3 % für 2021. Man weist allerdings darauf hin, dass diese Prognosen immer noch deutlich zu optimistisch sein dürften, da das gesamte Ausmaß der Epidemie in Europa zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfasst werden konnte. Aus diesem Grund hat die EZB ein Anleihen-Ankaufprogramm von EUR 750 Mrd. in Aussicht gestellt, um die Banken und damit die Unternehmen in der Coronakrise zu stützen. Der Rat der Notenbank lässt den Leitzins unverändert bei null Prozent. Auch der Einlagenzins bei der EZB bleibt unverändert bei –0,5 %. Eine weitere langfristige Kredittranche zu einem Negativzins von –0,5 % wird für europäische Banken bereitgestellt, um Kredite an von der Krise akut betroffene kleinere und mittlere Unternehmen zu ermöglichen. Zusätzlich erleichterte die EZB auch die Konditionen für ein laufendes Sonderkreditprogramm.

Die US-Fed senkte den Leitzins Mitte März um einen ganzen Prozentpunkt auf eine Bandbreite von 0 % bis 0,25 % und kündigte zudem ein Anleihen-Ankaufprogramm in der Größenordnung von USD 700 Mrd. an. Die Unsicherheiten sind derzeit besonders an den Börsen zu spüren, der Handel etwa in den USA musste aufgrund massiver Kursstürze kurzfristig sogar ausgesetzt werden. Weltweit wurden und werden weitreichende fiskal- und geldpolitische Schritte gesetzt, die deutsche Bundesregierung beschloss genauso wie Österreich ein umfassendes Maßnahmenpaket, um die kurzfristige Versorgung von Unternehmen (von Klein- bis Großbetrieben) mit ausreichend Liquidität sicherzustellen.

Das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ und der öö. Raiffeisenbanken ist mit Analysen zu Veränderungen im Risikobereich befasst, um auf die Auswirkungen bestmöglich vorbereitet zu sein. Aus Risikosicht erfolgen laufend Evaluierungen der möglichen betroffenen Kreditportfolios und möglicher Auswirkungen auf Bonitäten und Ratings. Ebenso werden die Auswirkungen auf Beteiligungen untersucht. Die weiteren Entwicklungen durch diese Pandemie und deren finanzielle Auswirkungen auf die Raiffeisenbankengruppe OÖ lassen sich derzeit dennoch nicht prognostizieren. Bei den zentralen Indikatoren für die Stabilität eines Kreditinstituts – der Kapital- und Liquiditätsausstattung – weisen die Raiffeisenlandesbank OÖ und die öö. Raiffeisenbanken eine sehr gute Ausgangslage auf.

Die Corona Krise wird sicherlich Auswirkungen auf das Portfolio der Raiffeisenbankengruppe OÖ haben. Im Moment werden gerade die staatlichen Unterstützungen ausverhandelt und das Management der Raiffeisenlandesbank OÖ geht davon aus, dass ein Gutteil der Unternehmen mit Hilfe dieser Unterstützungen die Krise überstehen wird. Es wird aber mit einer wirtschaftlichen Eintrübung im Jahr 2020 zu rechnen sein, weshalb davon ausgegangen wird, dass sich der Wertberichtigungsbedarf im Laufe des Jahres gegenüber den ursprünglichen Planungen erhöhen wird.

COVID-19 und die damit verbundenen Einschränkungen der sozialen Kontakte haben auch auf den Arbeitsalltag und den Betrieb in der Raiffeisenbankengruppe OÖ massive Auswirkungen. Die rasche Umsetzung eines breiten Maßnahmenpakets ermöglicht es, einen Beitrag zu leisten, um die Ausbreitung der Erkrankung einzudämmen, aber auch den Bankbetrieb so reibungslos wie möglich zu gewährleisten. Mit „SMART Office“ wurde bereits 2019 eine Initiative umgesetzt, die es dem Großteil der Mitarbeiter mit entsprechender technischer Infrastruktur ermöglicht, von zuhause aus zu arbeiten. Sofern dies nicht möglich war, wurden für den Bankbetrieb kritische Bereiche auf mehrere Standorte aufgeteilt. Der Maßnahmenkatalog umfasst zudem weitgehende Einschränkungen der sozialen Kontakte im Unternehmen. Meetings oder Termine werden in der kritischen Zeit via Telefon- oder Videokonferenz abgehalten.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag in der Raiffeisenbankengruppe OÖ nicht eingetreten. Der Konzernabschluss der Raiffeisenlandesbank OÖ AG wurde am 14.04.2020 aufgestellt und an den Aufsichtsrat weitergegeben.





## 10 Ausblick

### 10.1 Voraussichtliche Entwicklung des volkswirtschaftlichen Umfelds

Nachdem sich die globale Konjunktur bereits im Laufe des Jahres 2019 einbremste, schlitterte die Weltwirtschaft im 1. Halbjahr 2020 aufgrund der nötigen drastischen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ausgehend von Südostasien über Europa bis USA und schlussendlich Südamerika und Afrika in eine historisch tiefe Rezession. Ob die bisherigen Maßnahmen ausreichend waren, um die gesundheitliche Krise in den Griff zu bekommen oder im Laufe des Jahres 2020 eine zweite Ansteckungswelle erneut Einschränkungen im Sozial- und Wirtschaftsleben erfordert, ist noch nicht abschätzbar, weshalb Wirtschaftsforscher derzeit jeweils mehrere Prognoseszenarien publizieren. Die OECD beispielsweise gewichtet in ihrem Weltwirtschaftsausblick vom 10. Juni 2020 beide Szenarien (1. bisherige Eindämmung erfolgreich, Lockerungen wie geplant durchführbar / 2. zweite Welle, neuerliche Schließungen erforderlich) gleich wahrscheinlich. Im milderen „Single-Hit“-Szenario prognostiziert sie eine reale Schrumpfung des Welt-BIPs 2020 um 6,0 %, im adversen „Double-Hit“-Szenario um 7,6 %. Selbst in China und Indien dürfte das Wirtschaftswachstum 2020 nach Jahrzehnten erstmals in den negativen Bereich rutschen. Für China prognostiziert die OECD 2020 einen realen BIP-Rückgang zwischen 2,6 und 3,7 %, für 2021 eine Erholung in der Bandbreite von +4,5 bis +6,8 %. Für Indien liegen die Schätzungen für 2020 zwischen –3,7 und –7,3 %, der Neustart könnte 2021 eine Wachstumsrate von rund 8 % bringen. Da die Unterauslastung der Produktionskapazitäten, deutlich gestiegene Arbeitslosenzahlen und niedrige Rohstoffpreise den Inflationsdruck weltweit gedämpft halten, können Notenbanken geldpolitische Stimuli mit niedrigeren Zinsen und sonstigen expansiven Maßnahmen setzen, die auch sehr stark ausgeschöpft werden. Einschränkungen des Handlungsspielraums der Notenbanken gibt es in vielen Industrieländern, da man bereits äußerst expansiv und mit historisch niedrigen Zinsniveaus in die neue Krise startete. Einige Schwellen- und Entwicklungsländer sehen sich mit erhöhtem Abwertungsdruck ihrer Währungen aufgrund verstärkter Kapitalabflüsse durch die exorbitant gestiegene Unsicherheit konfrontiert.

Auch in der Eurozone ließ die konjunkturelle Dynamik schon 2019 merklich nach, was vor allem an den anhaltenden Problemen in der deutschen Industrie und dem schwachen außenwirtschaftlichen Umfeld lag. Ende des 1. Quartals 2020 machte der Übergriff der Corona-Pandemie zuerst in Italien, dann in allen anderen Ländern umfangreiche Lockdowns notwendig, was einen temporären Wertschöpfungsrückgang im zweistelligen Prozentbereich mit sich brachte. Mit raschen, generösen staatlichen Hilfen für Arbeitnehmer und Unternehmen (Kurzarbeitsprogramme, Liquiditätsstützungen, Kreditgarantien etc.) versucht man, die Wirtschaft mit möglichst geringen Kollateralschäden über diese schwere Phase zu tragen und einen guten Neustart zu ermöglichen. Bislang scheint das ganz gut zu gelingen. Selbstverständlich bringen diese Konjunkturhilfen in historischen Größenordnungen aber eine drastische Verschlechterung der Staatsfinanzen mit sich. In den meisten Eurostaaten werden die Staatsschuldenquoten im zweistelligen Prozentpunktebereich steigen. Besorgniserregend ist vor allem, dass einige Länder (Italien, Spanien ...) mit bereits sehr wenig fiskalpolitischem Spielraum und/oder stagnierendem Potenzialwachstum besonders hart von der Krise getroffen wurden, mit überdurchschnittlich hohen Infektionszahlen und gesamtwirtschaftlichem Schwerpunkt in Bereichen, die besonders lange mit den Einschränkungen durch soziale Distanzierung kämpfen werden müssen, nämlich dem Dienstleistungsbereich und hier insbesondere Tourismus und Gastgewerbe. Zusätzlich zu den umfangreichen fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen ergriff auch die EZB zeitnah Maßnahmen, um die Liquiditätsversorgung und Kreditflüsse an Unternehmen im Euroraum sicherzustellen. Laut aktuellsten Prognosen rechnet man für die Eurozone 2020 mit einer realen BIP-Schrumpfung zwischen 9,1 % (OECD) und 7,7 % (EU-Kommission) und einem Rebound 2021 von rund 6,5 %. Die Arbeitslosenquote dürfte im Eurozonenschnitt von 7,6 % 2019 deutlich auf etwa 10 % steigen. Die Verbraucherpreis-inflation sollte aufgrund der geringen gesamtwirtschaftlichen Auslastung und der niedrigen Rohstoffpreise bis 2021 unter 1 % und damit deutlich unter der EZB-Zielmarke von knapp 2 % verharren und damit kein Hindernis für die EZB darstellen, dass sie ihre ultralockere Krisenpolitik vorzeitig beenden müsste.

Nationale wie internationale Covid-Eindämmungsmaßnahmen treffen auch die österreichische Wirtschaft angebots- wie nachfrageseitig heftig und verursachen eine breitbasierte tiefe Rezession. Allerdings war Österreich aufgrund der rasch ergriffenen rigorosen Eindämmungsmaßnahmen und damit günstigen Infektionsentwicklung eines der ersten Länder in Europa, das Lockerungen bekannt gab, weshalb der originäre Wirtschaftseinbruch etwas weniger scharf sein könnte als in anderen Eurländern. Unter der Prämisse, dass im Herbst keine zweite Infektionswelle kommt und ab Mitte 2021 ein Medikament oder Impfstoff gegen Covid19/SARS2 verfügbar ist, prognostiziert die OeNB (Stand 05.06.20) für 2020 einen BIP-Einbruch um 7,2 %, gefolgt von einem teilweisen Aufholprozess in den Folgejahren 2021/22. Das BIP-Niveau von Ende 2019 dürfte dennoch frühestens 2022 wieder erreicht werden. Die Krise hat – Österreich ist da keine Ausnahme – logische Auswirkungen auf alle makroökonomischen Größen wie deutlicher Anstieg von Arbeitslosigkeit, Budgetdefizit und Staatsverschuldung und, zumindest vorübergehend, sehr geringen Inflationsdruck.



## 10.2 Voraussichtliche Entwicklung der Raiffeisenbankengruppe

Um die optimalen Rahmenbedingungen für die Herausforderungen der Zukunft zu schaffen und ein produktives Umfeld für die Entwicklung von Innovationen und neuen Geschäftsfeldern zu ermöglichen, hat die Raiffeisenlandesbank OÖ 2019 eine neue Konzernstrategie beschlossen. Sie ist der Wegweiser zu den Zielen, die sich das Unternehmen für die kommenden Jahre gesetzt hat und setzt sich aus der allgemeinen Geschäftsstrategie, den davon abgeleiteten – und aufsichtsrechtlich erforderlichen – Funktionalstrategien (Markt-, Risiko-, Personal-, IT-, Kostenstrategie) und der abgestimmten Finanzplanung zusammen.

An oberster Stelle der Geschäftsstrategie steht dabei die Vision des Zielbildes für 2025, des „Home of Financial Intelligence“, gefolgt von den als relevant definierten zwölf strategischen Themenfeldern, die zur Erreichung des Zielbildes erforderlich sind. Aus den zwölf strategischen Themenfeldern wurden durch interdisziplinäre Workshops und Arbeitsgruppen strategische Initiativen abgeleitet. Die tatsächliche Operationalisierung erfolgt auf der Ebene konkreter Projekte und Aufträge, die im Idealfall auch Ziele von mehreren bzw. weiteren strategischen Themenfeldern abdecken. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird durch die strategische Planung der Grundstein für die kurz-, mittel- bzw. langfristige Finanzplanung gelegt. Die Finanzplanung – als zahlenbasierter Ausdruck des strategischen Planungsprozesses – rundet die Konzernstrategie ab und gibt Aufschluss darüber, wie sich die prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns darstellen wird.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung wird sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ nicht nur laufend mit der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen beschäftigen, sondern damit auch interne Prozesse optimieren. Aktuell gibt es eine Reihe von neuen Möglichkeiten, die sich aus der digitalen Transformation und durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz ergeben. Seit März 2019 testet die RLB OÖ beispielsweise einen humanoiden Roboter, der als informativer und kommunikativer „Gefährte“ konzipiert ist. „Pepper“ ist darauf programmiert, Menschen und deren Mimik und Gestik wahrzunehmen und auf Emotionen entsprechend zu reagieren. Die Möglichkeiten und Vorteile, die sich durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Bankgeschäft ergeben, sind enorm: Von der Betrugsverhinderung im Zahlungsverkehr über die Entwicklung von bedarfsorientierten und persönlich zugeschnittenen Produkten, der automatisierten und umfassenden Prüfung der Kundenbonität bis hin zu Chatbots, die Mitarbeiter bei der Kundenbetreuung unterstützen könnten.

Ein weiterer wesentlicher Trend, der das Geschäftsmodell der RBG OÖ auch weiterhin nachhaltig beeinflussen wird: Viele Investoren treffen ihre Anlageentscheidungen nicht mehr nur nach dem wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens, sondern achten verstärkt auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Grünes Investment hat sich vom Nischenprodukt zum echten Anlagetrend gewandelt. Im deutschsprachigen Raum umfasst der Markt für nachhaltige Geldanlage bereits mehr als 200 Mrd. Euro. Mit der Fonds-Tochter KEPLER-FONDS KAG hat die RLB OÖ in diesem Bereich Pionierarbeit geleistet. KEPLER hat aktuell rund 1,5 Mrd. Euro an nachhaltig gemanagten Kundengeldern, das entspricht rund 10 % des Gesamtvolumens in Österreich.

Die EU-Kommission will mit einem Aktionsplan für nachhaltiges Finanzwesen Grünes Investment vorantreiben. Ziel ist es, Anleger zu nachhaltigen und integrativen Investitionen zu lenken. Dies soll über ein einheitliches Klassifikationssystem (EU-Taxonomie) mit sogenannten ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) über verschiedene Assetklassen genau definiert werden. In diesem Zusammenhang ist auch eine Ausweitung bestehender Berichtspflichten vorgesehen.

Die Raiffeisenlandesbank OÖ setzt mit einem professionellen Angebot an nachhaltigen Finanzdienstleistungen starke Impulse für Privat-, Firmen- und Institutionelle Kunden und kann durch weitere Geschäftsfelder, wie etwa dem Beteiligungsbereich oder auch in Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken, auf ein breit aufgestelltes und stabiles Netzwerk zurückgreifen, das speziell für Unternehmen besonderen Mehrwert bietet. Aufgrund der Kompetenz im Beteiligungsbereich verfügt die Raiffeisenlandesbank OÖ auch über ein spezielles Know-how bei der Finanzierung mittels Eigenkapital. Weiterhin im Fokus steht auch die Entwicklung der Kernkapitalquote, die ein wichtiges Fundament für die künftige Stabilität und Eigenständigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oö. Raiffeisenbanken darstellt.

Ein weiteres Thema, das die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ bereits seit einigen Jahren intensiv begleitet hat, ist das Projekt „Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich 2020“, bei dem die Raiffeisenlandesbank OÖ gemeinsam mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken eine Vielzahl von Zukunftsmaßnahmen erarbeitet, die die Stabilität absichern und ein dauerhaft qualitatives Wachstum garantieren sollen. Ende 2019 wurde das Folgeprojekt „Raiffeisenbankengruppe OÖ 2025 – Vom Kunden her denken“ gestartet. Im Zentrum aller Überlegungen und Ideen steht die Kundenperspektive. Gemeinsam mit Vertretern der Raiffeisenbanken in Oberösterreich wird an neuen Modellen und Lösungen gearbeitet, wie das Genossenschaftsmodell als Wertebasis der Raiffeisen-Idee in das digitale Zeitalter übersetzt werden kann, wie Kunden noch stärker in einem breiten Netzwerk voneinander profitieren können und wie sich die Raiffeisenbankengruppe OÖ in Bereichen wie Personalmanagement oder Kundenmodell im Sinne der Effizienzsteigerung und einer gemeinsamen Unternehmenskultur weiterentwickeln kann.



Mit einer effizienten und zielgerichteten Liquiditätsplanung und -steuerung und einem umfassenden Risikomanagement möchte die Raiffeisenlandesbank OÖ in Kombination mit einem genauen Controlling sowie der engen Zusammenarbeit mit den oberösterreichischen Raiffeisenbanken alles daransetzen, um auch künftig das Vertrauen der Kunden zu rechtfertigen. Ziel ist, dass Unternehmen, Institutionen und Privatkunden bei ihren Projekten nicht nur umfassend begleitet werden, sondern dass sie den notwendigen Rückhalt bekommen, um ihre Chancen zu nutzen und Wertschöpfung im Sinne der Menschen in den Regionen zu generieren und den Wirtschaftsstandort zu stärken.

Auch die Zukunftsmaßnahmen und der Ausblick der wesentlichen Tochterunternehmen und at equity bilanzierten Unternehmen stellen sich positiv dar:

Als Teil des Konzerns der Raiffeisenlandesbank OÖ unterliegt die Hypo Salzburg regulatorischen Auflagen einer von der Europäischen Zentralbank beaufsichtigten Bank. Dies verursacht hohe Kosten und mitunter Doppelgleisigkeiten. Mit dem Projekt „Regularien 2.0“ wurde 2018 ein wichtiger Prozess gestartet, um Synergienmöglichkeiten zwischen der Raiffeisenlandesbank OÖ und der Hypo Salzburg zu prüfen und gemeinsame Zukunftsperspektiven zu erarbeiten. Mit dem Erwerb aller Geschäftsanteile durch die Raiffeisenlandesbank OÖ im Dezember 2019 sowie der bereits erfolgten aufsichtsrechtlichen Genehmigung ist ein wesentlicher Meilenstein für eine gemeinsame Zukunft gelungen. Ziel ist nicht nur eine gesellschaftsrechtliche, sondern auch eine organisatorische Verschmelzung und Bündelung der Kräfte beider Unternehmen. Mit dem Projekt LISA 2.1 wurden die Vorbereitungen für die geplante Fusion der Raiffeisenlandesbank OÖ mit der Hypo Salzburg im Herbst 2021 gestartet.

Die „IMPULS-LEASING“-Gruppe (ILG) erwartet für 2020 auf ihren Heimmärkten Österreich und Süddeutschland sowie in CEE eine stabile Neugeschäftsentwicklung. Die Strategie einer konservativen Geschäftspolitik unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten wird beibehalten. Im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen werden Schnittstellen zur Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. zur Raiffeisenbankengruppe OÖ laufend evaluiert und optimiert.

Die KEPLER-FONDS KAG ist mit einem gesamten Kundenvolumen von rund EUR 18,21 Mrd., davon EUR 17,09 Mrd. Fondsvolumen, eine der TOP 4-Fondsgesellschaften in Österreich. Zahlreiche Auszeichnungen (u.a. „Fondsboutique des Jahres“ in Deutschland beim Finanzenverlag und zwei Top 5-Platzierungen bei den „Scope Fund Awards 2020“ in den Hauptkategorien Universal- und Rentenfondsanbieter) untermauern die hohe Qualität der Produktpalette. KEPLER ist anerkannter Spezialist im Management von Anleihefonds, Ethikfonds, dynamischen Mischfonds und defensiv ausgerichteten Aktienfonds.

Die Raiffeisenbank a.s. ist als fünftgrößte Bank eine wichtige Institution am tschechischen Bankenmarkt und bietet ein weites Feld von Finanzdienstleistungen an. Mit über 129 Filialen und Geschäftszentren betreut sie Kunden in ganz Tschechien. 2020 liegt der Hauptfokus der Bank wieder auf einem organischen Wachstum und somit wird auch die Marktposition der Raiffeisenbank a.s. laufend gestärkt.

Die AMAG wird durch die erfolgten Investitionen in die Standorterweiterung mittelfristig von einem größeren Produktportfolio, steigenden Absatzmengen und Produktivitätsgewinnen profitieren. Für Primäraluminium wird 2020 ein weltweiter Anstieg der Nachfrage um 1,8 % und für Aluminiumwalzprodukte um 2,3 % erwartet.

Für Ausführungen zu den Auswirkungen des Coronavirus auf die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird auf den Abschnitt „Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

### **Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

Der langfristige Erfolg der Raiffeisenbankengruppe OÖ hängt wesentlich vom aktiven Management der Risiken ab. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, wurden in der Raiffeisenlandesbank OÖ als der dominierenden Konzerngesellschaft im L-IPS sowohl ein Risikomanagement als auch ein internes Kontrollsystem mit Strukturen implementiert, die es ermöglichen, sämtliche Risiken (Kreditrisiko, Marktrisiko, Beteiligungsrisiko, Liquiditätsrisiko, makroökonomisches Risiko, operationelle Risiken und sonstige Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Die vom Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ bzw. von der Geschäftsleitung der oö. Raiffeisenbanken beschlossene Geschäfts- und Risikostrategie sichert den Gleichlauf der Risiken im Sinne der strategischen Ausrichtung der Unternehmen. Die Funktionäre der Banken werden regelmäßig informiert.

Für Ausführungen zu den Auswirkungen des Coronavirus auf die Raiffeisenbankengruppe OÖ wird auf den Abschnitt „Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.



## 10.3 Forschung und Entwicklung

Das Projekt „Digitale Regionalbank“ ist ein zentraler Teil der Zukunftsstrategie. Das Ziel ist die Öffnung neuer – bislang ungenutzter – Kanäle sowie die Vernetzung mit den bestehenden Strukturen. Durch die „Digitale Regionalbank“ sollen einerseits Produktinnovationen gefördert und beschleunigt werden. Das Projekt soll andererseits aber auch dazu beitragen, das Kundenvertrauen weiter zu stärken, neue Marktanteile zu sichern sowie die Qualitätsführerschaft weiter auszubauen. Durch Standardisierungen soll dabei auch die Effizienz gesteigert werden. Inhalte sind unter anderem Onlineprojekte (App, „Mein ELBA“, Homepage, digitaler Vertrieb, automatisierter selbstständiger Kauf von Bankprodukten etc.), Beratungsprojekte (SMART-Beratung, automatisierter Kauf von Bankprodukten für Berater etc.) und der Aufbau einer Omnikanalplattform sowie Analytik. Daneben werden auch innovative oberösterreichische Projekte (FX-Plattform, Communityplattform, digitales Corporate Banking, ROBO Advisory etc.) vorangetrieben.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung des persönlichen Finanzportals „Mein ELBA“. „Mein ELBA“ wird in Zukunft als zentrale Drehscheibe eine zunehmend wichtige Rolle in der Kundenbeziehung spielen. Das Finanzportal kann von den Kunden individuell gestaltet werden und stellt vor allem auch eine wichtige Kommunikationsplattform zwischen Kunden und Bank dar. Die Übermittlung von passenden Produktvorschlägen mit unmittelbaren Abschlussmöglichkeiten vervollständigt diese zentrale Kundenplattform. Mit der Online-Kontoeröffnung, Kreditkartenanträgen, Kreditwünschen mittels Sofortkredit oder Onlinekrediten wird Kunden die Möglichkeit geboten, digital und rund um die Uhr das eigene Finanzleben zu managen. Diese digitalen Möglichkeiten werden konsequent laufend ausgebaut. Die Integration und gemeinsame Weiterentwicklung einer Omnikanalstrategie in den Projekten „Beratung Neu“, Kundenkontaktcenter, Analytik und „Mein ELBA“ bieten den Kunden künftig ein einheitlich übergreifendes, einzigartiges Service.

Die raschen Veränderungen im Kundenverhalten verlangen laufende Anpassungen in den Systemen. Daher ist eine zukunftsorientierte Architektur notwendig. Eckpfeiler dafür bilden eine moderne Softwarearchitektur (z. B. Micro-Services), Systemarchitektur (z. B. Betriebssystem, Datenbanken), Anwendungsarchitektur (Schnittstellendarstellung) und Integrationsarchitektur (z. B. Einsatz von APIs über API-Managementplattform). Damit sind sowohl ein rascher Einsatz von Eigenentwicklungen als auch die Integration von Entwicklungen am Markt (z. B. Start-ups) möglich.

Der Trend zur „Bank am Smartphone“ ist stark steigend. Die Raiffeisenbankengruppe OÖ bietet den Kunden in diesem Bereich zahlreiche Möglichkeiten. So wird u. a. der Bezahlprozess am Smartphone laufend um weitere Mehrwertfunktionen ergänzt. Ein Beispiel dafür ist die Integration von Kundenkarten in die App „ELBA-pay“ (verfügbar seit September 2017). Damit werden Bezahl- und Kundenkarten in einer App angeboten. Durch den Einsatz der neuesten Tokenisierungstechnologie in „ELBA-pay“ können unsere Kunden seit Dezember 2019 auch ApplePay auf dem iPhone (iOS) verwenden. Der deutliche Zuwachs an ApplePay-Kunden bestätigt den Erfolg dieser Strategie.

Durch eine Kooperation mit Blue Code (seit Juli 2018) können die Privatkunden von Raiffeisen OÖ ELBA direkt mittels Mobile Banking-App aktivieren und sofort mit bargeldlosen Zahlungen am iPhone und Android-Smartphone starten. Seit 2019 wird im Rahmen unserer Kooperation den Kunden der Raiffeisenbankengruppe OÖ auch eine eigene Raiffeisen Blue-Code-App zur Verfügung gestellt. Der Vorteil: Jede Transaktion mittels Blue Code ist sofort am Konto ersichtlich.

Im Jahr 2019 wurden bei Raiffeisen OÖ bereits mehr als 46 Millionen kontaktlose Zahlungen durchgeführt, das entspricht bereits ca. 70 % aller Debitkartenzahlungen – diese Entwicklung spricht dafür, dass die richtigen Entwicklungsschritte ganz im Sinne des Kundenbedürfnisses getroffen wurden. 2020 müssen auch die letzten Zahlungsterminals in Österreich NFC-fähig werden. Seit Ende 2018 ist der Großteil aller Raiffeisen Geldausgabeautomaten und Cash Recycler mit einem NFC-Reader ausgestattet. 100 % der Bezugskarten der Raiffeisenlandesbank OÖ sind mit der NFC-Technologie für kontaktloses Bezahlen ausgerüstet.

Mit der Produkteinführung von ZOIN bietet die Raiffeisenbankengruppe OÖ die erste P2P-Bezahlösung an und erweitert damit die Mobile Payment-Produktpalette. ZOIN ermöglicht das Versenden von Geldbeträgen von Smartphone zu Smartphone in Echtzeit. Für die Transaktion ist lediglich die Mobilfunknummer des Empfängers erforderlich, die IBAN-Eingabe entfällt.

Mit der Raiffeisen Express-Überweisung wurde der europäische Instant Payment-Standard für Raiffeisenkunden in „Mein ELBA“ und in „ELBA-business“ umgesetzt. Kunden können damit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr die neue, sekundenschnelle Überweisung nutzen.



Zusätzlich garantieren wir bei allen Transaktionen innerhalb der RBG OÖ, die mittels „Mein ELBA“ beauftragt werden, dass die Gutschrift unmittelbar am Empfängerkonto gutgeschrieben wird – wie eine Instant Payment-Transaktion.

Im Bereich Online-Produktabschluss wurde 2018 der Online-Kontoabschluss flächendeckend umgesetzt. Kunden haben dadurch die Möglichkeit, ein Konto (herkömmliches Girokonto oder Studentenkonto) bequem von zuhause aus zu eröffnen. Die Identifikation erfolgt per Videolegitimation, eps-Überweisung oder direkt in einer Bankfiliale.

Der Online-Sofortkredit (Abschluss in der ELBA-App bis EUR 4.000), der Raiffeisen Online-Kredit (in „Mein ELBA“ bis EUR 30.000) und das neue Raiffeisen Online-Sparen (für Neu- und Bestandskunden) werden auch seit 2018 angeboten. 2019 folgte der Einsatz der Kreditkartenbestellung. Weitere Online-Produktabschlüsse sind bereits in Planung.

Einer der wichtigsten Meilensteine war der Einsatz der Zwei-Faktor-Authentifizierung entsprechend der Vorgabe der EBA (basierend auf den PSD2-Vorschriften). Diese Umsetzung hat die RBG als einzige Bank so umgesetzt, dass der Kunde mit seiner „Mein ELBA“-App einfach, bequem und sicher die erforderlichen Prüfungen und Freigaben durchführen kann. Partner war der deutsche Lieferant KOBIL, der eine Vielzahl von Banken mit dieser Technologie beliefert.

Um Neukunden den Kontowechsel zu Raiffeisen zu erleichtern, bietet Raiffeisen Österreich mit dem Kooperationspartner FinReach einen für den Kunden vollautomatisierten Online-Kontowechselservice an.

Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung setzt die Raiffeisenbankengruppe OÖ auf E-Learning, Blended Learning-Module und web-based Trainings. Mit dem von ihr entwickelten E-Learning fungiert die Raiffeisenlandesbank OÖ als Kompetenzzentrum für Raiffeisen Österreich.

Im Rechenzentrum der Raiffeisenlandesbank OÖ, dem GRZ IT Center, wird laufend an der Konzeption und Implementierung neuester IT-Sicherheitsstandards und -methoden gearbeitet. Neben den Zertifizierungen nach ISO 27001 sowie ISAE 3402 Typ B werden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die einerseits technisch die Sicherheit erhöhen (wie z. B. der Einsatz von Produkten zur verbesserten Erkennung von „Advanced Persistent Threats“) und andererseits wesentlich zur Schärfung des Sicherheitsbewusstseins bei Mitarbeitern im Umgang mit Infrastruktur, Systemen und Daten beitragen.

Über Open Banking eröffnet die Raiffeisenbankengruppe OÖ FinTechs, Start-ups und Drittanbietern die innovative und sichere Nutzung von Bankdaten. Damit entsteht eine weitreichende Veränderung bestehender Finanzdienstleistungen durch eine tiefgreifende und schnelle Integration von Daten. Dies resultiert in einer Verbesserung des Kundenkomforts und schafft eine Bündelung von Dienstleistungen. Durch Open Banking wird die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vereinfacht. Dadurch können Geschäftsmodelle entwickelt werden, die für Kunden komfortable, einfache, vielseitige und kundenfreundliche Lösungen bieten. Mit dieser Entwicklung wird es ermöglicht, neue Prozesse und Strukturen zu entwickeln, die das Bankgeschäft grundlegend verändern.

Ein Schritt in eine neue Ära war 2019 die Öffnung der Schnittstellen für Dritte, wie dies im Rahmen der PSD2 gefordert war. Mit dieser Entwicklung hat der Kunde die Möglichkeit, seine Daten auch Dritten zur Verfügung zu stellen.

Die RBG OÖ wird dies auch dafür nutzen, damit ihre Kunden mit „Mein ELBA“ auch ihre Konten bei anderen Banken verwalten und bedienen können – das zentrale Portal für den Kunden.

Die RBG OÖ nutzt diese Chancen nun auch für andere Mehrwertdienste, die den Kunden das Leben erleichtern: So lassen sich etwa mit „Mein ELBA“ prepaid-SIM-Karten bei Mobilfunkanbietern freischalten – dies gelang in Kooperation mit der Paybox GmbH.

Die Verhinderung von Betrug im Zahlungsverkehr steht im Zeitalter des Echtzeit-Zahlungsverkehrs neuen Herausforderungen gegenüber. Durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann die Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich eine schnellere Prüfung und Bewertung von Transaktionen, schnellere Reaktion auf neue Betrugsmuster und eine verbesserte Erkennung betrügerischer Transaktionen sicherstellen.

Die GRZ IT Center GmbH (GRZ) als IT-Infrastruktur-Vollversorger der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich konnte ihre Position als eines der führenden Bankenrechenzentren Österreichs weiter festigen, nicht zuletzt durch eine Reihe nachhaltiger Partnerschaften. Aus technisch-strategischer Sicht werden im GRZ neben dem eigentlichen RZ-Produktionsbetrieb (Shared Service/Data Center, Systembetrieb) alle zugehörigen Themen, wie insbesondere Systems und Security Engineering, professionell von eigenen Mitarbeitern proaktiv und „State of the Art“ betrieben.



Dem Thema „Sicherheit“ wird größte Beachtung geschenkt, und zwar in allen Bereichen: Mitarbeiter-Awareness, Objektsicherheit, Netzwerk-Sicherheit, Rechenzentrums-Sicherheit, Virenschutz, Intrusion Prevention/Detection, Softwaretechnik-Sicherheit, Server-Sicherheit, PC-Sicherheit, Internet-Sicherheit. Interne Prüfungen des Themas „IT-Sicherheit“ (durch die Konzernrevision) orientieren sich am strengen „IT-Grundschatzhandbuch“ des Deutschen Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Externe Audits wurden wie folgt erfolgreich abgewickelt/begleitet: (Re-)Zertifizierungen/Testierungen nach ISO 9001:2015, ISO 27001:2013 sowie nach ISAE 3402 Typ 2 für die Standorte Linz, Innsbruck und Salzburg.

Kontakte im Bereich Forschung und Entwicklung gibt es in erster Linie mit den Fachbereichen „Informatik“ und „Wirtschaftsinformatik“ der Johannes Kepler Universität Linz, dem Softwarepark in Hagenberg sowie dem Fachbereich „Computerwissenschaften“ der Universität Salzburg. Darüber hinaus gibt es anlass- und themenbezogenen Erfahrungsaustausch-Schienen, insbesondere mit anderen Rechenzentren bzw. IT-Dienstleistern und Consulting-Unternehmen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Weiters gibt es eine Kooperation mit dem IPO (Institut für Personal- und Organisationsentwicklung in Wirtschaft und Verwaltung an der Johannes Kepler Universität Linz) zum Thema „Data Governance“.

Die Raiffeisen Software GmbH (RSG), ebenfalls mit Sitz in Linz, ist 2015 durch die Fusion der RACON Software GmbH, Linz, und der Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien, entstanden. Damit wurden die beiden, seit vielen Jahren parallel bestehenden Softwareentwicklungsunternehmen des österreichischen Raiffeisensektors zu einer neuen, einheitlichen, innovationskräftigen und breit aufgestellten Analyse- und Software-Entwicklungs- und Betreuungseinheit formiert, die sich professionell mit Themen wie Software-Engineering, Vorgehensmodelle (hier insbesondere agile Methoden) und Standardisierung in all ihren Facetten beschäftigt. Auch die RSG setzt auf die zuvor beschriebenen externen Vernetzungen und akademische Kooperationen.

## 11 Risikomanagement in der Raiffeisenbankengruppe OÖ

Gemeinsam mit der Raiffeisenlandesbank OÖ als Zentralinstitut und den Verbundeinrichtungen werden für die oö. Raiffeisenbanken Modelle, Systeme und Verfahren im Rahmen des Risikomanagements entwickelt und einheitlich angewandt.

Das aktive und vorausschauende Risikomanagement ermöglicht es, sämtliche Risiken (Markt-, Kredit-, Beteiligungs-, Liquiditäts-, operationelle und makroökonomische Risiken) zu identifizieren, zu messen und durch das Management aktiv zu steuern.

Details zur Risikostrategie, Risikotragfähigkeit, Risikosteuerung, Risikoüberwachung usw. sind im Risikobericht dargestellt.





## Risikobericht

Um eine vollständige und zeitnahe Kenntnis der wirtschaftlichen Situation, insbesondere der Risikosituation der einzelnen Mitglieder des L-IPS, aber auch des L-IPS in seiner Gesamtheit zu haben, ist das Früherkennungssystem ein wesentlicher Eckpfeiler des L-IPS. Die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ betreibt ein Früherkennungssystem im Rahmen der Sektorrisiko eGen. Für Zwecke der Früherkennung arbeitet die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ mit der Sektorrisiko eGen und mit dem Raiffeisenverband OÖ im Rahmen deren gesetzlichen Aufgaben zusammen. Die Mitglieder des L-IPS kommen mit der Sektorrisiko eGen überein, dass dieses Früherkennungssystem als Bestandteil des Früherkennungssystems des L-IPS verwendet wird.

### Institutionelles Sicherungssystem

Im Zuge der regulatorischen Änderungen durch Basel III ergaben sich auch einige wesentliche Anpassungen betreffend der bis dato im BWG enthaltenen Regelungen für einen nach genossenschaftlichen Grundsätzen organisierten dezentralen Bankenverbund. Gemäß der EU-Verordnung müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung durch gebildete institutionelle Sicherungssysteme (IPS) besteht.

Deshalb wurde in der Raiffeisenbankengruppe ein IPS etabliert und dazu vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarungen geschlossen, die die teilnehmenden Institute absichern und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellen. Basis für ein IPS ist die einheitliche und gemeinsame Risikobeobachtung gemäß Art. 49 CRR (Capital Requirements Regulation). Basierend auf der Aufbauorganisation der Raiffeisenbankengruppe wurde der Aufbau des IPS in zwei Stufen konzipiert (Bundes- bzw. Landes-IPS) und dementsprechend Anträge bei der zuständigen Aufsichtsbehörde gestellt. Die Finanzmarktaufsicht hat die Anträge im Oktober und November 2014 genehmigt.

Mitglieder laut L-IPS Vertrag sind die Raiffeisenlandesbank OÖ, die oö. Raiffeisenbanken, die Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. und die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Das L-IPS ist ein eigenes aufsichtsrechtliches Subjekt. Als Folge sind auch auf Ebene des L-IPS die Eigenmittelbestimmungen der CRR einzuhalten. Damit erfolgt für die Mitglieder des L-IPS kein Abzug ihrer Beteiligung an der Raiffeisenlandesbank OÖ. Darüber hinaus können Forderungen innerhalb des IPS mit einem Gewicht von 0 % angesetzt werden.

Basis für das L-IPS ist die einheitliche und gemeinsame Risikobeobachtung im Rahmen des Früherkennungssystems der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Das L-IPS ergänzt somit als weiterer Baustein die gegenseitige Unterstützung im Rahmen der Raiffeisenbankengruppe OÖ im Falle wirtschaftlicher Probleme eines Mitgliedsinstitutes.

### Grundsätze der Früherkennung

Unter dem Begriff „Früherkennung“ wird die Notwendigkeit, bei den Mitgliedern des L-IPS, aber auch beim L-IPS in seiner Gesamtheit den Fall ökonomischer Fehlentwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen, verstanden. Unter dem Begriff „ökonomische Fehlentwicklung“ sind Ereignisse, Sachverhalte, Umstände, Faktoren sowie wirtschaftliche Kräfte zu verstehen, die bei Fortdauer oder Fortwirkung kurz- bis mittelfristig die wirtschaftliche Gesundheit sowie die Risikotragfähigkeit eines Mitgliedes und/oder des L-IPS in seiner Gesamtheit in ökonomisch nennenswerter Weise gefährden oder gefährden können. Ein wesentlicher Indikator für eine ökonomische Fehlentwicklung ist insbesondere, wenn ein festgelegter Grenzwert und/oder eine Kennziffer in ökonomisch nennenswerter Weise verletzt sind.

Gegenstand der Früherkennung ist es, ökonomische Fehlentwicklungen im oben definierten Sinn möglichst rasch, zeitnah und schon im Keim zu erkennen und darüber zu berichten und entsprechende Sanierungsmaßnahmen und Sanierungskonzepte vorzuschlagen, einzuleiten bzw. umzusetzen.

Die genannte Verpflichtung trifft die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ hinsichtlich aller Mitglieder des L-IPS und des L-IPS in seiner Gesamtheit sowie jedes Mitglied hinsichtlich seiner eigenen wirtschaftlichen Situation.

Die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ verfügt über ein System von Risikoprinzipien sowie Risikomessungs- und Überwachungsverfahren mit dem Ziel, die wesentlichen Risiken aller L-IPS Mitglieder zu kontrollieren und zu analysieren. Die Grundsätze des Risikomanagements sind im Risikomanagementhandbuch niedergeschrieben und für alle oö. Raiffeisenbanken gültig. Die Risikopolitik wird von den einzelnen Mitgliedern des L-IPS festgelegt.





## Organisation des Risikomanagements

Die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ hat sich durch Mitunterfertigung des L-IPS Vertrages dazu verpflichtet, das von ihr eingerichtete Früherkennungssystem als Früherkennungssystem für das L-IPS zu betreiben. Teil des Früherkennungssystems L-IPS ist die Umsetzung der Standards der Sektorrisiko eGen<sup>6</sup> die die Grenzwerte und Kennziffern zur Früherkennung definieren. Die SRG Standards werden jährlich überarbeitet und bei Bedarf an neue bzw. geänderte Richtlinien angepasst.

Die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ gewährleistet, dass das von ihr betriebene Früherkennungssystem den gesetzlichen Anforderungen des IPS Rechtsrahmens voll entspricht. Sollten sich die gesetzlichen, regulatorischen und/oder vertraglichen Anforderungen an das Früherkennungssystem des L-IPS ändern, wird die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ diese im Rahmen des geänderten Bundesüberbindungsvertrages umsetzen. Die einzelnen L-IPS Teilnehmer erhalten ebenso quartalsmäßig die Risikotragfähigkeitsrechnungen.

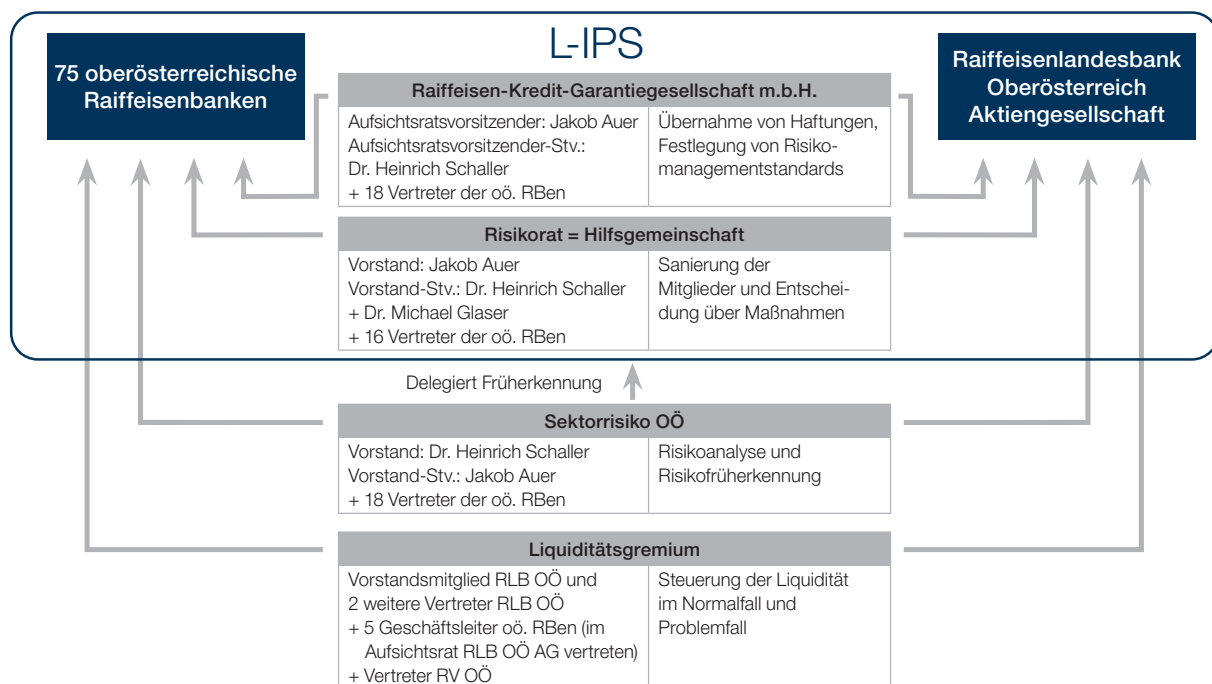
Im Rahmen des von ihr betriebenen Früherkennungssystems für L-IPS erstellt die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ eine quartalsweise aktualisierte umfassende ökonomische Bewertung der Mitglieder des L-IPS sowie des L-IPS in seiner Gesamtheit und stellt diese dem Risikorat zur Verfügung. Diese Quartalsberichte werden gleichzeitig mit der Vorlage an den Risikorat auch dem Raiffeisenverband OÖ zur Verfügung gestellt.

Liegt eine ökonomische Fehlentwicklung, insbesondere eine Verletzung der im Rahmen der jeweiligen SRG Standards festgelegten Grenzwerte und Kennziffern in ökonomisch nennenswerter Weise vor, wird die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ umgehend den Risikorat hiervon informieren.

Die Mitglieder des L-IPS werden mit der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ im Betrieb des Früherkennungssystems L-IPS zusammenarbeiten und in Erfüllung des Vertrages und/oder gesetzlicher und/oder regulatorischer, von Zeit zu Zeit in Kraft stehender Verpflichtungen, der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ alle hierfür notwendigen Daten zur Verfügung stellen.

Die Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ ist auch die Drehscheibe dieses Informationsaustausches. Sie ist berechtigt und verpflichtet, dem Risikorat Auskunft über die von ihr gesammelten Daten der Mitglieder des L-IPS zu geben.

Nachstehend ist die betreffend der Risikothemen implementierte Gremialstruktur in der Raiffeisenbankengruppe OÖ überblicksmäßig dargestellt:





Zusätzlich existieren in den verschiedenen Mitgliedsinstituten lokale Risikomanagement-Einheiten. Diese implementieren die Risikopolitik in den jeweiligen Risikokategorien und steuern das Geschäft, um die aus der Geschäftspolitik resultierenden Ziele zu erfüllen. Zu diesem Zweck überwachen sie die entstehenden Risiken mithilfe standardisierter Messmethoden.

Das institutsbezogene Sicherungssystem verfügt über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Überwachung und Einstufung der Risiken, wodurch ein vollständiger Überblick über die Risikosituation der einzelnen Mitglieder und das institutsbezogene Sicherungssystem insgesamt geliefert wird (gemäß Artikel 113 Paragraph 7 Absatz c CRR).

Dessen Aufgaben umfassen die Erstellung des IPS-weiten und risikokategorie-übergreifenden Regelwerks zur Kapital- und Risikoüberwachung und die unabhängige und neutrale Berichterstattung über das Risikoprofil an den Risikorat.

Die Aufbau- und Ablauforganisation ist derart organisiert, dass Interessenskonflikte möglichst vermieden werden. Raiffeisenbanken mit einem Eigenmittelerfordernis von über EUR 30 Mio. haben die Vorgaben der FMA-Mindeststandards für das Kreditgeschäft umgesetzt, Raiffeisenbanken mit einem unter EUR 30 Mio. liegenden Eigenmittelerfordernis wenden diese Standards sinngemäß an. Ebenso wird durch regelmäßige Ausbildungsmaßnahmen die Qualifikation der Mitarbeiter sichergestellt. Sämtliche für das Risikomanagement erforderlichen Anweisungen und Richtlinien liegen den betreffenden Mitarbeitern sorgfältig dokumentiert in Handbüchern vor.

Die verwendeten Modelle, Systeme und Verfahren werden regelmäßig überprüft und laufend überwacht, wobei der Innenrevision der Raiffeisenbanken eine essentielle Funktion zukommt.

In der RLB OÖ werden Aufgaben des Risikomanagements sowohl in der Organisationseinheit Gesamtbankrisikomanagement als auch in der Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken für das L-IPS OÖ wahrgenommen.

In Bezug auf Risikotragfähigkeit und Stresstests werden zum einen die Auswertungen für die RLB und für den CRR-Kreis von der Organisationseinheit Risikomanagement erstellt. Die Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken erstellt die Risikotragfähigkeitsrechnungen und Stresstests für die Raiffeisenbanken einzeln als auch in Summe für die Raiffeisenbanken. Anschließend werden die beiden Ergebnisse in der Organisationseinheit Betriebswirtschaft Raiffeisenbanken zusammengeführt, d.h. um gegengleiche Positionen bereinigt, sowohl hinsichtlich Risiko als auch Deckungsmassen.

Weiters werden vom Gesamtbankrisikomanagement die Risikomanagementstandards vor allem in Bezug auf das Kreditrisiko für die Primärebene gewartet und weiterentwickelt. Die erarbeiteten Risikomanagementstandards werden bei Änderung in der Aufsichtsratssitzung der Raiffeisen-Kredit-Garantiegesellschaft m.b.H. (Mitglieder sind ident mit Risikorat des L-IPS) vorgestellt und dort für den gesamten Sektor beschlossen.

## Risikostrategie

Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oö. Raiffeisenbanken und damit die Sicherung des Fortbestandes der gesamten Bankengruppe. Neben einer risikoorientierten Sichtweise ist ein ausreichender Ertrag eine weitere Prämisse für die Geschäftstätigkeit, um die Risikotragfähigkeit und die Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Die oö. Raiffeisenbanken sind grundsätzlich von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt. Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird und nur Risiken eingegangen werden, die auch beurteilt werden können.

Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte basiert auf einem standardisierten Produkteinführungsprozess. Details des Prozesses sind in einer Dienstanweisung geregelt.

Schließlich haben die oö. Raiffeisenbanken auch den genossenschaftlichen Förderauftrag sowie die regionale Verankerung zu berücksichtigen.

In jedem Fall ist die Risikostrategie ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung. Jede oö. Raiffeisenbank hat eine schriftlich ausformulierte, mittelfristige Risikostrategie, die die Grundhaltung der Raiffeisenbank im Umgang mit Risiken festlegt. In der Risikostrategie sind im Sinne einer umfassenden Steuerung des Kreditinstitutes maximale Grenzen für die Risikobelastung festgelegt.



Alle öö. Raiffeisenbanken nehmen aufgrund der Liquiditätsmanagementvereinbarung an einem System des gemeinsamen Liquiditätsausgleiches teil. Zielsetzung ist, die Liquiditätsversorgung der öö. Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank OÖ AG abzusichern.

Die Einhaltung der Risikostrategie bei den öö. Raiffeisenbanken wird im Rahmen der jährlichen Bankprüfung durch den öö. Raiffeisenverband geprüft.

## Risikorat

Im Rahmen des L-IPS wurde als Entscheidungsgremium der Risikorat eingerichtet, welcher identisch mit dem Vorstand der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ ist. Die Gründung und Einrichtung des Risikorates erfolgte mit Vertragsunterzeichnung am 17.12.2013. Die Mitglieder sind verpflichtet, für die Teilnahme an den Sitzungen zu sorgen.

Tourliche Agenda des Risikorates:

- Kapital-, Liquiditäts-, Ertrags- und Risikolage des L-IPS
- Entwicklung Stufen Beitragsleistung
- Ausblick künftiger Entwicklungen

Basis für sämtliche in diesem Kapitel dargestellten Prozesse und Regelungen ist die zwischen den Mitgliedsinstituten abgeschlossene Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (IPS-Vertrag), die Liquiditätsmanagementvereinbarung und der Bundesüberbindungsvertrag.

## Qualitätssicherung und Revision

Qualitätssicherung in Bezug auf Risikomanagement bedeutet die Sicherstellung der Integrität, Zuverlässigkeit und Fehlerfreiheit von Prozessen, Modellen, Berechnungsvorgängen und Datenquellen. Dies soll die Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben seitens des L-IPS und die Erfüllung höchster Qualitätsanforderungen in Bezug auf die Früherkennungsaktivitäten gewährleisten.

Der Einsatz einer unabhängigen internen Revision je Mitglied des IPS ist eine gesetzliche Vorgabe und zentraler Bestandteil des internen Kontrollsystems. Die Revision der IPS-Mitglieder überprüft periodisch die gesamten Geschäftsprozesse und trägt damit wesentlich zu deren Absicherung und Verbesserung bei.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch die externen Revisoren der zuständigen Revisionsverbände und der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bei den Mitgliedsinstituten eine gänzlich unabhängige und objektive Prüfung frei von potenziellen Interessenskonflikten durchgeführt. Schließlich unterliegt das L-IPS auch der gesamthaften Beaufsichtigung durch die zuständige Aufsichtsbehörde.

## Gemeinsame Risikobeobachtung

Die gemeinsame Risikobeobachtung der Raiffeisenbankengruppe OÖ erfolgt im Rahmen der Risikoratssitzungen. Zu den quartalsweise stattfindenden Sitzungen wird für die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der sowohl einen Value at Risk als auch einen ökonomischen Kapitalansatz umfasst. Der Risikobericht beinhaltet neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken, insbesondere zum Kredit- und Länderrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, operationellen Risiko, makroökonomischen Risiko und zu den sonstigen Risiken.

## Risikosteuerung, -überwachung

Die Geschäftsleiter der öö. Raiffeisenbanken und der Vorstand der Raiffeisenlandesbank OÖ sind gemäß Bankwesengesetz für die Umsetzung der Risikostrategie und des Risikomanagements verantwortlich. Der professionelle Umgang mit Risiken bildet eine Kernaufgabe des Managements eines Kreditinstitutes. Die wesentlichen Risiken und die Entwicklung der Risikotragfähigkeit der öö. Raiffeisenbanken werden regelmäßig in einem Risikobericht dargestellt.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand der vorliegenden Risikoberichte oder anlassbezogen. Die Limitierung des Gesamtbankrisikos erfolgt durch Festlegung einer maximalen Risikobelastung in Prozent der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene. Ein Teil des internen Kapitals wird für nicht quantifizierbare Risiken vorgehalten.

Die maximale Höhe der Ausnutzung der Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich überwacht.



Die Liquiditätssteuerung und -überwachung ist in der Liquiditätsmanagementvereinbarung geregelt. Diese wird von den oö. Raiffeisenbanken sowie von der Raiffeisenlandesbank OÖ für die gesamte Raiffeisenbankengruppe OÖ wahrgenommen. Für die Überwachung steht eine Liquiditätsmeldung (Fristenablaufbilanz) mit diversen Kennzahlen für die kurzfristige als auch für die langfristige Positionierung zur Verfügung.

Das Limitwesen für das L-IPS basiert auf den Frühwarnindikatoren lt. BaSAG. Dort sind die wesentlichsten Kennzahlen mit entsprechenden Grenzwerten festgehalten. Werden für das L-IPS Grenzwerte unterschritten, sind entsprechende Maßnahmen im Risikorat zu beschließen.

Im Rahmen des ICAAP Prozesses erfolgt die Begrenzung auf Ebene des L-IPS über ein Ampelsystem (SRG Früherkennung), für die RLB OÖ als auch für die einzelne Raiffeisenbank gibt es zusätzlich zu diesen Ampeln eine Limitierung für einzelne Risikoarten (z. B. Kreditrisiko, Zinsänderungsrisiko, Liquiditätsrisiko u.a.). Zusätzlich ist jedes einzelne Mitglied des IPS d.h. sowohl die RLB OÖ als auch jede einzelne Raiffeisenbank wiederum in ein Kennzahlenset eingebettet. Diese sind ebenfalls einzuhalten.

Des Weiteren gibt es für jedes Mitglied des L-IPS eine Geschäfts- und Risikostrategie, aus der weitere Begrenzungen, z. B. Branchenlimite für das jeweilige Institut, ersichtlich sind.

## IPS-Risikosteuerung

Die Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des L-IPS. Die erforderliche Kapitalausstattung wird dazu regelmäßig auf Basis des Value at Risk Konzepts ermittelten Risikos beurteilt, wobei auf die Wichtigkeit der Risiken Rücksicht genommen wird. Dieses Konzept zur IPS-Risikosteuerung berücksichtigt die Kapitalerfordernisse sowohl aus regulatorischer Sicht (Normalfall- und Problemfall-Perspektive) als auch unter einem ökonomischen Gesichtspunkt (Extremfall-Perspektive). Es entspricht damit dem quantitativen Verfahren zur Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP), wie gesetzlich gemäß BWG § 39 Abs. 2b iVm Kreditinstitute Risikomanagementverordnung – KI-RMV gefordert.

Ziel	Risiko	Messmethode	Konfidenzniveau
Extremfall-Perspektive	Risiko, die Forderungen vorrangiger Gläubiger nicht bedienen zu können	Der unerwartete Verlust für den Risikohorizont von einem Jahr darf die Summe aus freiem Kapital (Eigen- und Nachrangkapital), stille Reserven und excess/shortfall aus Vorsorge nicht überschreiten.	99,9 Prozent abgeleitet von der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings
Problemfall-Perspektive	Risiko, das Kapitalerfordernis entsprechend den CRR-Regelungen zu unterschreiten	Die Risikotragfähigkeit (freier Jahresüberschuss, freies Kapital (nicht für aufsichtsrechtliche Zwecke gebundenes Kapital), stille Reserven und excess/shortfall aus Vorsorge) muss den Value at Risk (Risikohorizont: 1 Jahr) des L-IPS übersteigen.	95 Prozent – unterstellt die Bereitschaft der Eigentümer, zusätzliche Eigenmittel zur Verfügung zu stellen
Nachhaltigkeits-Perspektive (Stresstest)	Risiko, eine nachhaltige Kernkapitalquote über den Konjunkturzyklus hinweg zu unterschreiten	Kapital- und Ertragsprognose für die dreijährige Planungsperiode bei Annahme eines signifikanten makroökonomischen Abschwungs.	70–90 Prozent – basierend auf der Managemententscheidung, potenziell temporäre Risikoreduktionen oder stabilisierende Eigenkapitalmaßnahmen vorzunehmen

### Extremfall-Perspektive

In der Extremfall-Perspektive werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, das eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Es wird als die Summe von unerwarteten Verlusten aus den Geschäften aller L-IPS Mitglieder in den unterschiedlichen Risikokategorien (Kredit-, Länder-, Beteiligungs-, Markt-, Liquiditäts-, makroökonomisches- und operationelles Risiko) berechnet. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für andere Risikoarten (wie strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko, Konzentrationsrisiko) ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung des Kapitals, das für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre. Das L-IPS wendet bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,9 % an, welches sich von der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet.



Dem ökonomischen Kapital steht die Deckungsmasse gegenüber, die hauptsächlich das Eigen- und Nachrangkapital des L-IPS umfasst und im Verlustfall als primäre Risikodeckungsmasse für die Bedienung von Verpflichtungen gegenüber vorrangigen Gläubigern dient. Die gesamte Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Risikokapitals (das Verhältnis von ökonomischem Kapital zu Deckungsmasse) beträgt zum 31. Dezember 2019 rund 53,9 % (Vorjahr: 59,2 %).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital (Extremfall):

	2019		2018	
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %
Kreditrisiko Unternehmen	1.011.910	27,71 %	920.120	25,61 %
Kreditrisiko Kreditinstitute	123.854	3,39 %	152.504	4,25 %
Kreditrisiko Staaten	27.698	0,76 %	23.437	0,65 %
Kreditrisiko Retail	273.062	7,48 %	221.011	6,15 %
Kreditrisiko LRG <sup>*)</sup>	57.592	1,58 %	53.154	1,48 %
Kreditrisiko CIU's <sup>**)</sup>	9.653	0,26 %	9.211	0,26 %
Credit Value Adjustment Risiko (CVA)	9.927	0,27 %	9.366	0,26 %
Länderrisiko	76.044	2,08 %	84.267	2,35 %
Beteiligungsrisko	992.303	27,18 %	894.308	24,90 %
Marktrisiko	441.188	12,08 %	711.944	19,82 %
Operationelles Risiko	187.154	5,13 %	178.952	4,98 %
Liquiditätsrisiko	0	0,00 %	0	0,00 %
Makroökonomisches Risiko	266.934	7,31 %	162.788	4,53 %
Risikopuffer	173.866	4,76 %	171.053	4,76 %
<b>Gesamt</b>	<b>3.651.185</b>	<b>100,00 %</b>	<b>3.592.115</b>	<b>100,00 %</b>

<sup>\*)</sup> Local and Regional Governments: entspricht regionalen Gebietskörperschaften wie z. B. Gemeinden

<sup>\*\*)</sup> Collective Investment Undertaking: entspricht Fonds

### Problemfall-Perspektive (Going-Concern)

Parallel zur Extremfall-Perspektive erfolgt die Beurteilung der angemessenen Kapitalausstattung mit Fokus auf den Fortbestand des L-IPS auf Basis des Going-Concern-Prinzips. Hier wird das Risiko wiederum einer entsprechenden Risikotragfähigkeit – mit Blick auf das regulatorische Eigenkapital- und Eigenmittelerfordernis – gegenübergestellt.

Dem Absicherungsziel folgend, werden ein freier Jahresüberschuss, freies Kapital (überschüssige Eigenmittel, unter Berücksichtigung der diversen Anrechnungsgrenzen), stille Reserven und excess/shortfall aus Vorsorge zur Risikotragfähigkeit gezählt. Dem wird ein Value at Risk (unerwarteter Verlust) gegenübergestellt, dessen Berechnung auf vergleichbaren Verfahren (mit geringerem Konfidenzniveau von 95 %) wie den in der Zielrating-Perspektive angewendeten beruht. Mit diesem Ansatz sichert das L-IPS die ausreichende Kapitalisierung aus regulatorischer Sicht (Going-Concern) mit dem gewünschten Wahrscheinlichkeitsniveau ab.

Die Risikoauslastung im Problemfall beträgt zum 31. Dezember 2019 rund 47,8 % (Vorjahr: 60,4 %).



Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital (Problemfall):

	2019		2018	
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %
Kreditrisiko Unternehmen	219.208	19,04 %	699.408	35,33 %
Kreditrisiko Kreditinstitute	14.631	1,27 %	18.346	0,93 %
Kreditrisiko Staaten	2.010	0,17 %	2.007	0,10 %
Kreditrisiko Retail	76.003	6,60 %	378.582	19,12 %
Kreditrisiko LRG <sup>*)</sup>	8.197	0,71 %	8.933	0,45 %
Kreditrisiko CIU's <sup>**)</sup>	808	0,07 %	1.004	0,05 %
Credit Value Adjustment Risiko (CVA)	5.284	0,46 %	4.985	0,25 %
Länderrisiko	6.765	0,59 %	8.569	0,43 %
Beteiligungsrisiko	350.126	30,42 %	309.701	15,64 %
Marktrisiko	240.462	20,89 %	391.173	19,76 %
Operationelles Risiko	62.424	5,42 %	59.688	3,02 %
Liquiditätsrisiko	0	0,00 %	0	0,00 %
Makroökonomisches Risiko	108.162	9,40 %	0	0,00 %
Fremdwährungsrisiko	2.148	0,19 %	2.966	0,15 %
Risikopuffer	54.811	4,76 %	94.268	4,76 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.151.038</b>	<b>100,00 %</b>	<b>1.979.629</b>	<b>100,00 %</b>

<sup>\*)</sup> Local and Regional Governments: entspricht regionalen Gebietskörperschaften wie z. B. Gemeinden  
<sup>\*\*)</sup> Collective Investment Undertaking: entspricht Fonds

### Nachhaltigkeits-Perspektive (Stresstest)

Die Stress-Perspektive soll sicherstellen, dass das L-IPS am Ende der mehrjährigen Planungsperiode auch in einem sich unerwartet verschlechternden makroökonomischen Umfeld über ausreichend hohe Kapitalquoten verfügt. Die Analyse basiert hier auf einem mehrjährig angelegten makroökonomischen Stresstest, in dem hypothetische Marktentwicklungen bei einem signifikanten, aber realistischen wirtschaftlichen Abschwung simuliert werden. Als Risikoparameter kommen dabei u.a. Zinskurven, Wechselkurse und Credit Spreads, aber auch Änderungen der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio zum Einsatz.

Das Hauptaugenmerk dieses integrierten risikoartenübergreifenden Stresstests gilt den resultierenden Kapitalquoten am Ende der mehrjährigen Betrachtung. Diese soll einen nachhaltigen Wert nicht unterschreiten und somit keine substanziellen Maßnahmen zur Wiederherstellung notwendig machen. Die aktuell erforderliche Kapitalausstattung resultiert damit aus dem wirtschaftlichen Rückschlagpotenzial.

Diese Perspektive ergänzt somit die sonst übliche Risikomessung auf Basis des Value at Risk Konzepts (das im Wesentlichen auf historischen Daten beruht). Dadurch können auch außergewöhnliche und in der Vergangenheit nicht beobachtbare Marktsituationen abgedeckt und potenzielle Auswirkungen dieser Entwicklungen abgeschätzt werden. Der Stresstest ermöglicht auch die Analyse von Risikokonzentrationen (z. B. in Einzelpositionen) und erlaubt einen Einblick in die Profitabilität, Liquidität und Solvabilität bei außergewöhnlichen Umständen.

Die Stresstests umfassen einen integrierten Stresstest (Beobachtungszeitraum von 3 Jahren, gestresste makroökonomische Zustände, risikoartenübergreifende Sicht auf mögliche Verluste) und einen Reverse-Stresstest (betrifft Simulation des Kreditrisikos in verschiedenen Szenarien). Der Stresstest wird einmal im Jahr durchgeführt.

Laut Bescheidaufgaben ist aufgrund eines durchzuführenden Stresstests die ex-ante Dotierung des Sondervermögens im LIPS anzupassen. Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse des Stresstests blieben die Kennzahlen Kernkapitalquote und Eigenmittelquote im „grünen“ Bereich. Eine Nachdotierung des Sondervermögens war somit nicht erforderlich.



## Deckungsmasse

Die Deckungsmasse im Extremfall setzt sich aus dem gesamten freien Kapital, den stillen Reserven und den gebildeten Vorsorgen zusammen.

Zusammensetzung der Deckungsmasse im Extremfall:

	2019		2018	
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %
freies Kapital	6.496.896	95,88 %	5.878.115	96,95 %
Stille Reserven	198.016	2,92 %	107.121	1,77 %
excess/shortfall aus Vorsorge	81.228	1,20 %	77.607	1,28 %
<b>Summe Risikodeckungsmasse</b>	<b>6.776.140</b>	<b>100,00 %</b>	<b>6.062.842</b>	<b>100,00 %</b>

Die Deckungsmasse im Problemfall setzt sich aus dem freien Überschuss des Betriebsergebnisses des laufenden Jahres, dem freien Kapital (unter Berücksichtigung der diversen Anrechnungsgrenzen), den stillen Reserven und den gebildeten Vorsorgen zusammen.

Zusammensetzung der Deckungsmasse im Problemfall:

	2019		2018	
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %
freier Jahresüberschuss	242.524	10,08 %	460.198	14,05 %
freies Kapital	1.623.648	67,49 %	2.067.486	63,12 %
Stille Reserven	456.823	18,99 %	381.575	11,65 %
excess/shortfall aus Vorsorge	82.763	3,44 %	366.176	11,18 %
<b>Summe Risikodeckungsmasse</b>	<b>2.405.759</b>	<b>100,00 %</b>	<b>3.275.436</b>	<b>100,00 %</b>

## Kreditrisiko

Das Kreditrisiko des L-IPS betrifft vornehmlich Ausfallrisiken, die sich aus Geschäften mit Privatkunden und Unternehmen, anderen Banken und öffentlichen Kreditnehmern ergeben. Es ist die mit Abstand wichtigste Risikokategorie des L-IPS, was auch aus dem internen und regulatorischen Kapitalerfordernis ersichtlich ist. Kreditrisiken im L-IPS werden durch die L-IPS Mitglieder überwacht und analysiert. Grundlage für die Kreditrisikosteuerung und für Kreditentscheidungen sind die Kreditrisikopolitik, die Kreditrisikohandbücher und die zu diesem Zweck entwickelten Kreditrisikomanagementmethoden und -prozesse.

Der Kreditentscheidungsprozess und das Kreditportfoliomanagement sind in der Kompetenz der L-IPS Mitglieder.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür einheitliche interne Risikoklassifizierungsverfahren (Ratingmodelle) laut Risikomanagementhandbuch eingesetzt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Ausfallwahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. Gute Kreditwürdigkeit 1,5 für Unternehmen, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Ratingmodelle und Messmethoden für Kreditinstitute und den öffentlichen Sektor sind IPS-weit einheitlich und sehen jeweils 12 bzw. 27 Bonitätsstufen vor. Diese basieren auf den Modellen der Raiffeisen Bank International AG.

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) in den Forderungsklassen Retail selbstständig, Retail unselbstständig sowie Unternehmen werden von der SRG für die Raiffeisenbankengruppe OÖ einheitlich je Ratingklasse erstellt und mittels entsprechenden Modellen validiert.

Ausgangsbasis für die Risikoberechnung ist das Kreditobligo, welches definiert ist als Saldo (bilanzielle Forderungen, gewichtete außerbilanzielle Geschäfte) zuzüglich gewichteter nicht ausgenutzter Rahmen und abzüglich Sicherheiten.





### Kreditportfolio – Unternehmen

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 – 4,5 bzw. der drei Ausfallklassen für Unternehmen:

	2019		2018	
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %
0,5 Minimales Risiko	482.205	1,62 %	553.481	1,96 %
1,0 Exzellente Kreditwürdigkeit	1.166.710	3,91 %	1.138.198	4,02 %
1,5 Sehr gute Kreditwürdigkeit	3.972.372	13,33 %	3.834.392	13,55 %
2,0 Gute Kreditwürdigkeit	7.542.744	25,31 %	7.204.134	25,45 %
2,5 Intakte Kreditwürdigkeit	5.920.912	19,87 %	6.020.786	21,27 %
3,0 Akzeptable Kreditwürdigkeit	7.371.904	24,74 %	6.511.550	23,01 %
3,5 Knappe Kreditwürdigkeit	1.963.614	6,59 %	1.641.877	5,80 %
4,0 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	572.204	1,92 %	538.146	1,90 %
4,5 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	134.014	0,45 %	92.564	0,33 %
5,0 90 Tage überfällig	6.175	0,02 %	17.124	0,06 %
5,1 Andere Ausfallsgründe	420.883	1,41 %	393.570	1,39 %
5,2 Insolvenz, Abschreibung	244.758	0,82 %	353.962	1,25 %
NR Nicht geratet	3.340	0,01 %	2.748	0,01 %
<b>Gesamt</b>	<b>29.801.835</b>	<b>100,00 %</b>	<b>28.302.532</b>	<b>100,00 %</b>

Das Kreditobligo aus Unternehmen belief sich zum Jahresende 2019 auf EUR 29.802 Mio. (Vorjahr: EUR 28.303 Mio.) und entsprach einem Anteil von 46,4 % am gesamten Kreditobligo.

### Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in selbständige und unselbständige. Die folgende Tabelle zeigt die Retail-Forderungen des L-IPS:

	2019		2018	
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %
Retail-Kunden – selbständig	8.676.311	48,88 %	8.308.045	49,60 %
Retail-Kunden – unselbständig	9.075.673	51,12 %	8.443.456	50,40 %
<b>Gesamt</b>	<b>17.751.985</b>	<b>100,00 %</b>	<b>16.751.501</b>	<b>100,00 %</b>
davon Ausfall	590.395	3,33 %	641.514	3,83 %
davon Einzelwertberichtigungen	132.468	0,75 %	154.789	0,92 %
davon Portfolio-Wertberichtigungen	110.844	0,62 %	108.818	0,65 %

Das Kreditobligo aus Retail-Kunden belief sich zum Jahresende 2019 auf EUR 17.752 Mio. (Vorjahr: EUR 16.752 Mio.) und entsprach einem Anteil von 27,6 % am gesamten Kreditobligo.

### Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält in der Mehrzahl Banken und Wertpapierunternehmen. Die Systeme zur Bonitätsbeurteilung werden laufend validiert und weiterentwickelt. Dazu wird jährlich (RBI-Modelle) bzw. vierteljährlich (weitere Ratingmodelle) ein Validierungsbericht mit einer Zusammenfassung der Validierungsergebnisse erstellt. Es werden qualitative und quantitative Elemente der Validierung angewendet.



Die nachfolgende Tabelle stellt die Kreditobligi an Kreditinstitute nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Assetklasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (und an beobachtbaren Ausfällen) in einzelnen Ratingstufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

	2019		2018		
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %	
A1	Ausgezeichnete Bonität	363.285	5,07 %	1.984.117	21,20 %
A2	Sehr gute Bonität	4.688.100	65,40 %	4.986.215	53,29 %
A3	Gute Bonität	1.767.643	24,66 %	1.893.051	20,23 %
B1	Solide Bonität	76.623	1,07 %	362.877	3,88 %
B2	Zufriedenstellende Bonität	227.785	3,18 %	103.208	1,10 %
B3	Adäquate Bonität	9.036	0,13 %	26.278	0,28 %
B4	Fragliche Bonität	22.149	0,31 %	48	0,00 %
B5	Höchst fragliche Bonität	36	0,00 %	894	0,01 %
C	Ausfallgefährdet	5	0,00 %	0	0,00 %
D	Ausfall	303	0,00 %	316	0,00 %
NR	Nicht geratet	13.817	0,19 %	21	0,00 %
<b>Gesamt</b>		<b>7.168.782</b>	<b>100,00 %</b>	<b>9.357.025</b>	<b>100,00 %</b>

Das Kreditobligo aus Kreditinstituten belief sich zum Jahresende 2019 auf EUR 7.169 Mio. (Vorjahr: EUR 9.357 Mio.) und entsprach einem Anteil von 11,2 % am gesamten Kreditobligo.

### Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen Staaten, Zentralbanken und regionale Gebietskörperschaften bzw. andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Da Ausfälle in dieser Assetklasse historisch nur selten beobachtbar waren, werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Zuhilfenahme des kompletten Datenbestandes externer Ratingagenturen ermittelt.

	2019		2018		
	IN TEUR	ANTEIL IN %	IN TEUR	ANTEIL IN %	
A1	Ausgezeichnete Bonität	211.509	2,50 %	216.751	2,86 %
A2	Sehr hohe Bonität	6.123.211	72,44 %	5.497.612	72,61 %
A3	Gute Bonität	412.320	4,88 %	280.422	3,70 %
B1	Solide Bonität	444.807	5,26 %	485.983	6,42 %
B2	Zufriedenstellende Bonität	927.758	10,98 %	776.145	10,25 %
B3	Adäquate Bonität	188.567	2,23 %	249.194	3,29 %
B4	Fragliche Bonität	98.494	1,17 %	50.124	0,66 %
B5	Höchst fragliche Bonität	8.338	0,10 %	9.250	0,12 %
C	Ausfallgefährdet	4.100	0,05 %	5.752	0,08 %
D	Ausfall	1.702	0,02 %	32	0,00 %
NR	Nicht geratet	31.574	0,37 %	10	0,00 %
<b>Gesamt</b>		<b>8.452.379</b>	<b>100,00 %</b>	<b>7.571.275</b>	<b>100,00 %</b>

Das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor belief sich zum Jahresende 2019 auf EUR 8.452 Mio. (Vorjahr: EUR 7.571 Mio.) und entsprach einem Anteil von 13,2 % am gesamten Kreditobligo.

### Kreditrisikominderung

Die Unterlegung von Krediten mit Kreditsicherheiten ist eine wesentliche Strategie und eine aktiv verfolgte Maßnahme zur Reduktion des potenziellen Kreditrisikos. Der Sicherheitenwert und die Effekte anderer risikomindernder Maßnahmen werden während der Kreditentscheidung beurteilt. Als risikomindernd wird dabei jeweils der Wert angesetzt, den der Konzern bei Verwertung innerhalb einer angemessenen Zeitspanne erwartet. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Risikomanagementhandbuchs der Raiffeisenbankengruppe OÖ festgelegt.



Die Forderungen inkl. Eventualforderungen an Kreditinstitute und Kunden abzüglich der gebildeten Kreditrisikovorsorgen (Netto-Obligo), das zusätzliche außerbilanzielle Obligo (Kreditrisiken und widerrufliche Kreditzusagen) und die Belehnwerte der dafür an die Mitglieder des L-IPS übertragenen Sicherheiten stellen sich wie folgt dar:

IN TEUR	Maximales Kreditobligo				Belehnwert der Sicherheiten	
	Netto-Obligo		Nichtausgenützter Rahmen			
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Kreditinstitute	6.657.289	7.480.459	511.492	1.876.566	53.020	67.461
Öffentlicher Sektor	7.394.569	6.481.484	1.057.810	1.089.777	354.610	383.517
Unternehmen	26.641.392	25.342.931	3.068.006	2.857.046	13.591.294	12.680.984
Retail-Kunden – selbständig	6.981.282	6.713.641	1.560.940	1.445.626	5.374.412	5.193.966
Retail-Kunden – unselbständig	7.469.717	6.869.043	1.496.733	1.459.583	5.614.807	5.160.021
<b>Gesamt</b>	<b>55.144.249</b>	<b>52.887.558</b>	<b>7.694.982</b>	<b>8.728.599</b>	<b>24.988.142</b>	<b>23.485.948</b>

### Problemkreditmanagement

Das Kreditportfolio und die Kreditnehmer unterliegen einer laufenden Überwachung. Wesentliche Ziele dieses Monitorings sind, die widmungsgemäße Verwendung der Kredite sicherzustellen und die wirtschaftliche Situation der Kreditnehmer zu verfolgen. Bei den Non-Retail-Segmenten Unternehmen, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor wird zumindest einmal jährlich eine derartige Kreditüberprüfung durchgeführt. Sie umfasst sowohl die erneute Bonitätseinstufung als auch die Neubewertung von finanziellen und dinglichen Sicherheiten.

Bei der Problemkreditbearbeitung wird unterschieden in Fälle der Raiffeisenlandesbank OÖ und Fälle der öö. Raiffeisenbanken.

#### *Problemkreditbearbeitung in der Raiffeisenlandesbank OÖ:*

Ist ein Engagement innerhalb der Bank als Problemkredit definiert, so muss die weitere Betreuung an die Organisationseinheit Finanzierungsmanagement 2 übergeben werden. Problemkredite werden entweder in die Abteilung Sanierung geleitet, wo nach Möglichkeit eine Rückführung in die Normalbetreuung unternommen wird, oder aber es wird in der Betreuung ein Ausstieg aus der Kundenbeziehung unter Minimierung der Verluste für die Bank vorgenommen.

Das Ziel einer Sanierung ist die Gesundung des Kreditnehmers, sodass dieser seinen Zahlungsverpflichtungen wieder vollständig und rechtzeitig nachkommen kann, also in die Normalbetreuung rücküberführt werden kann.

Jedes Engagement wird einem Mitarbeiter der Abteilung Sanierung zugeordnet. Zur effizienten Übergabe führen der Kundenbetreuer, der Kreditcontroller (C-Referent) und der Sanierungsmitarbeiter ein Engagementübergabegespräch. Die Verantwortung für die Sanierung obliegt jedenfalls dem Sanierungsbetreuer.

Neben dem jährlichen Review erfolgen bei Sanierungsengagements zumindest halbjährliche Berichte über die Wirksamkeit der bisherigen Sanierungsmaßnahmen an den jeweiligen Kompetenzträger.

Das Ziel der Betreuung ist die Beendigung des Kreditverhältnisses unter weitestgehender Minimierung der Verluste für die Bank.

Hierzu erfolgt eine gerichtliche oder außergerichtliche Verwertung der Kreditsicherheiten bzw. die Inanspruchnahme persönlicher Haftungen und Garantien durch Dritte.

Ein Konzept ist vor Beginn der Verwertungsmaßnahmen zu erstellen. Über die Entwicklung der Betreuungsendagements ist dem Kompetenzträger jährlich zu berichten.

#### *Unterstützung der öö. Raiffeisenbanken bei der Problemkreditbearbeitung:*

Auf Basis von Dienstleistungsvereinbarungen unterstützt, berät und vertritt die Organisationseinheit Finanzierungsmanagement 2 der Raiffeisenlandesbank OÖ die öö. Raiffeisenbanken bei deren Problemkreditfällen.



## Ausgefallene notleidende Kredite (NPL) und Kreditrisikovorsorgen

Ein Ausfall und somit ein notleidender Kredit (Non-performing Loan, NPL) ist nach Art. 178 CRR gegeben, wenn davon auszugehen ist, dass ein Kunde seinen Kreditverpflichtungen gegenüber der Bank nicht in voller Höhe nachkommen wird oder mit einer wesentlichen Forderung der Bank mindestens 90 Tage in Verzug ist. Im L-IPS werden dabei für die Bestimmung eines Forderungsausfalls bei Non-Retail-Kunden zwölf verschiedene Indikatoren verwendet. So gilt es z. B. als Forderungsausfall, wenn ein Kunde in ein Insolvenz- oder ähnliches Verfahren involviert ist, eine Wertberichtigung oder Direktabschreibung einer Kundenforderung vorgenommen werden musste, eine Kundenforderung als nicht vollständig einbringlich gewertet hat oder die Sanierung eines Kunden erwägt wird.

Risikovorsorgen werden im Einklang mit definierten Richtlinien in den Mitgliederinstituten des L-IPS gebildet und decken alle erkennbaren Kreditrisiken ab.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der ausgefallenen notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute:

IN TEUR	Stand 1.1.2019	Zugänge/Abgänge	Stand 31.12.2019
Firmenkunden	741.028	-82.760	658.268
Retail-Kunden	626.651	-47.461	579.190
Öffentlicher Sektor	32	24	56
<b>Summe Nichtbanken</b>	<b>1.367.711</b>	<b>-130.197</b>	<b>1.237.514</b>
Kreditinstitute	24	279	303
<b>Gesamt</b>	<b>1.367.735</b>	<b>-129.918</b>	<b>1.237.817</b>

Die nachstehende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Assetklassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Forderungen an Kreditinstitute dar:

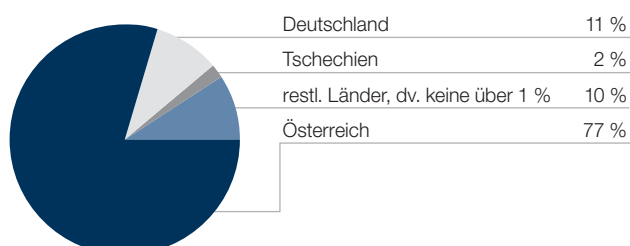
	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio I	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
	IN TEUR	IN TEUR	IN %	IN %	IN %	IN %
Firmenkunden	658.268	741.028	2,51 %	3,02 %	52,65 %	57,64 %
Retail-Kunden	579.190	626.651	3,94 %	4,53 %	38,39 %	39,05 %
Öffentlicher Sektor	56	32	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
<b>Summe Nichtbanken</b>	<b>1.237.514</b>	<b>1.367.711</b>	<b>2,70 %</b>	<b>3,22 %</b>	<b>45,97 %</b>	<b>49,12 %</b>
Kreditinstitute	303	24	0,01 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.237.817</b>	<b>1.367.735</b>	<b>2,45 %</b>	<b>2,85 %</b>	<b>45,96 %</b>	<b>49,12 %</b>

## Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Es resultiert aus grenzüberschreitenden Transaktionen oder aus Direktinvestitionen in Drittstaaten. Das L-IPS ist diesem Risiko durch seine Geschäftstätigkeit in den Konvergenzmärkten Zentral- und Osteuropas ausgesetzt, in denen die politischen und wirtschaftlichen Risiken weiterhin zum Teil als vergleichsweise signifikant angesehen werden.

Die aktive Länderrisikosteuerung erfolgt bei den Mitgliedern im L-IPS. Unabhängig von der Limitierung wird das Länderrisiko im Rahmen der Problem- und Extremfall Perspektive durch einen zusätzlichen Risikoaufschlag für „Crossborder“-Risiken berücksichtigt, da im Rahmen der Ratingeinstufungen politische Risiken sowie Transfer- und Konvertierungsrisiken durch etwaige Ceilings (Deckelung der

## Anteil des Kreditobligos nach Herkunftsland der Kunden





Endnote im Rahmen der Bonitätsbeurteilung der Einzelkunden durch das Rating des Sovereigns) im Ratingansatz in der Regel nicht zur Gänze berücksichtigt wird.

Eine nach Herkunftsland des Kunden gegliederte Darstellung des Kreditobligos ergibt einen Anteil von 77 % aus Österreich, 11 % aus Deutschland und 2 % aus Tschechien. Alle restlichen Länder liegen jeweils unter einer 1 % Schwelle und werden zusammengefasst als restliche Länder mit einem Anteil von in Summe 10 % ausgewiesen.

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet die Gefahr von potenziellen zukünftigen Wertminderungen von Beteiligungen. Folgende Risikoarten sind Gegenstand im Beteiligungsrisiko:

- Dividendenausfallsrisiko
- Teilwertabschreibungsrisiko
- Veräußerungsverlustrisiko
- Risiko aus gesetzlichen Nachschusspflichten
- Risiko aus strategischer (moralischer) Sanierungsverantwortung
- Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven

Für die Beurteilung des Risikopotenzials des CRR-Kreises der RBG OÖ Verbund aus Beteiligungen ist ein Value-At-Risk Modell im Einsatz, welches auf den externen Bewertungen (idR auf Discounted-Cash-Flow-basierte Gutachterwerte) statisch signifikante Iterationen rechnet und in weiterer Folge durch Gegenüberstellung der ermittelten Value-At-Risk-Werte (Konfidenzintervall: 95 % bzw. 99,9 % ) zum Gutachterwert das entsprechende Risikopotenzial für den Problem- bzw. Liquidationsfall je Beteiligung ermittelt. Die Vorgehensweise ist analog für anteilige Marktanteile von börsennotierten Beteiligungen. Für die verbleibenden Beteiligungen, welche keinen Marktwert aufweisen, wird der durchschnittliche Risikoabschlagsatz der in der Simulation enthaltenen Beteiligungen angewendet. Durch Aufaggregation der Risikopotenziale sämtlicher Beteiligungen lässt sich somit das Risikopotenzial des gesamten Beteiligungsportfolios bestimmen.

Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos des L-IPS erfolgt auf Basis von Expertenschätzungen, die die aktuelle Ratingeinstufung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens berücksichtigen. Auf diese Weise werden die Risikofaktoren (= Haircuts), die auf das Exposure anzuwenden sind, ermittelt.

Die öö. Raiffeisenbanken sind im Wesentlichen nur bei der Raiffeisenlandesbank OÖ beteiligt.

## Marktrisiko

Das L-IPS definiert Marktrisiko als die potenziell mögliche negative Veränderung des Marktpreises der Handels- und Investmentpositionen. Das Marktrisiko wird durch Schwankungen der Wechselkurse, Zinssätze, Credit Spreads, Aktienpreise und Warenpreise sowie anderer relevanter Marktparameter, wie z. B. impliziter Volatilitäten, bestimmt.

### Organisation des Marktrisikomanagements

Alle Marktrisiken werden auf L-IPS-Ebene gemessen und überwacht. Die Steuerung findet bei den einzelnen L-IPS Mitgliedern statt.

### Value at Risk (VaR)

Nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahlen (VaR 99,9 % 1 Tag) für das Marktrisiko der Bankbücher je Risikoart dar.

Extremfall	2019	2018	Veränderung	
	IN TEUR	IN TEUR	IN TEUR	IN %
Zinsrisiko Bankbuch	219.704	486.683	-266.980	-54,86 %
Währungsrisiko	24.463	23.575	888	3,77 %
Preisrisiko Handelsbuch	12.836	11.998	838	6,98 %
Preisrisiko Bankbuch	92.764	92.442	321	0,35 %
Credit Spread Risiko	91.422	97.245	-5.823	-5,99 %
<b>Gesamt</b>	<b>441.188</b>	<b>711.944</b>	<b>-270.755</b>	<b>-38,03 %</b>



## Währungsrisiko/Offene Devisenposition

Das Währungsrisiko beschreibt das Risiko der Wertveränderung der Fremdwährungsposition bedingt durch Preisverschiebungen auf den Devisenkassamärkten und wird deshalb auch als Kursänderungsrisiko bezeichnet.

Preisänderungen auf den Devisenterminmärkten, welche bei inkongruenten Terminpositionen auch bei geschlossener Devisenposition zu einer Wertminderung führen können (Swapsatzrisiko), werden als Zinsänderungsrisiko gesehen. Die Tabelle zeigt die offenen Devisenpositionen in angeführten Währungen (die 10 größten Währungen in absoluten Zahlen):

IN TEUR	2019	2018	IN TEUR	2019	2018
CAD	15.254	11.611	HUF	3.676	2.665
CHF	5.156	1.908	JPY	23.147	25.411
GBP	8.764	10.483	RON	-20.573	-14.095
HKD	11.202	11	SEK	3.450	2.972
HRK	-4.492	-4.391	USD	80.410	65.896

Positive Salden: Nettoposition Long  
Negative Salden: Nettoposition Short

Das Währungsrisiko im engeren Sinn ist als die Gefahr von Verlusten aufgrund offener Devisenpositionen definiert. Währungsschwankungen wirken sich dabei aber sowohl auf die laufend erzielten Erträge als auch auf die anfallenden Kosten aus. Sie beeinflussen weiters das Eigenmittelerfordernis von Aktivpositionen in Fremdwährungen, selbst wenn diese in derselben Währung refinanziert wurden und somit keine offene Devisenposition besteht.

## Zinsrisiken im Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der erwartete oder geplante Wert bzw. Ertrag aufgrund einer Markt-zinsänderung nicht erreicht wird. Das Zinsänderungsrisiko enthält sowohl einen Einkommenseffekt (Nettozinsertrag) als auch einen Barwerteffekt.

Unterschiedliche Laufzeiten und Zinsanpassungskonditionen der angebotenen Produkte führen gemeinsam mit der Refinanzierung durch Kundeneinlagen sowie über die Geld- und Kapitalmärkte im L-IPS zu Zinsänderungsrisiken. Diese entstehen vorwiegend durch den nicht vollständigen Ausgleich der Zinssensitivität von erwarteten Zahlungen, deren Zinsanpassungsrhythmen und anderer optionaler Ausstattungsmerkmale.

Für die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch kommen neben der Value at Risk Berechnung auch klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalyse zur Anwendung. Seit dem Jahr 2002 besteht für das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der Zinsrisikostatistik an die Aufsichtsbehörde ein quartalsweises Berichtswesen, das entsprechend den Erfordernissen der CRR-Richtlinien auch eine Barwertveränderung in Prozent der Eigenmittel beinhaltet. Notwendige Schlusselannahmen für Fristigkeiten werden dabei im Einklang mit regulatorischen Vorgaben und aufgrund interner Statistiken und Erfahrungswerte getroffen.

Die ermittelten Wertänderungen für einen Zinsschock von 200 Basispunkten blieben im L-IPS im Berichtsjahr 2019 stets unter der meldepflichtigen Schwelle von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel.

Die aggregierte Barwertveränderung des Bankbuchs der L-IPS Mitglieder bei einer parallelen Zinserhöhung um 200 Basispunkte wird in folgender Tabelle für den Stichtag 31. Dezember 2019 dargestellt.

IN TEUR	2019	2018	Veränderung	
			ABSOLUT	IN %
Barwertänderung bei 200BP Shift	602.642	701.604	-98.962	-14,11 %
in % der Eigenmittel	11,17 %	14,05 %	-2,88 PP	-20,49 %
VAR	219.704	486.683	-266.980	-54,86 %



## Preisrisiko

Unter dem Preisrisiko aus Wertpapieren versteht man die Gefahr, dass der Wert eines Portfolios (z. B. Aktien, Renten, Rohstoffe) aufgrund von Kurs- bzw. Zinsänderungen negativ beeinflusst wird. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Kursänderungen, die nicht ausschließlich von der Bonität der jeweiligen Unternehmen abhängen (dieses Risiko wird als Kreditrisiko angesetzt), sondern von diversen technischen oder fundamentalen Gründen, Angeboten und Nachfragen etc., bestimmt werden.

## Spreadrisiko

Spreadrisiko (Credit-Spreadrisiko) ist das Verlustrisiko aufgrund sich ändernder Marktpreise hervorgerufen durch Änderungen von Creditspreads bzw. der Spreadkurve im Vergleich zum risikofreien Zinssatz. Es kommt zu keiner Doppelzählung mit dem Kreditrisiko, weil auch bei unveränderter Bonität/Rating eine Marktschwankung durch sich veränderte Credit Spreads eintreten kann.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt grundsätzlich zentral durch die Raiffeisenlandesbank OÖ, wobei Raiffeisenbanken in Oberösterreich in die Liquiditätssteuerung eingebunden werden.

Der Risikorat bedient sich zur Überwachung der Einhaltung sämtlicher Liquiditätserfordernisse auf L-IPS Ebene und auf Ebene seiner Mitglieder der SRG Liquiditätsmeldung und des von dieser unter der Verantwortung des Risikorates betriebenen Früherkennungssystems. Der Risikorat bedient sich des auf Landesebene bestehenden Liquiditätsverbundes zur Aufrechterhaltung der Liquidität der Mitglieder.

Es entspricht dem Selbstverständnis der Raiffeisenlandesbank OÖ als Zentralinstitut und Hüterin dieses Liquiditätsverbundes, dass dem Ersuchen eines angeschlossenen Kreditinstituts nach Bereitstellung weiterer Liquidität – im Bedarfs- wie im Notfall – bestmöglich entsprochen wird.

Sollten die Mittel des auf Landesebene bestehenden Liquiditätsverbundes bzw. die Finanzierungsquellen der Raiffeisenlandesbank OÖ nicht ausreichen, so wird der Risikorat eine L-IPS-Liquiditätshilfe vorschreiben. Diese ist also subsidiär zu den bereits auf Landesebene im Rahmen des dort eingerichteten Liquiditätsverbundes gewährten Liquiditätshilfen zu beschließen, sofern und solange ein eingerichteter Liquiditätsverbund besteht bzw. ein Vertragspartner bei diesem Landesliquiditätsverbund Mitglied ist.

Für eine möglichst umfassende Betrachtung der Liquiditätssituation wurden vier Szenarien definiert (Normalfall, Systemkrise, Rufkrise, Kombinierte Krise). Ziel der unterschiedlichen Szenarien ist die dem entsprechenden Marktumfeld angepasste Darstellung der Auswirkungen auf die Liquiditätsablaufbilanz hervorgerufen durch unterschiedliches Verhalten der Marktteilnehmer, insbesondere betreffend der nicht deterministisch festgelegten Cashflows, wie z. B. Spar- und Sichteinlagen.

Die Risikomessmethode des SRG Liquiditätsrisikomanagements definiert sich für das L-IPS sowie deren Mitgliedern wie folgt.

Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (ON- und OFF Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.





Im Rahmen der Risikobetrachtung werden die bestehenden Liquiditäts-Gaps (Überhänge bei Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen) je definiertem Laufzeitband dem jeweils vorhandenen Liquiditätspuffer, bestehend aus einem Pool an hoch liquiden Assets (tenderfähige Wertpapiere, Credit Claims usw.), unter Berücksichtigung der definierten Szenarien, gegenübergestellt.

Generell wird starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Der Liquiditätspuffer soll sicherstellen, dass jeder Tag der Survival Period im Sinne der entsprechenden CEBS-Leitlinie überlebt wird.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht für das L-IPS sowie deren Mitglieder ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätstransformation,
- Strukturelle Liquiditätstransformation,
- Gap über Bilanzsumme.

Die „Operative Liquiditätstransformation“ (O-LFT) beschreibt die operative Liquidität von 1 bis 18 Monate und wird als Quotient aus Aktiva und Passiva der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. In der Position Aktiva werden für die O-LFT-Kennziffern auch die Positionen des Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Das zweite Modell, die „Strukturelle Liquiditätstransformation“ (S-LFT), stellt für alle Teilnehmer des L-IPS OÖ die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Passiva und Aktiva für Laufzeitbänder von 18 Monaten bis > 5 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dargestellt. In der Position Aktiva werden für die S-LFT-Kennziffern auch die Position Off-Balancesheets sowie der Liquiditätspuffer berücksichtigt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der „GBS-Quotient“, auch „Gap über Bilanzsumme“ dar. Der Quotient des Gaps über die Bilanzsumme wird als Quotient aus Nettopositionen je Laufzeitband und Bilanzvolumen gebildet und zeigt ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Dem stärkeren Fokus auf die operative Liquidität wird zusätzlich über die wöchentliche OeNB-Liquiditätsmeldung der Raiffeisenlandesbank OÖ Rechnung getragen. Dabei werden die erwarteten Zahlungseingänge den erwarteten Zahlungsausgängen gegenübergestellt und mit dem vorhandenen Liquiditätspuffer abgeglichen (dynamische Betrachtung).

Seit Ende 2014 wird die LCR für das L-IPS täglich berechnet und tourlich an die Aufsicht gemeldet (L-IPS LCR per 31.12.2019 über alle Währungen: 148,72 %).

Für einen eventuellen Krisenfall wurde im Rahmen des Liquiditätsverbundes ein entsprechender Notfallplan festgelegt.

Folgende Tabelle zeigt für das L-IPS die Liquiditätsposition für das Szenario „Normalfall“ und für das Szenario „Problemfall“ (auch „Kombinierte Krise“ bezeichnet):

<b>L-IPS 31.12.2019</b>														
<b>IN MIO. EUR</b>	<b>7d</b>	<b>1m</b>	<b>3m</b>	<b>6m</b>	<b>1a</b>	<b>2a</b>	<b>3a</b>	<b>5a</b>	<b>7a</b>	<b>10a</b>	<b>15a</b>	<b>20a</b>	<b>30a</b>	<b>&gt;30a</b>
Liquiditätsposition „Normalfall“ (kumuliert von vorne)	11.594	12.218	12.432	12.418	12.459	14.262	14.281	13.689	15.545	-1.316	-2.371	-1.197	-646	-188
Liquiditätsposition „Kombinierte Krise“ (kumuliert von vorne)	4.066	-103	-251	-163	-165	1.577	5.225	7.918	9.875	-4.308	-4.213	-2.375	-1.368	-1.089

Positive Werte: Aktivüberhang  
Negative Werte: Passivüberhang



## Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird das Risiko von Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten können. Innerhalb dieser Risikokategorie werden sowohl interne Risikofaktoren – z. B. unbefugte Handlungen, Diebstahl und Betrug, Abwicklungs- und Prozessfehler, Geschäftsunterbrechungen oder Systemausfälle – als auch externe Risikofaktoren einschließlich von Sachschäden und Betrugsabsichten kontrolliert und gesteuert. In den Verfahren und Systemen sind auch sämtliche Vorkehrungen betreffend die Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingeschlossen. Ebenso werden sämtliche Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiko) als operationelle Risiken angesehen.

Die Risikoidentifikation, Überwachung, Messung und Risikoreduktion erfolgt bei den Mitgliedern des L-IPS. Bei ökonomischer Fehlentwicklung sind von der Hilfgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe OÖ entsprechende Sanierungsmaßnahmen und Sanierungskonzepte vorzuschlagen, einzuleiten bzw. umzusetzen.

Die Berechnung wird mittels des Basisindikator-Ansatzes durchgeführt (Basis dafür sind die durchschnittlichen Betriebserträge der letzten drei Jahre).

## Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko misst die Auswirkungen einer leichten bzw. schweren Rezession auf die Risikosituation der Raiffeisenbankengruppe OÖ. Dazu wird mit einem makroökonomischen Modell der Zusammenhang zwischen makroökonomischen Faktoren (z. B. BIP, Reallohnindex) und den Ausfallwahrscheinlichkeiten hergestellt und daraus das zusätzliche Risiko aus dem simulierten Wirtschaftsrückgang berechnet.

## Sonstige Risiken (Risikopuffer)

Sonstige, nicht quantifizierbare Risiken werden im L-IPS im Rahmen der Risikotragfähigkeit durch einen Risikopuffer berücksichtigt. Dazu zählen: Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Eigenkapitalrisiko, Ertrags- und Geschäftsrisiko und Konzentrationsrisiko.

Es wird ein Wert von 5 % der restlichen Risiken zur Berechnung herangezogen.

## Zusammenfassung

Der Umgang mit Risiken sowohl in der Raiffeisenlandesbank OÖ als auch bei den oö. Raiffeisenbanken und beim gesamten L-IPS OÖ steht ständig im Fokus, wird laufend analysiert und optimiert.



## Aggregierte Bilanz

<b>Aktiva</b> IN TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Barreserve	320.933	309.718
Forderungen an Kreditinstitute	8.141.021	7.519.568
Forderungen an Kunden	38.555.193	36.077.787
Handelsaktiva	2.122.542	1.749.390
Finanzanlagen (exkl. Unternehmensanteile)	6.953.582	6.894.765
Unternehmensanteile	540.828	541.891
At equity-bilanzierte Unternehmen	2.096.391	2.097.993
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Finanzimmobilien	795.454	730.730
Laufende und latente Steueransprüche	55.371	57.238
Sonstige Aktiva	194.921	221.734
<b>GESAMT</b>	<b>59.776.236</b>	<b>56.200.814</b>

<b>Passiva</b> IN TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.062.165	6.591.626
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.989.053	32.488.739
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.333.496	8.617.637
Rückstellungen	419.970	393.785
Laufende und latente Steuerverbindlichkeiten	136.382	132.993
Handelspassiva	1.677.079	1.406.218
Sonstige Passiva	370.826	354.978
Nachrangkapital	1.028.194	844.797
Eigenkapital	5.759.071	5.370.041
<b>GESAMT</b>	<b>59.776.236</b>	<b>56.200.814</b>



## Aggregierte Gewinn- und Verlustrechnung

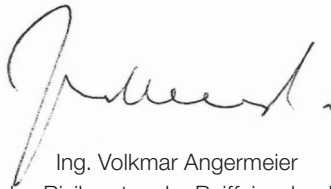
IN TEUR	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge	1.187.773	1.178.360
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-376.887	-381.370
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	<b>810.886</b>	<b>796.991</b>
Risikovorsorge	-33.016	-56.727
<b>ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE</b>	<b>777.870</b>	<b>740.264</b>
Ergebnis aus at equity-bilanzierten Unternehmen	44.508	86.606
Provisionserträge	402.386	399.263
Provisionsaufwendungen	-75.525	-87.017
<b>PROVISIONSÜBERSCHUSS</b>	<b>326.861</b>	<b>312.246</b>
Ergebnis aus Handelsgeschäften	10.734	8.400
Ergebnis aus zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten	26.746	46.388
Ergebnis aus übrigen Finanzinstrumenten	-30.879	-22.056
<b>SONSTIGES FINANZERGEBNIS</b>	<b>6.602</b>	<b>32.732</b>
Personalaufwand	-445.504	-440.215
Sachaufwand	-283.920	-260.976
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles AV	-65.459	-55.689
Sonstiges betriebliches Ergebnis	53.044	49.704
<b>JAHRESÜBERSCHUSS VOR STEUERN</b>	<b>414.002</b>	<b>464.672</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-105.440	-96.606
<b>JAHRESÜBERSCHUSS NACH STEUERN</b>	<b>308.562</b>	<b>368.066</b>



„Institutsbezogenes Sicherungssystem“  
für Oberösterreich  
(„L-IPS“)

Linz, am 29. Juni 2020

Als Vertreter des L-IPS



Ing. Volkmar Angermeier  
Vorsitzender des Risikorates der Raiffeisenlandesbank OÖ AG

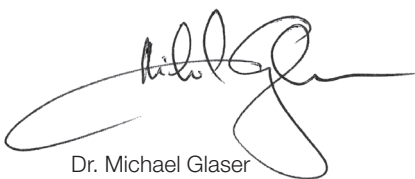
Als Vertreter der Raiffeisenlandesbank OÖ AG



Dr. Heinrich Schaller  
Generaldirektor



Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner  
Generaldirektor-Stellvertreterin



Dr. Michael Glaser  
Vorstandsdirektor



Mag. Stefan Sandberger  
Vorstandsdirektor



Mag. Reinhard Schwendtbauer  
Vorstandsdirektor

Europaplatz 1a, 4020 Linz  
Tel. +43 732 65 96-0  
Fax +43 732 65 96-22739  
E-Mail: [mak@rlbooe.at](mailto:mak@rlbooe.at)  
[www.rlbooe.at](http://www.rlbooe.at)



**Raiffeisen  
Meine Bank**